

# 2019

Jahresbericht



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN



# INHALT

EDITORIAL	5	
INFORMIEREN BERATEN FÖRDERN	6	
BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	14	1
EINE WELT	20	2
MIGRATION UND INTERKULTURELLES	30	3
WIRTSCHAFT, KONSUM, LEBENSSTILE	38	4
ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT	48	5
KLIMA, ENERGIE, MOBILITÄT	54	6
NATUR UND UMWELT	60	7
ORGANISATIONEN STÄRKEN	72	8
FINANZEN UND ZAHLEN ZUR FÖRDERTÄTIGKEIT	78	9
STIFTUNG   PROJEKTE	84	10



Im Energiesektor ist der Prozess der Großen Transformation bereits sichtbar.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit diesem Jahresbericht blicken wir zurück auf 2019. Eigentlich müsste ich Ihnen von den Themen und Trends aus diesem Jahr berichten. Doch das kann ich nicht so einfach. Denn ein Ereignis aus 2020 stellt alles andere in den Schatten: Corona.

Betrachteten wir anfangs die abendlichen Fernsehbilder über das neue Virus in China noch als eine von vielen weltweit schlimmen Meldungen, hantierten wir wenige Wochen später plötzlich selbst etwas ungeschickt mit den Gesichtsmasken. Wie eine Flutwelle verbreitete sich das Virus innerhalb kürzester Zeit über den gesamten Globus und kroch auch in jedes noch so abgelegene Tal. In vielen Ländern herrschten Ausgangssperren und die Börsenkurse sackten ab. Ganz zu schweigen von den vielen Millionen Menschen im Globalen Süden, die dem Virus ohne soziale Absicherung und leistungsfähige Gesundheitssysteme ausgesetzt sind, oder den weltweit mehr als eine Million Menschen, die diese Krankheit bisher nicht überlebt haben.

Mit der Covid-19-Pandemie verschwinden jedoch nicht die vielen anderen Probleme der Menschheit. Im Gegenteil: Wie ein Brennglas hilft uns Corona, den Blick zu schärfen für die Gefahren, die uns bedrohen – den Klimawandel, das Artensterben, die Wasserknappheit oder die sozialen Ungerechtigkeiten, wie sie in internationalen Lieferketten oder in deutschen Schlachthöfen herrschen. Es zeichnet sich immer deutlicher ein Zusammenhang ab zwischen Gesundheits-, Klima- und Biodiversitätskrise. In letzter Zeit nahmen Infektionskrankheiten zu, die sich beispielsweise durch das Ebola-, das Usutu- oder das Zikavirus ausbreiten. Ein Grund für den Siegeszug solcher hochgefährlichen Viren ist die Zerstörung von Lebensraum, durch die Vernichtung von Wäldern für landwirtschaftliche Nutzung,

Bergbau oder Flächenversiegelung. Überall dort, wo Wildtiere aus ihren angestammten Habitaten in andere Bereiche verdrängt werden, entstehen Kontakte, die es vorher nicht gab. Genau das ist das Problem. Es existiert eine Konkurrenz zwischen Mensch und Tier um die knapper werdenden Ressourcen. Schützen können wir uns vor solchen Pandemien nur durch den Erhalt der natürlichen Vielfalt und der natürlichen Barrieren zwischen Wirtstier und Mensch.

Die globale Krise zeigt, dass wir unsere Gesellschaft resilienter – wirtschaftlich und gesellschaftlich widerstandsfähiger und robuster – gestalten müssen. Nachhaltige Entwicklung zollt den Grenzen des Erdsystems hohen Respekt. Jetzt haben wir die Chance, unser Handeln zu überdenken und etwas Neues zu wagen: Was ansteht, ist eine Große Transformation – eine grundlegende Umwandlung der Art, wie wir wirtschaften, uns bewegen, wie wir bauen, heizen, wohnen, uns ernähren und mit Abfall umgehen. Gefordert ist seit langem eine Wende in Sektoren wie Energie, Ernährung, Landwirtschaft oder Verkehr. Der Aufbau einer klimafreundlicheren Wirtschaft mit seiner Entkoppelung vom Ressourcenverbrauch bietet viele Impulse und neue Akzente. Die Konzepte und Technologien dafür liegen längst in den Schubladen von Konzernen, Universitäten oder Start-ups. Jetzt ist das Zeitfenster gekommen, den Praxistest anzugehen. Zumal auch immer mehr Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft einfordern. Natürlich kann dieser Prozess nicht von oben nach unten angeordnet werden, sondern muss von den Bürgerinnen und Bürgern aktiv gestaltet, gelebt und definiert werden.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, diesen Jahresbericht lesen, werden Sie feststellen, dass es bereits viele solche Mut machenden Projekte gibt. Unsere Aufgabe als Stiftung besteht darin, zivilgesellschaftliche Akteure weiter darin zu unterstützen, die Zukunft aktiv, gemeinsam und gerecht zu gestalten. Denn der Umbau zu einer resilienteren und nachhaltigeren Gesellschaft ist nicht nur eine technische Herausforderung, wir werden auch für den gesamten Globus die Fragen der sozialen Gerechtigkeit lösen müssen.



Foto: Thomas Kersten

*Alfred Buß*  
Ihr Alfred Buß  
Vorsitzender des Stiftungsvorstands

## Ausgezeichnete Projekte

### Sieger des Afrika Community Awards

In Deutschland gibt es einige hundert afrikanische Vereine, zahlreiche Unternehmen und Personen, die sich mit ihrer Arbeit und ihren Projekten für die Belange der afrikanischen Gemeinschaft einsetzen. Das deutsche Online-Magazin Afrika!Portal versteht sich nicht nur als kommunikative Plattform aller in Deutschland lebenden Afrikanerinnen und Afrikaner, es vergibt auch jedes Jahr die Afrika Community Awards für die besten Projekte. Zum Sieger 2019 wurde das von der Stiftung geförderte Afrika Film Festival Köln gekürt. Die Filminitiative Köln e. V. organisiert das Festival und weckt mit Filmreihen, Vorträgen und Seminaren Interesse für die afrikanische Filmkunst und regt zur politischen Diskussion an. Es werden hauptsächlich Filme aus und nicht über Afrika gezeigt.

Mehr unter [www.afrikafilmfestivalkoeln.de](http://www.afrikafilmfestivalkoeln.de)

### Der Wolf macht Schule

Wie ist ein Wolfsrudel aufgebaut? Wovon ernährt sich ein Wolf? Und was haben Wolf und Artenvielfalt miteinander zu tun? Diese und viele weitere Fragen werden in der Wanderausstellung des NABU NRW zum Wolf beantwortet. Die Ausstellung ist bereits durch viele Städte, Gemeinden und Zoos in Nordrhein-Westfalen getourt und hat einige Millionen Menschen erreicht. Mit diesem Projekt will der NABU die Bürgerinnen und Bürger sachlich und auf wissenschaftlichen Fakten basierend über die Rückkehr des Wolfes informieren.

Mit dem Projekt „Der Wolf macht Schule“ konzentrieren sich die Naturschützerinnen und Naturschützer auf die junge Generation. Dabei ist der Titel durchaus wörtlich zu nehmen. Ein an den Lehrplan der verschiedenen Jahrgangsstufen (5–8) angepasstes, zweistündiges Programm zum Wolf greift viele verschiedene Themen auf wie Abstammung, Sinnesleistungen oder die Rolle des Wolfes im Ökosystem. Diese Aktivitäten haben die UN-Dekade-Fachjury nachhaltig beeindruckt und das Projekt als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2020 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird an vorbildliche Projekte verliehen, die sich in besonderer Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland einsetzen. Mehr zum NABU-Projekt finden Sie auf Seite 69.



Hans-Martin Kochanek

Für sein Insektenschutz-Projekt wurde das NaturGut Ophoven als UN-Dekade Projekt Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

### Ausgezeichneter Insektenschutz des NaturGuts Ophoven

Ein von der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2020 ausgezeichnetes Projekt ist auch das Projekt „Leverkusen blüht auf“. Mit Unterstützung des NaturGuts Ophoven gestalten Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Kirchen oder Bildungswerke ihre Außenflächen insektenfreundlich. Durch das Aufstellen von Bienenhotels und das Anpflanzen von einheimischen Blumenwiesen, Stauden oder Sträuchern werden Nisthabitate und Nahrungsbiotope geschaffen, die die biologische Vielfalt auf diesen Flächen erhöhen. Viele Außenflächen wurden so bereits umgestaltet. Neben dem Ziel, Insekten zu schützen, möchte das NaturGut Ophoven mit seinem Projekt die Leverkusener Bevölkerung über die Bedeutung von Insekten und die Artenvielfalt aufklären. Mehr zu dem Projekt auf Seite 62.



Foto: NABU NRW

Die Wolfsausstellung ermöglicht spielerisches Lernen über den Wolf.

## Umweltministerin zeichnet Klostergarten aus

Bundesumweltministerin Svenja Schulze höchstpersönlich verlieh dem Gemeinschaftsprojekt „Kapuziner Klostergarten“ die Auszeichnung der UN-Dekade für biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“. Die UN-Dekade zeichnet in diesem Wettbewerb vorbildliche Projekte aus, die sich an der Schnittstelle von Natur und sozialen Fragen befinden. Bruder Bernd Beermann, Leiter des Kapuzinerklosters Münster, nennt den Klostergarten auch eine „Natueroase“, denn er umfasst verschiedene Lebensräume und wird hauptsächlich ökologisch bewirtschaftet. Bienenfreundliche Wiesen, Nisthilfen für Vögel und Totholzstämme für Insekten sowie Kleintiere fördern die biologische Vielfalt in dem Garten. Mit verschiedenen Gemüse- und Kräuterbeeten sowie Obstwiesen bietet der Garten auch landwirtschaftliche Biodiversität. Zudem werden im vielfältigen Informations- und Bildungsangebot für Jugendgruppen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ökologische Zusammenhänge vermittelt und es wird für eine höhere Wertschätzung der natürlichen Mit-Welt sensibilisiert. Mehr auf Seite 8.



Dr. Alfred Buß (links), Vorstandsvorsitzender der Stiftung, Dr. Rainer Hagencord, Institut für Theologische Zoologie, Bundesumweltministerin Svenja Schulze und Ulrich Jost-Blome (rechts), Stiftungsratsmitglied der Stiftung, freuen sich über die Verleihung der Auszeichnung.



Auch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein wurde für ihre Umweltbildung ausgezeichnet.

## NABU-Naturschutzstation macht ausgezeichnete Umweltbildung

Auch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein in Kleve erhielt eine Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt 2020 im Rahmen des Sonderwettbewerbs „Soziale Natur – Natur für alle“. Die Station hat ihre Umweltbildungskonzepte weiterentwickelt. Die neuen Ansätze werden bereits bei Veranstaltungen eingesetzt, bei denen benachteiligte Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben können. „Zu Beginn etwa schrecken alle vor den Spinnennetzen im Wald zurück. Später sind sie begeistert, was Spinnen für interessante Tiere sind, und beobachten sie mit unglaublich viel Geduld“, erzählt Lisa Marga, eine der Projektverantwortlichen. Ihre Kollegin Anne Binnebösel ergänzt: „Es ist immer wieder beeindruckend, wie zum Beispiel hibbelige Kinder im Wald zur Ruhe kommen und ganz im Augenblick sind.“ Marie-Luise Fasse, Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, betont die Bedeutung des Projekts: „Es ist wichtig, Kinder und Jugendliche, die wenig Bezug zur Natur haben, spielerisch für die Natur zu begeistern. Viele Studien zeigen, dass dies für die Entwicklung von hoher Bedeutung ist.“

Weitere Infos unter [www.nabu-naturschutzstation.de](http://www.nabu-naturschutzstation.de)

## Anschauen lohnt sich

### Wilde Vielfalt im Museum

Einige der von der Stiftung geförderten Projekte sind lohnende Ausflugsziele. Dazu gehört beispielsweise das **Freilichtmuseum Kommern** des Landschaftsverbands Rheinland. Auf dem gut einen Quadratkilometer großen Gelände finden Besucherinnen und Besucher neben 79 historischen Gebäuden wie Bauernhöfen, Wind- und Wassermühlen, Schul- und Backhäusern auch Bauerngärten und Obstwiesen sowie die Erhaltungsbeete des **Projekts Wilde Vielfalt** (Fördersumme: 156.052 Euro). Hinter diesem Titel verbirgt sich ein Projekt zur Rettung von seltenen Ackerwildkraut- und Ruderalarten wie Gelbem Günsel und Ackerkohl, Gutem Heinrich, Erdkastanie oder der Konrade. Besucherinnen und Besucher können sich über diese Arten informieren und als Boten der Vielfalt wirken, indem sie einige Arten in ihrem Garten oder an anderen passenden Standorten aussäen.

➔ Weitere Informationen unter [www.rheinische-kulturlandschaft.de](http://www.rheinische-kulturlandschaft.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3915



Foto: Stiftung für Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen

Dank der Saatguttütchen lässt sich wilde Vielfalt weitertragen.

### Klostergarten entdecken

Ein Kleinod, an dem es viel zu entdecken gibt, ist auch der **Kapuziner Klostergarten** in Münster. Der Orden der Kapuziner macht seinen Garten mit alten Obst-, Gemüse- und Kräutersorten öffentlich zugänglich und stellt ihn damit als **Lernort für einen nachhaltigen Lebensstil** zur Verfügung. Es werden aber auch Führungen angeboten. Zudem soll der Garten die Verbindung zwischen Artenvielfalt, nachhaltiger Lebensweise und christlichem Glauben verdeutlichen. Das Projekt wurde ausgezeichnet im Rahmen der UN-Dekade für biologische Vielfalt im Sonderwettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“ (siehe Seite 7). Die Stiftung hat das Projekt mit knapp 160.000 Euro gefördert.

➔ Weitere Informationen unter [www.kapuzinerklostergarten.de](http://www.kapuzinerklostergarten.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3685

### Alte Sorten erleben und genießen

Um alte Sorten geht es auch in dem Klostergarten des ehemaligen Klosters St. Bernardin in Kleve. Um ihn kümmert sich der **NABU - Kreisverband Kleve** mit Unterstützung der Stiftung (Fördersumme: 33.840 Euro). Der Kreisverband nutzt die Anlage für **inklusive Umweltbildungsaktivitäten** sowie als **Schaubauerngarten** für alte Gemüsesorten. Das Kloster dient heute als Wohn- und Arbeitsplatz für 150 Menschen mit Behinderung. In dem biologisch bewirtschafteten Gemüse- und Kräutergarten fanden bisher regelmäßig Führungen statt. Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie sind Führungen jedoch nur eingeschränkt möglich. Anmeldungen unter Tel. 0157/783 153 89

➔ Weitere Informationen unter [www.nabu-kleve.de/index.php?section=leader](http://www.nabu-kleve.de/index.php?section=leader) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3748



Foto: Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld

Der Garten des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld ist einen Besuch wert.

Einen Ausflug wert ist auch das **Biologische Zentrum Kreis Coesfeld**. Bunte Wiesenblumen, Frösche und Libellen am Teich, Vögel und Insekten in artenreichen Hecken, Bienenstand, Hühnerhaus und Fledermausstollen – dies und noch vieles mehr laden in dem 0,2 Quadratkilometer großen Garten zum Entdecken, Erleben, Lernen und Genießen ein. Neben dem Garten bietet das Zentrum zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Die Stiftung hat das Zentrum bei der **Erweiterung seines Schulungsgebäudes** mit 213.048 Euro gefördert (siehe auch Seite 17).

→ Weitere Informationen unter [www.biologisches-zentrum.de](http://www.biologisches-zentrum.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3826

Ein Paradebeispiel für bürgerschaftliches Engagement ist der **Stadtpark in Uerdingen**. Bereits 1984 hatte der damalige Förderverein großen Anteil an der Erweiterung des Parks. Jetzt hat sich der **Förderverein** neu gegründet, mit dem Ziel, den Park weiter aufzuwerten. Die Stiftung hat den Verein dabei unterstützt, einen Teil des Parks als Arboretum zu gestalten (Fördersumme: 9.690 Euro). Dafür wurden 62 Bäume mit Schildern ausgestattet, die einen QR-Code enthalten, mit denen weitere Informationen abgerufen werden können. Zudem ist eine Broschüre mit ausführlichen Informationen zu den Bäumen erhältlich.

→ Weitere Informationen unter [www.stadtpark-uerdingen.de](http://www.stadtpark-uerdingen.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3812

## Wandern auf den Spuren des Wassers

Hinter den **WasserWegen** verbergen sich Rad- und Wanderwege entlang von ausgewählten Flüssen und Seen, die die **NaturFreunde NRW** entwickelt und gestaltet haben: Broschüren, Info-Tafeln, eine interaktive mobiloptimierte Anwendung, Geocaches, geführte Wanderungen und weitere Aktionen liefern umfassende Informationen nicht nur zum jeweiligen Gewässer, sondern auch zur regionalen Natur und Kultur, zur Problematik der Gewässerbelastung sowie zu weiteren Aspekten rund um das Thema Wasser. Mittlerweile haben die NaturFreunde sieben WasserWege eröffnet: Unterbacher See/Elbsee (Düsseldorf), Omerbach/Inde (Eschweiler), Blausteinsee (Eschweiler), Lippe (Hamm), Wurm (Herzogenrath), Deilbach (Essen), Willi-Lohbach-Weg/WasserWeg Wupper (Solingen). Die Stiftung hat dieses Projekt mit 156.600 Euro gefördert.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/jhqf> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3712



Foto: Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig

Der Regenwald-Verbrauchertisch bietet neue Möglichkeiten der Wissensvermittlung.

## Informieren und handeln

Eine andere Form von Naturerleben bietet das **Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig** in Bonn. Das Naturkundemuseum hat seine Regenwaldausstellung um einen interaktiven Medientisch – den sogenannten „**Regenwald-Verbrauchertisch**“ – erweitert. Damit können Besucherinnen und Besucher auf einem computergesteuerten Tisch messen, wie sie durch den Konsum von bestimmten Produkten zur Zerstörung oder zum Erhalt tropischer Regenwälder beitragen. Natürlich ist nicht nur der Medientisch einen Besuch wert, sondern auch die weiteren Ausstellungen in dem Museum. Der Medientisch ist ab November 2020 für Besucherinnen und Besucher nutzbar. Die Stiftung hat seine Entwicklung und Anschaffung mit 171.965 Euro unterstützt.

→ Weitere Informationen unter [www.zfmk.de](http://www.zfmk.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3768

## Stiftung vereinfacht Antragstellung

Mehr als 120 Projekte hat die Stiftung Umwelt und Entwicklung 2019 gefördert. Für viele Fördernehmende ein großer Segen, weil sie mit dem Geld viel erreichen können. Aber eine Last, wenn es um Formalien wie Beantragung oder Abrechnung geht. Zum 1. Januar 2020 hat die Stiftung ihre Fördervertragsbedingungen vereinfacht. Stiftungs-Geschäftsführerin Christiane Overkamp erklärt die wesentlichen Punkte.

→ Mehr unter [www.sue-nrw.de/foerdervertragsbedingungen](http://www.sue-nrw.de/foerdervertragsbedingungen)

### Förderung

#### *Stiftung: Warum war eine Änderung der Fördervertragsbedingungen notwendig?*

Overkamp: Wir bekamen immer wieder die Rückmeldung, dass im Vergleich mit anderen öffentlichen Geldgebern oder Stiftungen die Antragstellung, Verwaltung und Abrechnung bei uns sehr bürokratisch und aufwändig seien. Das war ein Alarmsignal, denn wir wollen natürlich die wertvolle Projektarbeit von bürgerschaftlichen Organisationen bestmöglich unterstützen und auch kleine Vereine und Organisationen, die vom Ehrenamt getragen werden, unbürokratisch fördern. Daher haben wir alle Prozesse auf den Prüfstand gestellt und stärker auf die Praxis ausgerichtet.

#### *Wie sind Sie dabei vorgegangen?*

Wir haben stiftungsintern ausgewertet, welche Probleme in der Antragstellung, bei der Durchführung und der Abrechnung auftauchen. Zudem haben wir uns bei anderen Förderern und Stiftungen umgeschaut. Nicht zuletzt sind wir aktiv auf Fördernehmende zugegangen, haben sie nach ihren Erfahrungen befragt und viele gute Anregungen und Vorschläge zur Verbesserung der Prozesse erhalten.

#### *Was sind die wichtigsten Änderungen?*

Inhaltlich fördern wir natürlich noch dieselben Themen und Anliegen wie bisher, wir haben aber Antragstellung, Projektverwaltung und Abrechnung flexibilisiert, den Aufwand für Antragstellende reduziert und auch Prozesse transparenter gemacht. Die neuen Bedingungen bieten mehr Flexibilität in der Finanzplanung, insbesondere bei der Darstellung der Sachkosten. Das spart Arbeit, denn die Antragstellenden können die Kostenplanung und Abrechnung so strukturieren, wie es für ihre eigene Buchhaltung praktikabel ist. Außerdem werden für bestimmte Positionen wie Raumkosten Pauschalbeträge angesetzt, was die Abrechnung vereinfacht. Wichtig ist auch eine Erleichterung bei der Finanzierung. Die Stiftung finanziert ja jeweils nur einen Anteil, den Restbetrag müssen Antragstellende anders aufbringen. Früher mussten dafür Eigenmittel eingesetzt werden, unter den neuen Bedingungen können beispielsweise auch projektbezogene Spenden oder andere Fördergelder genutzt werden. Und natürlich berücksichtigen wir wie bisher auch ehrenamtliche Arbeit.



Die Geschäftsführerin der Stiftung, Christiane Overkamp, erklärt die vereinfachte Antragstellung.

### *Wird auch bei der Abrechnung etwas verändert?*

Ja, alle Antragstellenden bekommen ein auf ihr Projekt zugeschnittenes Abrechnungstool, das viele Dinge automatisch berechnet und so die Abrechnung erleichtert – ohne Abstriche bei der Qualität. Zudem haben wir auf belegarme finanzielle Verwendungsnachweise umgestellt. Natürlich müssen, wie bisher, alle Projektbelege aufbewahrt werden. Neu ist, dass wir Stichprobenprüfungen vor Ort vornehmen werden. Dadurch lernen wir aber auch die Organisationen und Vereine besser kennen.

### *Und wie haben die Fördernehmenden davon erfahren?*

Uns war wichtig, dass alle Fördernehmenden die neuen Bedingungen gut nutzen können. Daher haben wir zum Jahreswechsel insgesamt acht Workshops in Bonn, Essen und Münster veranstaltet. Hier haben wir über die neuen Richtlinien informiert und auch individuelle Fragen zu einzelnen Projekten beantwortet. Das Interesse war sehr groß.

### *Wo können sich Fördernehmende jetzt informieren?*

Auf unserer Homepage finden sich die neuen Fördervertragsbedingungen, in denen alle Regelungen zusammengefasst sind. Die sollte jeder kennen, der einen Antrag bei der Stiftung stellt. Zudem bieten wir auf der Website alle Formulare zum Download an sowie einen Leitfaden, der wichtige Fragen beantwortet. Und wer eine Frage hat, die dort noch nicht beantwortet ist, kann uns gerne schreiben oder anrufen.

### *Wie klappt es bisher?*

Die bisherigen Rückmeldungen sind gut. Viele Antragstellende nutzen das Angebot, während der Übergangszeit nach den neuen Bedingungen abzurechnen. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

## **Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen**

Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen fördert bürgerschaftliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung. Sie ist dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, dem Gedanken der Einen Welt und der Menschenwürde verpflichtet und trägt zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit seinen 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) bei.

Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Organisationen durch Projektberatung und -finanzierung. Schwerpunkt der Förderarbeit ist Informations- und Bildungsarbeit im Bereich nachhaltiger Entwicklung. Dabei sind die Bildungskonzepte „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Globales Lernen“ von besonderer Bedeutung. Gefördert werden insbesondere Projekte mit folgenden Themenschwerpunkten:

- Umwelt-, Klima- und Naturschutz, Ressourcenschonung, Erhalt von Biodiversität, entwicklungspolitische Bildung und Information,
- interkulturelles Lernen zu Themen aus den Bereichen Umwelt und Entwicklung,
- nachhaltige Produktion.

Vorzugsweise fördert die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen solche Projekte, die Umwelt- und Entwicklungsbelange miteinander verbinden, die neue Zielgruppen erreichen, in denen sich Menschen ehrenamtlich engagieren, und die über die Förderung hinaus wirken. Bis Ende Dezember 2019 hat die Stiftung rund 1.560 Projekte mit knapp 73 Millionen Euro unterstützt. In diesem Jahresbericht sind, nach Themenfeldern geordnet, alle Projekte dargestellt, die 2019 begonnen haben.

Die Stiftung finanziert ihre Arbeit aus Lotterierlösen und aus Steuermitteln des Landes. Die Stiftungsarbeit wird von zwei Gremien gelenkt, dem Stiftungsrat und dem Vorstand. Für die operative Umsetzung ist die in Bonn angesiedelte Geschäftsstelle verantwortlich. Stiftungsratsvorsitzender ist der jeweils amtierende Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen.

## Stiftung organisiert Dialog auf Deutschem Nachhaltigkeitstag

Seit 2013 beteiligt sich die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen am Kongress des Deutschen Nachhaltigkeitstages. Der Nachhaltigkeitstag zeichnet nicht nur vorbildliche Nachhaltigkeitsleistungen in Wirtschaft, Kommunen und Wissenschaft aus, er schafft mit dem jährlich stattfindenden Kongress ein Dialogforum, in dem Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Forschung, Politik sowie Zivilgesellschaft und Verantwortliche aus Städten und Gemeinden Strategien und Lösungen für Nachhaltigkeit vortragen und diskutieren. Die Stiftung beteiligt sich, um zivilgesellschaftliche Kompetenz und Perspektiven im Dialog zur Geltung zu bringen und Engagierten die Teilnahme am Kongress zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt der beiden Kongresstage des 12. Deutschen Nachhaltigkeitstages standen Themen wie Klimaschutz, Digitalisierung, neue Geschäftsmodelle, urbane Mobilität, Verpackungslösungen oder globale Kooperationen. Auf Anregung der Stiftung wurde unter anderem das Thema Biodiversität mit dem Präsidenten des Weltbiodiversitätsrates Sir Robert Watson diskutiert und es gab eine Veranstaltung zum Textilbündnis mit Entwicklungshilfeminister Gerd Müller. Außerdem verantwortete die Stiftung das gut besuchte Dialogforum „Nachhaltige Lieferketten – Erfolgsfaktoren gelingender Kooperationen“, moderiert von Manfred Belle, Stellvertretender Vorsitzender der Stiftung.

Wie in den vergangenen Jahren war auch 2019 das Interesse an einer Teilnahme bei den Fördernehmerinnen und Fördernehmern der Stiftung groß, sodass die Stiftung 48 Personen aus 28 Organisationen kostenfrei zum Kongress einladen konnte. Ein beliebter Treff-



Foto: Dariusz Miształ

Auf Anregung der Stiftung wurde das Thema Biodiversität mit Sir Robert Watson, Präsident des Weltbiodiversitätsrates, diskutiert.

punkt war der Infostand der Stiftung, an dem sich sieben Organisationen präsentierten: BUND NRW, Eine Welt Netz NRW, LAG 21 NRW, Oikocredit, SÜDWIND, Femnet und OroVerde – Die Tropenwaldstiftung. Für diese Organisationen war die Teilnahme am Kongress zum Pflegen und Knüpfen neuer Kontakte, zur Information über aktuelle Themen und für Gespräche mit Unternehmen wichtig – auch, um auf dem Nachhaltigkeitstag die Stimme der Bürgergesellschaft zu stärken.

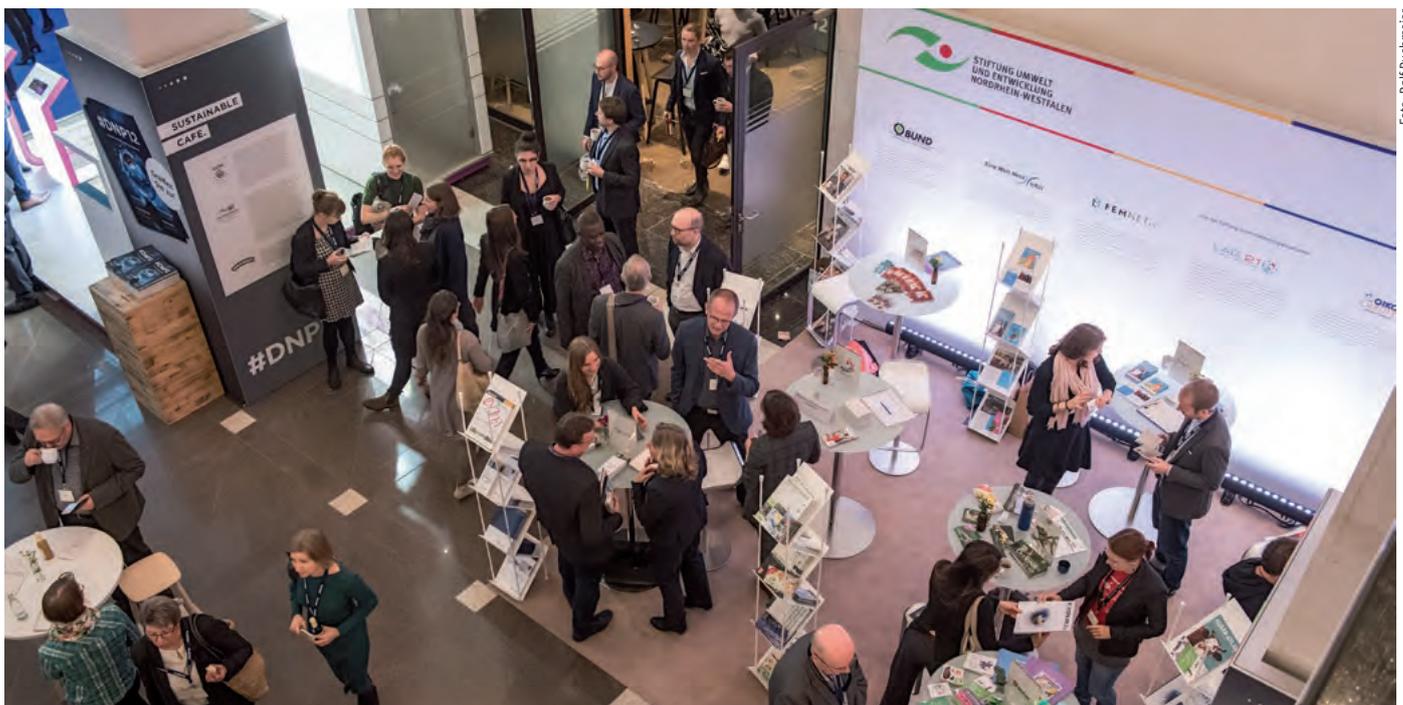


Foto: Ralf Rühmeier

Der Stand der Stiftung auf dem Kongress des Deutschen Nachhaltigkeitstages war ein beliebter Treffpunkt.

## Corona und die Folgen für die Projektarbeit

Die Corona-Pandemie stellt auch viele Förderprojekte vor große und völlig neue Herausforderungen. So war die Durchführung von Events, Tagungen oder Seminaren nur eingeschränkt oder gar nicht möglich. Viele, wie beispielsweise das NaturGut Ophoven (siehe Interview), bewiesen Flexibilität und Kreativität bei der Umstellung auf Online-Formate. Gerade jetzt ist bürgerschaftliches Engagement für Nachhaltigkeitsfragen besonders wichtig. Daher ist es der Stiftung ein Anliegen, bei der Durchführung und Beantragung von Förderprojekten so gut und flexibel wie möglich zu unterstützen.

→ Weitere Hinweise zum Umgang mit den Auswirkungen der Pandemie auf Projekte finden Sie unter [www.sue-nrw.de/faq-corona](http://www.sue-nrw.de/faq-corona)

→ Mehr zum NaturGut Ophoven finden Sie auf den Seiten 6, 52, 57, 62, 66 und 76 sowie unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de)

### „Die Menschen interessieren sich wieder mehr für die Natur“

**Interview mit Dr. Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven, über Bildung für nachhaltige Entwicklung während der Pandemie, Erfolge mit digitalen Formaten und fehlende Einnahmen**

*Stiftung: Wie haben Sie als Leiter des NaturGuts Ophoven die Pandemie erlebt?*

Kochanek: Wie viele andere waren wir erst mal paralysiert, denn so etwas hatten wir bisher noch nie erlebt. Wir mussten ja von einem Tag auf den anderen schließen. Unser Team war aber dann wieder sehr kreativ und entwickelte Wege, wie wir unsere Zielgruppen trotzdem erreichen können, obwohl wir keine Schulklassen oder andere Besucherinnen und Besucher mehr betreuen durften.

*Was haben Sie gemacht?*

Wir haben unsere Social-Media-Aktivitäten verstärkt: Facebook, Instagram, YouTube und unsere Website. Wir haben Familien Vorschläge gemacht, wie sie während der Corona-Zeit die Natur erleben können. Die Tipps wurden unheimlich gut angenommen, denn das



Foto: Ralf Ruetzmeier

Dr. Hans-Martin Kochanek leitet das NaturGut Ophoven.

war genau das, was Familien in diesem Moment brauchten. Auf diese Weise konnten wir das Thema „Natur erleben“ wieder gut platzieren – fast schon zu gut.

*Warum?*

Auf unserem sechs Hektar großen Außengelände tummelten sich plötzlich ganz viele Besucherinnen und Besucher. Um den Wissensdurst dieser vielen Menschen zu befriedigen, konnten wir dank der flexiblen Unterstützung der Stiftung das Projekt „NaturGut Ranger“ starten. Dahinter verbergen sich Ranger, die Besucherinnen und Besucher aufklären, wie sie auf dem Gelände, aber auch generell zu Hause oder beim Spaziergang Natur erleben können. Das kommt sehr gut an, besonders die digitalen Informationen.

*Was verbirgt sich denn dahinter?*

Es gibt mittlerweile einige Smartphone-Apps, die das Naturerleben erleichtern. Die wenigsten kennen sie, zudem sind ältere Menschen manchmal nicht sehr affin im Umgang mit Apps. Deswegen haben wir vier YouTube-Clips entwickelt, in denen wir Apps und ihre Nutzung vorstellen. Ein weiteres Thema ist unser Padlet – unsere digitale Pinnwand. Hier haben wir für Kinder und Jugendliche viele Ideen eingebracht, wie sie für den Klimaschutz aktiv werden können. Wir bieten zudem fertig ausgearbeitete Unterrichtseinheiten an, die Lehrerinnen und Lehrer herunterladen können – sozusagen ein Komplettservice in Sachen Homeschooling.

*Das hört sich so an, als hätte das NaturGut Ophoven von der Pandemie profitiert?*

Leider nein, das Gegenteil ist der Fall. Wir konnten einige neue Zielgruppen erschließen, dafür sind große Teile unserer Einnahmen weggebrochen. Einen Teil generieren wir beispielsweise über pädagogische Erlebniskurse von Schulklassen. Ohne Schulklassen oder andere Veranstaltungen können wir kein Geld erwirtschaften. Als eines der größten Umweltbildungszentren in Nordrhein-Westfalen organisieren wir normalerweise 800 Kindergeburtstage und drei große Feste mit mehreren tausend Besucherinnen und Besuchern pro Jahr. Wir haben 25 festangestellte Mitarbeitende und uns unterstützen 80 bis 100 Honorarkräfte – die Honorarkräfte sind im Moment fast komplett ohne Arbeit. Da wir kein Wirtschaftsunternehmen sind, fallen wir als ideeller Betrieb durch sämtliche Raster der Corona-Hilfsprogramme.

*Wie kann es weitergehen?*

Das ist eine gute Frage, aber den Kopf in den Sand zu stecken, hilft auch nicht weiter. Die letzten Monate haben noch mal gezeigt, wie groß der Bedarf an Umweltbildung ist. Gerade jetzt, während der Corona-Krise, interessieren sich die Menschen wieder mehr für die Natur. Die Resonanz auf unsere Arbeit ist so riesig und unterstreicht, dass wir in NRW noch viele weitere Zentren in unserer Größenordnung bräuchten. Wir haben jetzt bei der Stadt Leverkusen für uns einen Rettungsschirm beantragt und hoffen darauf, dass sich vielleicht auch noch andere Mittel finden. Wichtig ist, wir dürfen den Optimismus nicht verlieren und nicht aufhören, die Zukunft weiterhin gemeinschaftlich zu gestalten.



# Bildung für nachhaltige Entwicklung

Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist eine Bildung gemeint, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt. Damit ist es jedem Einzelnen möglich, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf der Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

In Nordrhein-Westfalen ist BNE bereits vielerorts im Unterricht, in Projekten und in der außerschulischen Bildung verankert. Die zentrale Frage lautet: Wie kann eine sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch verträgliche gesellschaftliche Entwicklung so gestaltet werden, dass alle Menschen ein gutes Leben führen? Und wie lassen sich Menschen dazu motivieren? Dies zeigt, Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine wichtige Bildungs- und Erziehungsaufgabe.

Nordrhein-Westfalen hat bereits eine Leitlinie entwickelt, die darauf abzielt, BNE an allen Schulen systematisch in den fachbezogenen Unterricht, in das fächerübergreifende Lernen, in Projekte sowie in den allgemeinen Schulalltag einzubinden. Dabei soll Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht als etwas Zusätzliches verstanden werden, sondern als ein integraler Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung. Denn die anspruchsvolle Aufgabe von BNE kann weder durch ein bereits bestehendes Fach noch durch die Einführung eines neuen Schulfachs „BNE“ bewältigt werden.

BNE-Lernprozesse zielen auf den fachlichen und überfachlichen Aufbau von Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten ab, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, komplexe Herausforderungen zu reflektieren, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen, eigene Handlungsspielräume für einen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Wandel zu erkennen und sich trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten aktiv und kreativ an Aushandlungs- und Gestaltungsprozessen für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen. Genau auf das Erlernen dieser komplexen Kompetenzen zielen die Förderprojekte der Stiftung ab.

So versuchen die Projekte des Vereins Waldritter, der Jugendakademie Walberberg sowie des Vereins F3\_kollektiv junge Menschen mittels digitaler Medien für BNE zu begeistern. Die Projekte des Vereins anders ackern, des BUND sowie des Landschaftsinformationszentrums Wasser und Wald in der Gemeinde Möhnesee wollen die Teilnehmenden mit persönlichen Erlebnissen und Emotionalität nachhaltig beeindruckt. Dass beim Thema BNE natürlich auch für Erwachsene Fort- und Weiterbildungsbedarf besteht, zeigen die Projekte des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe sowie des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld, das als neues BNE-Regionalzentrum fungiert. Letztendlich geht es natürlich aber auch um die Erstellung von Materialien und den fachlichen Austausch wie die Projekte des Welthauses Bielefeld, des Vereins Soziale und pädagogische Maßnahmen und des Vereins Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit mit seinem Ansatz des inklusiven Lernens zeigen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung soll in Nordrhein-Westfalen integraler Bestandteil einer umfassenden schulischen Bildung werden.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte

### Gemeinsames Lernen

Das **Evangelische Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe** hat mit dem Projekt **Gemeinsam geht es besser! – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung** die Vernetzung der Bildungsanbieter verbessert und ausgebaut (Fördersumme: 70.255 Euro). Zielsetzungen des Projekts waren neben der Vernetzung und Weiterentwicklung des BNE-Weiterbildungskonzepts die Digitalisierung als Instrument der kommunalen Bürgerbeteiligung und die Mitarbeit an der Landesstrategie BNE. Hierfür hat das Bildungswerk Inhalte erarbeitet, Personal geschult und politische Lobbyarbeit organisiert. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Gesprächskreises für Landesorganisationen der Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen realisiert.

→ Weitere Informationen unter [www.ebwwest.de](http://www.ebwwest.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5425

Die Ergebnisse der Fachtagung **Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Pädagogikunterricht** dokumentierte der Bielefelder Verein **Soziale und pädagogische Maßnahmen** (Fördersumme: 4.950 Euro). Ein Thema bei der Tagung war die Frage, wie in der Schule sowie in der außerschulischen Jugendbildungsarbeit der BNE-Ansatz mit seinem transformativen Bildungsverständnis weiterentwickelt und getestet werden kann. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld umgesetzt.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/1dr> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5476

### Inklusives Lernen

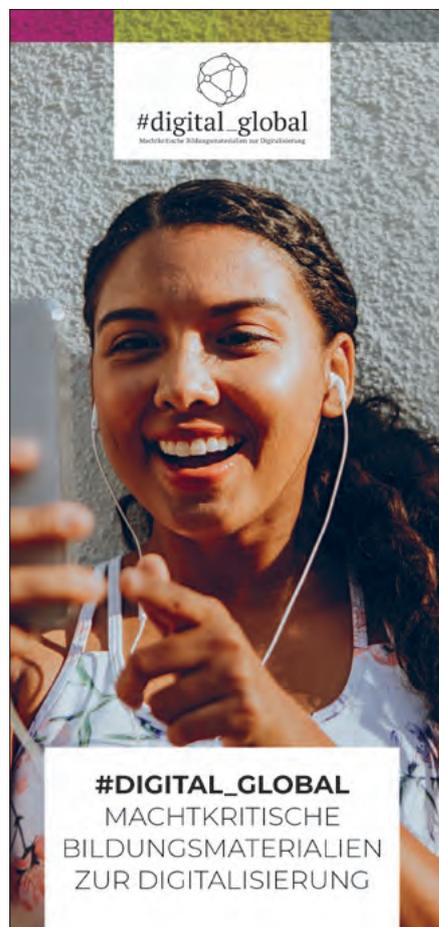
Der Verein **Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit** hat dafür gesorgt, dass der Leitfaden „**BNE inklusiv als Aufgabe der ganzen Schule**“ an vielen Grundschulen zur Anwendung kam (Fördersumme: 22.600 Euro). Die Mitarbeitenden haben ausgewählte Schulen bei den Entwicklungsprozessen begleitet und im Rahmen von Workshops mit Schulleitungen und Lehrpersonal konkrete Pläne für die jeweilige Schule definiert. Eine Abschlussveranstaltung zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung der beteiligten Schulen rundete das Projekt ab.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/ul4m> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5490

### Globales Lernen

Bildungsmaterialien für das Globale Lernen entwickelte der Verein **F3\_kollektiv** in dem Projekt **#digital\_global digitale Bildungsmaterialien** (Fördersumme: 61.600 Euro). Mit dem Themenschwerpunkt „Digitalisierung in Deutschland und Lateinamerika“ wurden Fragen der digitalen Transformation und ihrer Verknüpfung mit globalen Prozessen in den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Menschenrechte bearbeitet. F3\_kollektiv hat dafür eine Website entwickelt, die als digitales Werkheft Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei ihrer Bildungsarbeit unterstützt. Außerdem wurden Webinare angeboten, in denen Fachleute aus Lateinamerika und Deutschland über die inhaltlichen Aspekte referierten und diskutierten.

→ Weitere Informationen unter [www.digital-global.net](http://www.digital-global.net) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5497



Bildungsmaterialien des Vereins F3\_kollektiv



Foto: anders ackern e.V.

Der essbare Waldlehrgarten ist ein mehrstufiges System, in dem auf verschiedenen Ebenen Pflanzen angebaut werden.

Das **Welthaus Bielefeld** aktualisierte die **Unterrichtsinhalte für Globales Lernen** in der Online-Datenbank [www.globales-lernen-schule-nrw.de](http://www.globales-lernen-schule-nrw.de) und ergänzte sie um neue Module (Fördersumme: 5.526 Euro). Lehrkräfte erhalten so die Möglichkeit, auf Unterrichtsmodule für verschiedene Fächer und Klassenstufen zuzugreifen und entwicklungsbezogene Fragestellungen im Unterricht einzubauen. Zudem wurde die Website auf ein responsives Design umgestellt, um die Darstellung auf mobilen Endgeräten wie Smartphone und Tablets zu verbessern.

→ Weitere Informationen unter [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4627

Wie sich **lateinamerikanische Migrantinnen und Migranten als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in eine entwicklungspolitische Bildungsarbeit einbinden** lassen, will der Verein **Lateinamerika-Zentrum** mit diesem Projekt zeigen (Fördersumme: 74.268 Euro). Dafür hat der Verein Bildungseinheiten zu den Themen Wasser, Energie und Klima sowie Flucht und Konsum entwickelt. Anhand von lateinamerikanischen Fallbeispielen sollen die Auswirkungen unserer Lebensweise dargestellt und Handlungsoptionen thematisiert werden. Für die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden Materialien und Arbeitshefte erarbeitet sowie Fortbildungen organisiert.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/fwlb> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5466

## Lernen von und mit der Natur

Eine neu angelegte Streuobstwiese hat der Verein **anders ackern** in einen **essbaren Waldlehrgarten nach den Prinzipien der Permakultur** umgestaltet (Fördersumme: 4.683 Euro). Dafür haben die Aktiven kleinere Obstbäume, Beerensträucher sowie Gemüse- und Kräuterpflanzen angebaut. Der Waldlehrgarten ist frei zugänglich und dient als Lern- und Erlebnisort für ein breites Publikum. Eine Beschilderung mit Hinweistafeln zu Themen der Permakultur macht eine Selbsterkundung möglich. Der Verein bietet aber auch Führungen und Seminare an.

→ Weitere Informationen unter [www.anders-ackern.de/projekte/permakultur-wiese-2](http://www.anders-ackern.de/projekte/permakultur-wiese-2) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3906

Die **BUND-Kreisgruppe Aachen-Land** hat **Bildungsmaterialien zum Biber** für Umweltbildungseinrichtungen entwickelt (Fördersumme: 1.263 Euro). Damit können Kindern die Lebensweise des Nagers und die ökologischen Zusammenhänge nähergebracht werden.

→ Weitere Informationen unter [www.bund-nrw.de](http://www.bund-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3885

Der **Trägerverein des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld** hat das Zentrum um ein **Schulungsgebäude** mit zwei Seminarräumen und behindertengerechten Toiletten erweitert (Fördersumme: 213.048 Euro). Zudem werden die neuen Räume mit Möbeln und Technik ausgestattet. Da das Zentrum als neues BNE-Regionalzentrum mehr Kurse durchführt als in der Vergangenheit, soll der Umbau auch die Umsetzung von Bildungsangeboten und anderen Veranstaltungen sicherstellen.

→ Weitere Informationen unter [www.biologisches-zentrum.de](http://www.biologisches-zentrum.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3826



Foto: Tylor Olsen/Adobe Stock

Geocaching ist eine beliebte Methode, um Menschen für das Naturerleben zu begeistern.

**In und von der Natur lernen – Bionik, Waldökologie und Gesundheit:** Unter diesem Motto möchte der Verein **Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald in der Gemeinde Möhnesee** seine Bildungsarbeit erweitern (Fördersumme: 84.304 Euro). Hierfür entwickeln und erproben die Aktiven des Vereins Bildungsmaterialien und -module und stellen sie anderen Bildungsakteuren zur Verfügung. Um mit den Materialien arbeiten zu können, sollen außerdem Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortgebildet werden. Zusätzlich wird die bestehende Erlebnisausstellung Wald, basierend auf den Inhalten der Bildungsmaterialien, um das Thema Waldökologie und Gesundheit ergänzt.

→ Weitere Informationen unter [www.liz.de](http://www.liz.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3876

## Digitales Lernen

Die Attraktivität der **Umweltbildungsangebote im Naturerfahrungszentrum Freudenberg** zu steigern, war das Ziel des Vereins **Waldritter NRW** (Fördersumme: 46.029 Euro). Dabei setzten die Aktiven vor allem auf digitale Medien. Gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen entwickelte und erprobte der Verein Angebote wie Pflanzenbestimmung per Apps, Geocaching oder Foto- und Videoaufnahmen.

→ Weitere Informationen unter [www.waldritter-nrw.de](http://www.waldritter-nrw.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3877

Den Besucherinnen und Besuchern der **Jugendakademie Walberberg e. V. Informationen zu nachhaltigen Projekten** sowie Veranstaltungen und Aktionen digital verfügbar zu machen, war das Ziel dieses Projekts (Fördersumme: 5.000 Euro). Dafür wurde ein jugendaffiner Touchscreen installiert, über den die Abfrage von Informationen, aber auch Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer möglich sind. Außerdem erhalten Besucherinnen und Besucher per Monitor tagesaktuelle Informationen zum Nachhaltigkeitsmanagement der Jugendakademie.

→ Weitere Informationen unter [www.jugendakademie.de](http://www.jugendakademie.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5483

## Für nachhaltiges Handeln begeistern

Wie lassen sich Schülerinnen und Schüler für nachhaltiges Handeln begeistern? Und wie müssen die Konzepte aussehen, um das Thema in den Unterricht zu integrieren? Der **Förderverein der Station Natur und Umwelt Wuppertal e. V.** als Träger und ein Projektteam **Zirkel des Lernens – Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bergischen Städtedreieck** haben das Thema gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern an 18 Schulen in den Städten Solingen, Remscheid und Wuppertal umgesetzt (Fördersumme: 162.650 Euro). Dabei wurden Bildungseinheiten mit Unterstützung von außerschulischen Akteuren organisiert.

→ Weitere Informationen unter [www.stnu.de](http://www.stnu.de) und [www.zirkel-des-lernens.de](http://www.zirkel-des-lernens.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5394



Foto: Station Natur und Umwelt

Kornelia Heger-Wegmann begleitete das Projekt für die Station Natur und Umwelt.

## Den Mut haben, einfach mal machen zu lassen!

**Interview mit Kornelia Heger-Wegmann, Repräsentantin des Projektträgers**

*Stiftung: Haben Sie ein Rezept gefunden, wie sich Jugendliche für nachhaltiges Handeln begeistern lassen?*

Heger-Wegmann: Ein Einzelkonzept gibt es nicht, denn jede Klasse hat die Anstöße anders umgesetzt. Es lebt also die Vielfalt. Aber es gibt schon ein paar Grundregeln, die man beachten kann. Die wichtigste: Man muss den Mut haben, die Schülerinnen und Schüler einfach mal machen zu lassen. Das selbstständige Erarbeiten von Themen motiviert viele Menschen sehr stark und dann sind sie auch bereit, sich überdurchschnittlich zu engagieren. Allerdings muss man auch aushalten, dass nicht alles klappt. Unser Schwerpunkt lag bei den Jahrgangsstufen 7 bis 9. Das ist kein einfaches Alter, trotzdem ist es wichtig, in dieser Phase mit den Jugendlichen zu arbeiten, denn viele orientieren sich und suchen nach Werten. Letztendlich sind viele tolle Projekte entstanden, die man so nicht erwartet hätte.

*Wie sind Sie vorgegangen?*

Wir haben im Zeitraum von zwei Schuljahren in den Städten Solingen, Remscheid und Wuppertal insgesamt 18 Schulklassen moti-

Foto: Station Natur und Umwelt



Auf Konferenzen präsentierten Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse.

viert, sich jeweils für ein Thema aus fünf großen Nachhaltigkeitsbereichen zu engagieren. Wie – das konnten sie frei wählen. Das ging los mit dem Gestalten von Lebensraum für Singvögel und Wildbienen über das Anlegen von Wildblumenwiesen, die Ermittlung des ökologischen Zustands eines Baches bis hin zu Möglichkeiten der Energieeinsparung, der Alltagsmobilität oder der Frage von Kinderarbeit bei der Kakaoproduktion und Alternativen. Dabei haben Jugendliche sogar ein Spiel entwickelt, das über den fairen Handel aufklärt. Nach jeweils einem Jahr haben wir eine Konferenz veranstaltet, bei der sich die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Projekte gegenseitig vorstellten. Diese Konferenzen wurden auch von den Stadtverwaltungen mit großem Interesse verfolgt – so waren zum Beispiel einige Oberbürgermeister dort vertreten. Das war den jungen Menschen sehr wichtig.

*Warum?*

Weil die Jugendlichen so wichtige Wertschätzung erfuhren. Sie erlebten, dass ihr Handeln unmittelbare Auswirkungen auf ihr Umfeld hat und dass sie das positiv verändern können. Das war auch unser Ziel: Die Projekte sollten nicht nur für das Klassenzimmer entwickelt werden, sondern auch im Umfeld wirken. Deshalb haben wir für passende Akteure gesorgt wie die Biologische Station, Naturschutzverbände, Verkehrsbetriebe oder auch kommunale Ressorts. Die haben die Schülerinnen und Schüler unterstützt, weil sie auch ein Interesse an der Umsetzung der Projekte hatten.

*Wie lässt sich BNE an Schulen umsetzen?*

Um das zu erreichen, müsste im Optimalfall BNE als methodisches Konzept fest im Lehrplan, und zwar interdisziplinär verankert, werden. Unsere Ergebnisse zeigen, dass dies sehr wünschenswert wäre, da sonst der zusätzliche Zeitaufwand immer schädlich wirkt. Allerdings bedeutet das für die Lehrkräfte einen Mehraufwand für den Einstieg oder die Umstellung, um dann aber keine Projektarbeit on top schulern zu müssen, sondern im „normalen“ Unterrichtszeitraum agieren zu können. In unserem Projekt haben wir die beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen im Rahmen von Fortbildungen zwar geschult, die Umstellung konnten wir ihnen aber nicht abnehmen. Ein weiteres Ergebnis unseres Vorhabens: Der Erfolg eines Projekts steht und fällt mit dem Engagement der Lehrkraft und wie gut das Thema in den Schulen oder bei der Schulleitung eingebunden ist. Wenn wir das Thema Nachhaltigkeit an Schulen stärken wollen, indem auf die notwendigen Kompetenzen eingegangen wird, muss BNE in den Lehrplan.



WELTBÄU-STE  
Die Welt von morgen wird

UrbanArt Kamp  
für die  
17 Ziele  
für nachhaltige  
Entwicklung



# Eine Welt

Im Jahr 2015 haben sich die Vereinten Nationen auf das Erreichen von 17 gemeinsamen Zielen – die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – geeinigt. Bis zum Jahr 2030 sollen sie zu einer besseren ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung beitragen.

Jetzt, fünf Jahre nach dem Start und einem Drittel der Zeit bis 2030, ist ein aktueller Zwischenbericht erschienen – der Sustainable Development Report. Während manche Länder bei einigen SDGs große Fortschritte erzielt haben, zeigt der Report auch, dass kein Land bis 2030 alle Ziele erfüllen wird. Im Gegenteil: Vor allem die Covid-19-Pandemie gefährdet die Fortschritte. Wie in den Vorjahren wird der SDG-Index von drei nordischen Ländern angeführt: Schweden, Dänemark und Finnland. Doch auch dieses Spitzentrio steht bei mindestens einem der 17 Ziele vor größeren Herausforderungen. Die Covid-19-Pandemie dürfte sich negativ auf die meisten SDGs auswirken, insbesondere auf SDG 1 (keine Armut), SDG 2 (kein Hunger), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und SDG 8 (gute Arbeit und Wirtschaftswachstum). Die Pandemie verstärkte Einkommensunterschiede und andere Formen von Ungleichheiten erheblich. Ein wichtiges Ziel sei es daher, bei der Wiederaufnahme von wirtschaftlichen Aktivitäten nicht zum üblichen Alltagsgeschehen zurückzukehren, so die Autoren. Die Pandemie gelte erst als überstanden, wenn alle Länder das Virus unter Kontrolle bringen könnten.

Mit der Kampagne Weltbaustellen NRW hat das Eine Welt Netz NRW bis 2020 in 15 Städten öffentlichkeitswirksam eine gesellschaftliche Debatte um die Ziele nachhaltiger Entwicklung angestoßen.

Der Bericht nennt fünf Schlüsselmaßnahmen, die eine globale Zusammenarbeit umfassen sollte:

- schnelle Verbreitung bewährter Verfahren,
- Stärken von Finanzierungsmechanismen für Entwicklungsländer,
- Bekämpfen von Hungersnöten,
- Gewährleisten von sozialer Sicherheit,
- Förderung von neuen Medikamenten und Impfstoffen.

Deutschland belegt in dem globalen Ranking den 5. Platz und verbessert sich damit im Vergleich zum Vorjahr um eine Platzierung. Neben Frankreich ist Deutschland das einzige Land der G7-Gruppe unter den Top Ten. Insgesamt steht Deutschland symptomatisch für das Abschneiden der Industriestaaten, die bei Umsetzung der SDGs eine zwiespältige Rolle einnehmen: Einerseits kommen sie der Erfüllung der Ziele sehr nahe. Andererseits verursachen sie durch ihren Konsum und Lebensstandard hohe ökologische und wirtschaftliche Kosten für Drittländer. Außerdem weist Deutschland zum wiederholten Mal große Defizite in der Zielerreichung von SDG 12 (nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion), SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) und SDG 14 (Leben unter Wasser) auf. Deutsche Nachhaltigkeitspolitik muss sich diesen Herausforderungen stellen und die notwendigen Maßnahmen einleiten, so die Autoren des Reports.

Blickt man auf die 20 Förderprojekte der Stiftung in diesem Bereich, so zeigt sich, dass sich acht Projekte mit einer umfassenden nachhaltigen Entwicklung beschäftigen, drei Projekte leisten Friedensarbeit, ebenso viele beschäftigen sich mit der Stärkung der Zivilgesellschaft, vier mit Umweltbildung und zwei mit Fragen der Gesundheit. Bemerkenswert ist, dass nahezu alle Projekte dabei die Agenda 2030 im Blick haben und zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung – den SDGs – arbeiten.

## Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte

### Agenda 2030

Der Verein **Deutsch-Afrikanisches Ruhr-Forum** in Bochum hat mit diesem Projekt das **Engagement für Nachhaltigkeit** insbesondere der afrikanischen Communitys im Ruhrgebiet gefördert. Im Fokus standen die Fragen, wie sich die **Agenda 2030 der Vereinten Nationen** und die **Agenda 2063 der Afrikanischen Union** umsetzen lassen (Fördersumme: 20.050 Euro). Der Verein plant eine interkulturelle Veranstaltungsreihe mit Tagungen, Workshops, Gesprächsabenden und einem Informationsstand beim Festival Ruhr International 2021. Dabei werden die Herausforderungen der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Blick genommen und es wird überlegt, wie diese für die gemeinsame Arbeit genutzt werden könnten. Der Verein plant zudem eine Mitmachzentrale in diesem Themenfeld zu initiieren.

.....> Weitere Informationen unter [www.darf-ev.de](http://www.darf-ev.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter I-6157

Die Agenda 2030 steht auch im Fokus des Projekts **Weichenstellung 2020 – Bildungs- und Informationsarbeit zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland**, das vom Bonner **Global Policy Forum Europe** durchgeführt wird (Fördersumme: 71.100 Euro). Damit will das Forum Hintergrundinformationen und Analysen zu den Umsetzungsprozessen der Agenda 2030 und der Sustainable Development Goals liefern. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, die Agenda 2030 bei der Zivilgesellschaft und den Medien in Deutschland bekannter zu machen. Zudem soll von der Politik die Verwirklichung der Agenda eingefordert werden. Zu den Projektaktivitäten zählen die Erarbeitung von Berichten, Briefing-Papieren und Blogbeiträgen, aber auch Vorträge bei Veranstaltungen sowie Hintergrundgespräche mit politischen Entscheidungsträgern und Medienvertretenden. Außerdem hat das Global Policy Forum Europe bereits auch Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Agenda 2030 aufgegriffen.

.....> Weitere Informationen unter [www.2030agenda.de](http://www.2030agenda.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5453

Foto: Klima-Bündnis



Die lateinamerikanische Musikgruppe „Grupo Sal“ begleitet die umweltpolitische Konzertlesungsreihe.

Das südamerikanische Buen-Vivir-Konzept und seine Bedeutung für unsere Gesellschaft stehen im Mittelpunkt des vom **Klima-Bündnis** veranstalteten Projekts **Die Welt im Zenit** (Fördersumme: 85.000 Euro). Buen Vivir bedeutet so viel wie „gutes Leben“ und bezeichnet das von indigenen Andenvölkern entwickelte Konzept, auf der Welt mehr Gleichgewicht zu schaffen und allen Menschen ein gutes und würdiges Leben zu ermöglichen. In Bolivien und Ecuador ist es als Ziel in der Verfassung verankert. Das Klima-Bündnis plant in Nordrhein-Westfalen eine entwicklungs- und umweltpolitische Konzertlesungsreihe, in deren Zentrum das Buen-Vivir-Konzept und seine Bedeutung für unsere Gesellschaft stehen. Dieses soll von der



Foto: Klima-Bündnis

Auch die Menschenrechtsaktivistin Patricia Gualinga (Mitte) unterstützt die Konzertlesungsreihe des Klima-Bündnisses.



Foto: Welthaus Bielefeld

Die Tagung des Welthauses Bielefeld war auch Bühne und Treffpunkt vieler Initiativen und Engagierten.

international bekannten indigenen Vertreterin Patricia Gualinga vorgestellt werden. Sie war eine Schlüsselfigur im Prozess gegen den Staat Ecuador beim interamerikanischen Gerichtshof für Menschenrechte. Die lateinamerikanische Musikgruppe „Grupo Sal“ wird die Veranstaltung durch musikalische Beiträge abrunden. In einer moderierten Diskussions- und Fragerunde sollen das Buen Vivir-Konzept und seine Relevanz für unsere Gesellschaft erörtert werden. Zur Umsetzung der Veranstaltungen vor Ort soll mit lokalen Gruppen zusammengearbeitet werden. Außerdem ist geplant an Schulen und Universitäten weitere Seminare und Vorträge durchzuführen.

→ Weitere Informationen unter [www.klimabuendnis.org](http://www.klimabuendnis.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5448

Um **entwicklungspolitisches Engagement** drehte sich die Tagung des **Welthauses Bielefeld e. V.** (Fördersumme: 25.628 Euro). Der Verein veranstaltete die Tagung anlässlich des elfjährigen Jubiläums des „weltwärts“-Programms sowie des fünfjährigen Bestehens der Süd-Nord-Komponente des Programms. Im Zentrum stand die Frage, wie das Programm bei den Freiwilligen, ihrem Umfeld, den Partnerorganisationen und in Bezug auf gesellschaftliches Engagement langfristig wirkt. Außerdem sollten neue Impulse für weiteres Engagement und die Rückkehrarbeit des Welthauses entwickelt werden. Ein weiteres Ziel war der Aufbau eines Ehemaligen-Netzwerks.

→ Weitere Informationen unter [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4771



Foto: Welthaus Bielefeld

Auf der Konferenz diskutierten die Aktiven unter anderem, wie gesellschaftliches Engagement langfristig wirkt.



Veranstaltungspakat der Filmfair 2019

Das **Forum für soziale Innovation** in Solingen greift die Eine-Welt-Arbeit gemeinsam mit **Moscheegemeinden in Nordrhein-Westfalen** auf (Fördersumme: 165.589 Euro). Dabei geht es um Empowerment sowie Vernetzung und Aktivierung und darum, Mitglieder von Moscheegemeinden als interkulturelle Akteure besser in die Eine-Welt-Arbeit einzubinden. Für jede Moscheegemeinde wird ein Profil mit Stärken, Schwächen, Zielen und Bedarf erstellt. Zudem werden sie zu den Themen Vereinsmanagement, Eine-Welt-Arbeit und Kooperationen qualifiziert. Abschließend soll ein Handlungsplan die interne Weiterarbeit an der Organisationsentwicklung jeder Moschee unterstützen. Das Projekt wird über die Website [www.fairemoschee.de](http://www.fairemoschee.de) und über Printmaterialien beworben und dokumentiert.

.....> Weitere Informationen unter [www.institut-fsi.de](http://www.institut-fsi.de) und [www.fairemoschee.de](http://www.fairemoschee.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2350

Das Medium Film hat das Bonner **Netzwerk politikatelier e. V.** gewählt, um die Zusammenhänge zwischen den Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie dem hiesigen Konsumverhalten aufzuklären (Fördersumme: 54.653 Euro). Auf dem Programm der **Filmfair 2019 + 2020** stehen Dokumentar- und Spielfilme zu Themen wie Menschenrechte, ein demokratisches und faires Miteinander, Ressourcennutzung, Ernährungssicherheit und faire Wirtschaftspartnerschaften. Diese werden nach den Filmvorführungen durch Diskussionen mit Fachleuten vertieft. Für Schulen werden spezielle Veranstaltungen angeboten. Kooperationspartner der Filmfair sind unter anderem das Agenda-Büro der Stadt Bonn, Oikocredit, der Weltladen Bonn und der Partnerschaftsverein Bonn–La Paz.

.....> Weitere Informationen unter [www.politikatelier.de](http://www.politikatelier.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4434



Jung und Alt gemeinsam bei der Aktionstagung forumZFD 2019

## Frieden schaffen

Bei dem Kölner Verein **Forum Ziviler Friedensdienst** steht die Agenda 2030 auf der Tagesordnung. Unter dem Motto **Deutschland, Europa und die EINE WELT: Die globale Nachhaltigkeitsagenda als friedenslogische Alternative zu Abschottungspolitik und Nationalismus** will der Verein mittels Veranstaltungen die Themen Frieden, Entwicklung und Agenda 2030 sowie Multilateralismus (EU, Vereinte Nationen) stärken (Fördersumme: 29.500 Euro). Dabei wird unter anderem an die Situation in Deutschland und Europa vor 70 Jahren erinnert, um Parallelen zu den heutigen Notsituationen in anderen Regionen der Welt zu ziehen. Eine spezielle Zielgruppe sind ältere Menschen, die die von Not und Elend geprägte Kriegs- und Nachkriegszeit erlebt haben. Sie sollen mit ihren Erfahrungen Brückenbauer zu der ebenfalls als Zielgruppe definierten jüngeren Generation sein. Beide Gruppen werden im Rahmen des Projekts als entwicklungs- und friedenspolitische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet und bei der Durchführung von Veranstaltungen unterstützt.

→ Weitere Informationen unter [www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4537

Um friedensbildende Maßnahmen ging es auch in diesem Projekt des **Forums Ziviler Friedensdienst**. In Schulen bot der Verein Vorträge, Gesprächsrunden, Filmaufführungen und Workshops zum Thema **Frieden und Verständigung** an (Fördersumme: 5.000 Euro). Dabei ging es zum einen um die Situation in Israel, im Libanon und in Palästina und um den Versuch, durch Dialog Konflikte gewaltfrei zu lösen. Zum anderen sollte Verständnis für die Situation von Geflüchteten in Deutschland geweckt und zu einem friedlichen Umgang miteinander geworben werden. Referentinnen und Referenten waren unter anderem geflohene Menschen, Friedensfachkräfte und junge Leute, die sich in einer Seenotrettungsorganisation für Flüchtlinge einsetzen.

→ Weitere Informationen unter [www.forumzfd.de](http://www.forumzfd.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4682

Vor 40 Jahren fand in Nicaragua die sandinistische Revolution statt. Anlass für den Duisburger Verein **Theaterprojekte** in Kooperation mit dem Hamburger Pantheater, ein Theaterstück zur aktuellen Situation in Nicaragua zu entwickeln unter dem Motto **Quo vadis, Nicaragua? 40 Jahre deutsch-nicaraguanische Partnerschaft auf dem Prüfstand** (Fördersumme: 17.750 Euro). In den vergangenen 40 Jahren entstanden viele Partnerschaften zwischen Städten in Deutschland wie beispielsweise Wuppertal, Solingen, Köln, Herne, Münster und Nicaragua. Aktuell befindet sich Nicaragua wieder in einer schwierigen innenpolitischen Situation. Vor allem junge Menschen begehren gegen die einstigen Revolutionsführer auf und werfen ihnen Korruption vor. In dem Theaterstück werden diese Entwicklungen aufgearbeitet und ihre Auswirkungen auf die Partnerschaftsarbeit thematisiert. Das Stück wird bundesweit gezeigt, mindestens die Hälfte der Aufführungen soll in Nordrhein-Westfalen stattfinden.

→ Weitere Informationen unter [www.theaterprojekte-duisburg.de](http://www.theaterprojekte-duisburg.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4524

## Zivilgesellschaft stärken

In der entwicklungspolitischen Szene hat sich ein neuer Begriff etabliert – Shrinking Spaces (deutsch: schrumpfende Räume). Hinter diesem Begriff steckt die Entwicklung, dass weltweit die zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräume immer stärker eingeschränkt werden. In vielen Staaten werden fundamentale Rechte wie die Versammlungs-, Vereinigungs- und Meinungsäußerungsfreiheit beschnitten, aber auch Menschenrechtlerinnen und Menschenrechtler sowie Nichtregierungsorganisationen in ihrer Arbeit behindert oder bedroht. Das **Eine Welt Netz NRW** hat im März 2020 in Münster die **23. Eine-Welt-Landeskonferenz** ausgerichtet (Fördersumme: 47.428 Euro). Im Fokus der Veranstaltung stand das Thema „Shrinking Spaces“. Es wurden die Einschränkungen der zivilgesellschaftlichen Handlungsräume aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, mögliche Lösungsstrategien aufgezeigt und die Bedeutung der Zivilgesellschaft als globaler Akteur wurde dargestellt. Workshops, Panels und Diskussionen haben diese Themen aufgegriffen. Die Landeskonferenz wurde in Kooperation mit der Akademie Franz Hitze Haus durchgeführt.

➔ Weitere Informationen unter [www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5500



Zentrales Thema der Konferenz: Weltweit werden die zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräume immer stärker eingeschränkt.



Dieses Team produzierte Kurzfilme zu Menschenrechten im Kontext der SDGs.

Foto: Vamos e. V.

Mit den ureigensten Rechten der Menschen – nämlich den Menschenrechten – hat sich das Projekt von **Vamos e. V.** in Münster beschäftigt. Der Verein hat eine Filmreihe zu **Menschenrechten** im Kontext der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gestartet (Fördersumme: 97.715 Euro). Ein Ziel der Aufführungen und anschließenden Diskussionen war es, Zuschauer zu motivieren, sich in lokalen Organisationen und Gruppen zu engagieren. Zusätzlich wurden in Schul-Workshops Kurzfilme erarbeitet und während der Filmreihe als Vorfilme präsentiert. Die Filmreihe wird über verschiedene Begleitmaterialien beworben. Ein weiteres Projektmodul ist eine Fachtagung für Veranstalter von ähnlichen Filmreihen.

➔ Weitere Informationen unter [www.vamos-muenster.de](http://www.vamos-muenster.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5420



Foto: Vamos e. V.

„Klappe auf für Menschenrechte“ hieß es bei den Film-Workshops des Vamos e. V.

## Für ein gutes und schönes Leben

Das in Düsseldorf ansässige **Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Nordrhein-Westfalen** hat ein Konzept entwickelt, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit umzusetzen (Fördersumme: 71.000 Euro). Ein zentraler Projektbestandteil waren Schulungen für verbandsinterne haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. In weiteren Seminaren entwickelten die Teilnehmenden Pilotprojekte. Außerdem erarbeitete das Landesjugendwerk eine Arbeitshilfe zur Integration von nachhaltiger Entwicklung als Querschnittsthema in der Jugendverbandsarbeit, die auch anderen Kinder- und Jugendverbänden zur Verfügung gestellt wird.

→ Weitere Informationen unter [www.gutesundschoenesleben.de](http://www.gutesundschoenesleben.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5444



Foto: Laura Sevenich

Laura Sevenich organisierte beim Landesjugendwerk die Bildungsarbeit zu den SDGs.

## Partizipation ist sehr wichtig

**Interview mit Projektkoordinatorin Laura Sevenich vom Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Nordrhein-Westfalen**

*Stiftung: Wie kommt das Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt dazu, sich mit nachhaltiger Entwicklung zu beschäftigen?*

Sevenich: Das Jugendwerk versteht sich als Interessenvertretung von allen Kindern und Jugendlichen und daher sehen wir uns verpflichtet, die gesellschaftliche Zukunft mitzugestalten. Nach unserem Verständnis haben wir uns dort einzumischen, wo wir soziale Ungerechtigkeit vermuten, wo Demokratie missachtet wird oder Menschen benachteiligt werden. Die konkrete Idee zum Projekt wurde 2018 auf unserer Landesjugendwerk-Konferenz eingebracht und alle fanden sie super. Im ersten Schritt haben wir zu 9 der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) gearbeitet, stellten aber fest, dass dies zu viele sind. Wir haben dann die fünf Themenblöcke „Gerechtigkeit“, „keine Armut“, „nachhaltiger Konsum“, „verantwortungsvolle Ernährung“ und „Bildung und Beschäftigung“ gebildet. Auf diese Weise konnten wir die Inhalte zu einzelnen SDGs besser zusammenfassen, gleichzeitig knackiger formulieren und die Kinder und Jugendlichen besser ansprechen.

*Wie sind Sie dabei vorgegangen?*

Wir haben unsere Ideen in allen vier Bezirken von Nordrhein-Westfalen vorgestellt und uns vor allem bei vielen Ehrenamtlichen Input eingeholt. Zusätzlich decken die vier Vorstandsmitglieder des Landesjugendwerks die Bezirke ab und so konnten die Ideen schnell



Foto: Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Nordrhein-Westfalen

Die SDGs sorgten beim Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt Nordrhein-Westfalen für echte Begeisterung.

kommuniziert und alle Meinungen berücksichtigt werden. Das war sehr wichtig, denn so konnten wir die SDGs für uns besser anpassen. Ein Ergebnis war beispielsweise, dass wir Nachhaltigkeit stärker auf der sozialen und weniger auf der ökologischen Ebene betrachten, wie das beispielsweise Jugendorganisationen von Umweltverbänden sehen. Oder das Ziel „Wirtschaftswachstum“ in SDG 8 sehen wir sehr kritisch. Auf diese Weise haben wir die Ziele für uns adaptiert.

*Aber wie haben Sie das Thema konkret umgesetzt?*

Wir haben fünf Themenmappen erstellt und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult, wie sie das Thema nachhaltige Entwicklung im Rahmen unserer Bildungsveranstaltungen und Freizeiten für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters umsetzen können. Da geht es konkret um Dinge wie den ökologischen Fußabdruck, Kinder- und Jugendarmut, Plastik im Alltag, globale Gerechtigkeit oder nachhaltige Ernährung. Wichtig war uns, diese komplexen bis komplizierten Themen in eine einfache Sprache zu fassen, damit sie auch gut verstanden werden.

*Wie soll es weitergehen?*

Wir werden uns weiter mit dem Thema beschäftigen. Wir möchten, dass die verbandsinterne Bildungsarbeit sich mehr auf Nachhaltigkeit ausrichtet, das Thema aber auch stärker nach außen wirkt. Außerdem haben wir vorgeschlagen, das Thema auf Bundesebene zu behandeln – sowohl beim Bundesjugendwerk als auch bei unserem Mutterverband, der Arbeiterwohlfahrt. Die Themenmappen entstanden zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem AWO Bundesverband. Darüber hinaus werden wir das Projekt unter dem Titel „Für ein gutes und schönes Leben im richtigen. Förderung und Umsetzung eines kritischen und ganzheitlichen Nachhaltigkeitsverständnisses in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit“ fortführen. Wir werden uns mehr mit dem gesellschaftlichen System auseinandersetzen, in dem soziale und ökologische Nachhaltigkeit und ein gutes und schönes Leben für alle überhaupt möglich sind.

*Was war für den Projekterfolg entscheidend?*

Dass die Ehrenamtlichen im Verband das Thema Nachhaltigkeit selbst vorgeschlagen haben. Es war ihre Idee und sie waren motiviert, ein Projekt dazu umzusetzen. Partizipation war uns während des gesamten Projekts sehr wichtig. Man muss die Menschen mitnehmen. Wir haben die Aktiven vor Ort angesprochen, sind zu ihnen gefahren, haben mit ihnen gesprochen und sie um Input gebeten. Auf diese Weise haben wir sie eingebunden und sie für das Projekt begeistern können. Das ist ganz wichtig.

Der Essener Verein **FLiP – FrauenLiebe im Pott** brachte mit dem Projekt **Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika** ein Thema zur Sprache, dass in Afrika noch vielerorts tabuisiert wird: lesbische Beziehungen (Fördersumme: 47.244 Euro). Der Verein lud afrikanische Menschenrechtsaktivistinnen nach Nordrhein-Westfalen ein, um bei Veranstaltungen auf die oft lebensgefährliche Situation lesbischer Afrikanerinnen aufmerksam zu machen. Die Idee entstand im Zusammenhang mit einem vom Bundesentwicklungsministerium geförderten Projekt in Südafrika und Botswana, in dessen Folge unter anderem Aktivistinnen aus Nordrhein-Westfalen – gefördert von Engagement Global und der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen – zu einem Austausch nach Südafrika reisten. Auf der Agenda des FLiP-Projekts standen entwicklungspolitische Veranstaltungen in Düsseldorf, Köln, Essen und Dortmund. Ziel des Projekts war es, über die Einschränkung von Menschenrechten zu berichten, von Erkenntnissen und Erfolgen in Afrika zu lernen und Impulse für die hiesige Menschenrechtsarbeit zu erhalten. Zudem sollen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in Nordrhein-Westfalen und Namibia, Sambia, Botswana und Simbabwe aufgebaut werden.

.....> Weitere Informationen unter [www.flip-ruhr.de](http://www.flip-ruhr.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4979



Foto: Cornelia Sperling

Trotz der Ernsthaftigkeit des Themas kam der Spaß bei Gruppenübungen nicht zu kurz.



Foto: Neven Subotic Stiftung

Die Neven Subotic Stiftung will Kinder und Jugendliche als Akteure für globale Wassergerechtigkeit gewinnen.

## Umweltbildung

SDG 6 lautet: sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen und hat zum Ziel, die Verfügbarkeit und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle zu gewährleisten. Die **Neven Subotic Stiftung** in Dortmund hat dieses Thema für sich erkannt und will ihre Bildungsarbeit in diesem Bereich ausbauen mit einer **Wasser-Rallye, in der Kinder und Jugendliche als Akteure und Botschafter im Einsatz für globale Wassergerechtigkeit** eintreten (Fördersumme: 102.225 Euro). Auf dem Programm stehen die Entwicklung eines methodisch-didaktischen Konzepts für Unterrichtseinheiten und eines Arbeitsbuchs. Ein weiteres Angebot sind Fortbildungen für Lehr- und Fachkräfte sowie Unterstützung bei Projekten und Aktionen. Ein bereits bestehender interaktiver Lehrpfad zum Thema Wasser im Dortmunder Westfalenpark wird in das Konzept eingebunden. Die Stationen werden renoviert und erhalten wetterfeste Schau- und Lehrtafeln. Zudem ist der Aufbau langfristiger Kooperationen mit Schulen und Einrichtungen im Raum Dortmund und darüber hinaus geplant.

.....> Weitere Informationen unter [www.nevensuboticstiftung.de](http://www.nevensuboticstiftung.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5461

Die Jüngsten spricht der **Wissenschaftsladen Bonn e. V.** mit seinem Projekt **Nachhaltige KiTa – Mit Kindern aktiv für die Welt 2.0** an (Fördersumme: 59.391 Euro). Ziel des Vereins ist es, das Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ in Kindertagesstätten zu befördern. In Workshops sollen Erzieherinnen und Erzieher als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortgebildet und bei der Umsetzung von Praxisprojekten in ihren Einrichtungen begleitet werden. Geplant ist die Erstellung eines Praxisordners und eines Kriterienkatalogs zu BNE für die teilnehmenden Kitas. Darauf aufbauend und zur weiteren Verbreitung wird ein Handbuch zur Umsetzung von BNE im Elementarbereich erarbeitet. Die teilnehmenden Einrichtungen werden nach erfolgreichem Abschluss als „nachhaltige Kitas“ ausgezeichnet.

.....> Weitere Informationen unter [www.wilabonn.de](http://www.wilabonn.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5488

Einen ganz anderen Aspekt der Umweltbildung greift das Kölner **Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie** mit seinem Projekt **Sichtbarmachung des Beitrags indigener Völker zur Erreichung der SDGs in der Bildung für nachhaltige Entwicklung** auf (Fördersumme: 42.373 Euro). Das Projekt soll für das Potenzial indigenen Wissens und traditioneller, lokaler Praktiken sensibilisieren, Wissen vermitteln und die Übernahme dieser neuen Kenntnisse in die eigene wissenschaftliche und entwicklungspolitische Arbeit fördern. Zu den Projektaktivitäten gehören die Entwicklung von Unterrichtseinheiten und einer SDG-Fibel mit didaktisch aufbereiteten Fallbeispielen des lokalen Handelns Indigener, Blogbeiträge sowie Seminare an Universitäten und öffentliche Veranstaltungen.

→ Weitere Informationen unter [www.infoe.de](http://www.infoe.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5455

Ein weiteres Bildungsprojekt realisiert das Berliner **Fields Private Institute for Future Education and Research**. Das Institut setzt in Nordrhein-Westfalen das Projekt **Out of School – Aus der Zukunft lernen** um, das Grundschulkindern für die globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen begeistern soll (Fördersumme: 165.144 Euro). Im Mittelpunkt des pädagogischen Konzepts steht der Besuch von 17 außerschulischen Lernorten wie beispielsweise Supermarkt, Bahnhof, Wasserwerk oder Werkstatt für Behinderte. Jeder Lernort steht exemplarisch für eins der 17 Nachhaltigkeitsziele. Die Lernorte sollen den Kindern globale und lokale Herausforderungen näherbringen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Kooperationspartner sind die BNE-Regionalzentren in Menden, Münster und Steinfurt.

→ Weitere Informationen unter [www.fields.de](http://www.fields.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5451



Foto: Fields Private Institute for Future Education and Research

Passend zu den 17 SDGs entdecken Grundschulkindern 17 außerschulische Lernorte.

## Gesundheit

Die weltweit zunehmende Resistenz gegen Antibiotika ist eine ernsthafte Gefahr für die menschliche Gesundheit. Unter dem Motto **Antibiotika-Resistenzen in Nord und Süd – Globale Herausforderungen erkennen, lokale Handlungsoptionen fördern** möchte der Bielefelder Verein **Gesundheit und Dritte Welt** der komplexen Thematik mehr Aufmerksamkeit verschaffen (Fördersumme: 131.340 Euro). Dazu initiiert er ein Gremium mit Akteuren aus Entwicklungspolitik, Human- und Veterinärmedizin, Pharmazie, Land- und Abwasserwirtschaft und Ökologie. Durch die Zusammenarbeit soll ein interdisziplinärer Diskurs angeregt und ein Netzwerk etabliert werden, das langfristig zur Projektthematik arbeitet. Weitere Projektmodule sind Studien in Indien, Südafrika und Tansania, die in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen erstellt werden, um die Resistenz-Problematik, deren Ursachen, Folgen und Lösungsstrategien zu analysieren. Auch für Nordrhein-Westfalen wird eine entsprechende Studie erstellt. Die Ergebnisse fließen in eine Broschüre sowie in eine Wanderausstellung ein. Die Ausstellung wird an acht Orten in Nordrhein-Westfalen gezeigt und von Vorträgen und Podiumsdiskussionen begleitet. Die Ergebnisse des Projekts werden in einer zweitägigen Konferenz vorgestellt, analysiert und bewertet.

→ Weitere Informationen unter [www.bukopharma.de](http://www.bukopharma.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5473

Die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels beleuchtete der in Bielefeld ansässige Verein **Gesundheit und Dritte Welt**. In seinem Projekt **Klimawandel: Globale und kommunale Herausforderungen im Bereich Gesundheit** wurde eine Veranstaltung in Nordrhein-Westfalen durchgeführt (Fördersumme: 5.000 Euro). Dabei wurde über globale und regionale Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit informiert. Außerdem wurden nachhaltige Klimaschutzziele und -maßnahmen vorgestellt und beworben. Zudem hat der Verein den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern, kommunalen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern sowie zivilgesellschaftlichen Akteuren ermöglicht.

→ Weitere Informationen unter [www.bukopharma.de](http://www.bukopharma.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5507

**AUS  
FREMDE  
N KÖNNEN  
FREUNDE  
WERDEN**

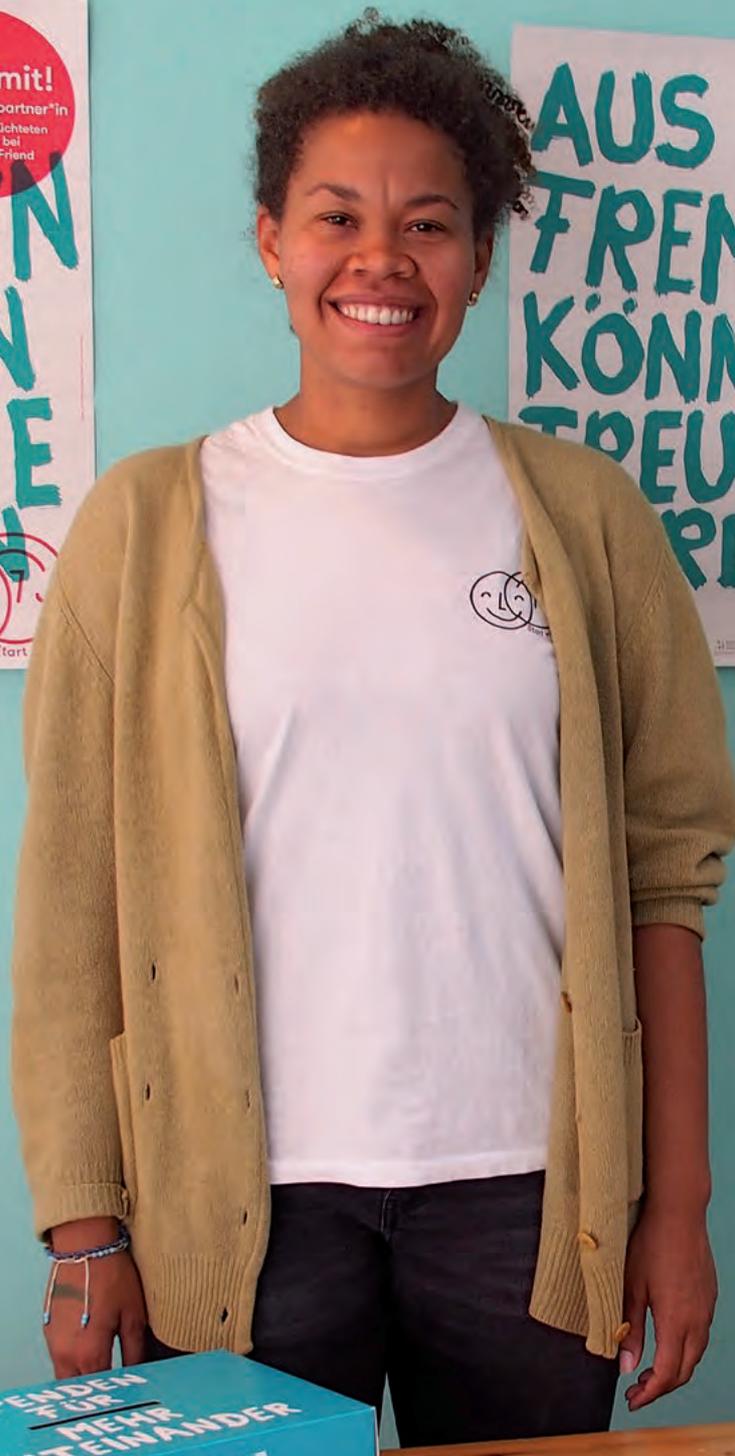
**Mach mit!**  
Werde Tandempartner\*in  
von einem geflüchteten  
Menschen bei  
Start with a Friend



Weitere Informationen findest du unter  
[www.start-with-a-friend.de](http://www.start-with-a-friend.de)  
Facebook Instagram

**AUS  
FREMDE  
N KÖNNEN  
FREUNDE  
WERDEN**

**Mach mit!**  
Werde Tandempartner\*in  
von einem geflüchteten  
Menschen bei  
Start with a Friend



**SPENDEN  
BOX  
FÜR  
MEHR  
MITTEILUNG  
MITEINANDER**



**AUS  
FREMDE  
N KÖNNEN  
FREUNDE  
WERDEN**

# Migration und Interkulturelles

Die Zahl der Menschen, die weltweit vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen müssen, steigt und steigt: 79,5 Millionen waren nach Angaben der UN-Flüchtlingshilfe Ende 2019 weltweit auf der Flucht – das ist ein neuer Höchststand und entspricht etwas mehr als einem Prozent der Weltbevölkerung. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies knapp neun Millionen Menschen mehr und seit 2010 hat sich die Zahl verdoppelt. Die UN-Flüchtlingshilfe bezeichnet das vergangene Jahrzehnt deshalb als Jahrzehnt der Flucht (2010–2019). Nach Ansicht der Organisation ist keine Verbesserung der weltweiten Situation absehbar. Konnten in den 90er Jahren jährlich noch rund 1,5 Millionen Geflüchtete in ihre Heimat zurückkehren, so waren es in den vergangenen zehn Jahren lediglich knapp ein Viertel (390.000). Der UN-Flüchtlingskommissar Filippo Grandi fordert daher ein Umdenken: „Es braucht eine grundlegend neue und positivere Haltung gegenüber allen, die fliehen, gepaart mit einem viel entschlosseneren Bestreben, Konflikte, die jahrelang andauern, zu lösen.“

In Deutschland ist die Zahl der Menschen, die in dieses Land flüchteten, seit 2016 stark rückläufig. Trotzdem steht Deutschland in der Rangliste der weltweiten Aufnahmeländer auf Platz fünf – nach der Türkei, Kolumbien, Pakistan und Uganda. Das ist nicht ungewöhnlich, denn Deutschland ist ein traditionelles Einwanderungsland: Im Deutschen Reich, in der Weimarer Republik und in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik Deutschland hat es starke Migrationsbewegungen gegeben. Sie wurden von vielen Regierungen forciert – sei es um Engpässe auf dem Arbeitsmarkt auszugleichen oder den demografischen Wandel aufzuhalten. Mittlerweile stammen 21,2 Millionen Deutsche aus Einwandererfamilien – das entspricht rund 26 Prozent der Bevölkerung.

Trotz dieser Fakten werden in Deutschland Geflüchtete und Menschen aus Einwandererfamilien immer noch ausgegrenzt, beleidigt oder mit dem Tode bedroht. Ein Förderschwerpunkt der Stiftung widmete sich deshalb der Frage, wie sich Barrieren abbauen lassen. Antworten geben Projekte wie „Zaun im Kopf“, „Share Peace – Frieden vervielfältigen“, die afrikanische Bildungsakademie, die internationale Jugendkonferenz „COUNTDOWN 2030, 2063 and beyond: Our Common Future“ oder „Life back Home“, bei dem Geflüchtete zu Bildungsreferierenden ausgebildet wurden, um über ihr Leben und ihre Flucht in Schulen zu berichten (siehe Interview Seite 34). Ein weiterer Förderschwerpunkt war die Situation und Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in Deutschland. Der Kölner Verein Marie e. V. hat kenianischen Frauen in Deutschland eine Ausstellung gewidmet und das Bonner Südwind-Institut ist der Frage nachgegangen, wie der Zugang qualifizierter Migrantinnen zum Arbeitsmarkt verbessert werden kann. Die Förderung von Informationsformaten wie dem „Lateinamerikanischen Independent Filmfestival MIRA“ oder den Lesungen „Stimmen Afrikas 2019 – Literarisches Echo auf politische Realitäten“ waren weitere Förderschwerpunkte.

Auch die Kampagne „Start with a friend“, die durch zahlreiche Stellen der Bundesregierung gefördert wird, präsentierte sich auf der Tagung des Welthauses Bielefeld e. V.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte



„Zaun im Kopf“ ist ein aufrüttelndes Theaterstück über Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und Vertrauen.

### Barrieren abbauen

Wie sich Barrieren abbauen lassen, zeigte der Verein **Künstler für Gerechtigkeit** mit neun Theateraufführungen in Nordrhein-Westfalen (Fördersumme: 3.992 Euro). Das Stück behandelt Fluchtursachen im Globalen Süden und richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10. Nach den Aufführungen haben die Schülerinnen und Schüler das Thema im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit den Teilnehmenden und Akteuren von lokalen entwicklungspolitischen Aktionsgruppen vertieft.

- ➔ Weitere Informationen unter [www.sonni-maier.de/zaunimkopf](http://www.sonni-maier.de/zaunimkopf) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-7003
- ➔ Unterrichtsmaterial zum Stück <https://t1p.de/j6ns> (PDF)

Wie Frieden, Gerechtigkeit und Entwicklung zusammengehören, zeigte der **Bund für Soziale Verteidigung e. V.** in seinem Projekt „Share Peace – Frieden vervielfältigen“ (Fördersumme: 150.041 Euro). In den Fortbildungen geht es darum, wie der Zusammenhang zwischen Konflikten, Krieg, Frieden und nachhaltiger Entwicklung in der Bildungsarbeit und im Unterricht ansprechend vermittelt werden kann. In den Kursen werden Inhalte gemeinsam erarbeitet, Methoden praktisch ausprobiert und Bildungsmaterialien vorgestellt. Aufgrund der Corona-Pandemie hat der Bund für Soziale Verteidigung e. V. dieses Projekt in ein kostenfreies, digitales Bildungsangebot umgebaut, das unter [share-peace.soziale-verteidigung.de](http://share-peace.soziale-verteidigung.de) abgerufen werden kann.

- ➔ Weitere Informationen unter <https://share-peace.soziale-verteidigung.de> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5499

Barrieren durch Begegnung abbauen: Der **Förderverein der Gesamtschule Freudenberg** hat eine **Begegnungsreise zum Aufbau einer Schulpartnerschaft** mit der südafrikanischen Leonard Ntshunthe Secondary School in Emalahleni durchgeführt (Fördersumme: 1.273 Euro). Im Rahmen der Partnerschaft besuchten zudem fünf Lehrkräfte der südafrikanischen Schule Deutschland.

- ➔ Weitere Informationen unter [www.gesamtschule-freudenberg.de](http://www.gesamtschule-freudenberg.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4806



Foto: BRIDGE-IT e.V.

Die Mitglieder des Organisationsteams der Jugendkonferenz zeigen stolz ihre Auszeichnungen.

**COUNTDOWN 2030, 2063 and beyond: Our Common Future** – so lautete der Titel der fünftägigen internationalen Jugendkonferenz, die der Berliner Verein **BRIDGE-IT! e. V.** in Köln organisierte (Fördersumme: 30.000 Euro). Junge Menschen aus afrikanischen Ländern, die sich zu einem Austausch in Deutschland aufhielten, und junge Deutsche diskutierten entwicklungspolitische Themen vor dem Hintergrund der globalen Nachhaltigkeitsziele. Die Konferenz wurde von vorab geschulten Jugendlichen eigenverantwortlich organisiert. Kooperationspartner waren die Deutsch-Afrikanische Jugendinitiative des Bundesentwicklungsministeriums und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die den afrikanischen Jugendlichen die Vorbereitung und die Teilnahme an der Konferenz ermöglichte.

→ Weitere Informationen unter [www.bridge-it.net](http://www.bridge-it.net) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4431

Der **Förderverein für afrikanische Bildungsarbeit e. V.** möchte in Köln eine **afrikanische Bildungsakademie** mit entwicklungspolitischem Schwerpunkt aufbauen (Fördersumme: 44.890 Euro). In einem ersten Schritt wurden Kölner Migrant\*innenorganisationen angesprochen und deren Bedürfnisse und Wünsche aufgenommen. Interessierte konnten sich zu entwicklungspolitischen Themen und zu methodischen Fragen fortbilden, um anschließend Vorträge und Workshops anzubieten. Das Deutsche Institut für Community Organizing begleitete diesen Prozess.

→ Weitere Informationen in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4828

## Die Situation von Migrantinnen

„Brain Waste“ – dieser Begriff steht in der Migrationsforschung für die Verschwendung oder unvollständige Nutzung von Qualifikationen. Da bisher eher Frauen als Männer von diesem Problem betroffen sind, hat **SÜDWIND e. V.** im Rahmen einer Studie unter dem Titel **Arbeitsmigration und Brain Waste – sind Migrantinnen besonders betroffen?** die Situation von in Nordrhein-Westfalen lebenden Frauen aus Syrien, Ghana und den Philippinen untersucht (Fördersumme: 35.334 Euro). Eine Fachtagung hat den Prozess begleitet. Zudem sichern eine Videodokumentation, Blogbeiträge, Interviews und Pressebeiträge die Darstellung der Projekterkenntnisse. Die Untersuchungen bestätigten, dass viele Abschlüsse nicht anerkannt werden und Migrantinnen häufig unter ihren Qualifikationen arbeiten.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/lahe> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4277

→ Publikation: Vergeudete Talente. Migrantinnen in Deutschland und berufliche Integration <https://t1p.de/t8px> (PDF)



Unter dem Titel **Frauen-Geschichte(n) zu Kenia** hat der Kölner Verein **Marie e. V.** eine Ausstellung zur Lebenssituation von kenianischen Frauen in Deutschland entwickelt (Fördersumme: 2.834 Euro). Dazu wurden zehn Frauen mit kenianischem Migrationshintergrund interviewt und porträtiert. Mit der Ausstellung verschaffte der Verein nicht nur Einblicke, er trug auch zum Empowerment von Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund bei. Die Ausstellung wurde zunächst in Köln und anschließend in weiteren Städten Nordrhein-Westfalens gezeigt.

→ Weitere Informationen unter [www.marie-ev.de](http://www.marie-ev.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4988

## Flucht und Migration

Das Projekt **Life back Home** verbindet seit 2016 entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Schulen mit den Themen Flucht und Migration (Fördersumme: 133.000 Euro). Seitdem bildete das Projekt, das durch **The Global Experience e. V.** durchgeführt wird, rund 25 junge Geflüchtete zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus, die über 150 Schulklassen und Bildungseinrichtungen besuchten. Das Besondere: Geflüchtete berichten authentisch von ihren Erlebnissen. Durch diese Begegnungen erhalten geflüchtete Menschen sowie Fluchtursachen mehr Verständnis.

.....> Weitere Informationen unter [www.lifebackhome.de](http://www.lifebackhome.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter I-6152



Foto: The Global Experience e. V.

Nina Taubenreuther ist eine der Organisatorinnen des Projekts „Life back Home“.

### „... dann wird es ganz still in der Klasse!“

**Interview mit der Projektmanagerin Nina Taubenreuther,  
The Global Experience e. V.**

*Stiftung: Wie schaffen Sie es, Jugendliche innerhalb einer Doppelstunde für das Thema Flucht und Migration zu sensibilisieren?*

Taubenreuther: Um Schülerinnen und Schüler nicht nur kognitiv, sondern auch emotional an das Thema heranzuführen, starten wir in der Regel mit einem Spiel. Wir teilen die Klasse in zwei Hälften. Die Jugendlichen der einen Hälfte leben in einem Fantasieland namens Mandalowien. Dort verschlechtern sich Schritt für Schritt die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zuerst finden dort keine freien Wahlen mehr statt. Danach werden Journalistinnen und Journalisten verhaftet, das Internet wird reglementiert und in der schlimmsten der elfstufigen Eskalationsspirale bricht schließlich Bürgerkrieg aus. Nach jeder Eskalationsstufe haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Land zu verlassen. Sie müssen sich also jedes Mal die Frage stellen: Möchte ich unter diesen Bedingungen noch in diesem Land leben?

### *Und dann?*

Damit ist das Eis erst mal gebrochen und die Jugendlichen sind bereit, sich dem Thema zu öffnen. Nach dem Spiel erzählen zwei Geflüchtete aus unserem Team ihre persönliche Geschichte, die wir in vier Bereiche einteilen: vor dem Krieg, während des Kriegs, die Flucht und das Leben in Deutschland. Sie zeigen dies anhand von persönlichen Fotos. Spätestens dann wird es ganz still in der Klasse. Zu sehen, wie Jugendliche beispielsweise in Syrien zur Schule gehen, miteinander feiern oder Fußball spielen. Und dann, auf dem nächsten Foto, sieht man zerstörte Gebäude und begreift, dass Flucht nicht freiwillig passiert, sondern Ursachen hat. Sie lernen die enormen Strapazen und Anstrengungen kennen, die Flüchtlinge erleiden, zudem die finanziellen und logistischen Herausforderungen: Was kostet eine Flucht? Wie nehme ich überhaupt Kontakt zu Schleppern auf oder was passiert, wenn ich während der Flucht krank werde?

### *Wie sind Ihre Erfahrungen?*

Durchweg gut. Anfang des Jahres 2020 waren wir mit 30 geplanten Veranstaltungen komplett ausgebucht. Wir wurden nicht nur von Lehrenden der Klassen 7 bis 13 angefragt, sondern auch von Grundschulen, Berufsschulen, Volkshochschulen oder gar Universitäten. Einige Schulen hatten zudem nicht nur Doppelstunden gebucht, sondern sogar komplette Projektstage. Doch dann kam Corona und nahezu alle Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

### *Stellen Sie bei den Schülerinnen und Schülern Veränderungen fest?*

Unsere Befragung und Evaluation zeigen, dass rund 70 Prozent der Schülerinnen und Schüler durch unsere Besuche zum ersten Mal Kontakt mit einem Geflüchteten haben. Viele beschäftigt die Begegnung sehr. Über 80 Prozent geben an, dass sie die Erfahrungen in der Projektstunde zu Hause mit ihren Eltern besprechen.

### *Was macht Ihre Arbeit so erfolgreich?*

Die direkte persönliche Begegnung mit Geflüchteten auf Augenhöhe. Zu begreifen, dass dies Menschen wie du und ich sind. Da steht jemand vor dir und der ist real. Das ist kein Spielfilm, kein Online-Spiel und nicht YouTube-Video. Die persönliche Nähe sorgt für sehr hohe Akzeptanz.



Foto: The Global Experience e. V.

Jung, sympathisch, modern – die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von „Life back Home“

### Stimmen aus dem Projekt

„Deine Geschichte hat uns wirklich sehr berührt. Wir bewundern sehr, dass du trotz der schlechten Erfahrungen die Hoffnung nie aufgegeben hast! Deine Fluchtgeschichte war wirklich schockierend, aber wir sind dankbar, dass du deine Gefühle mit uns geteilt hast.“

Aus einem Brief von Marika, Svenja, Patrizia und Emily (alle 14)  
an Referentin Dima

„Vor Beginn der Stunde wissen wir alle nur grob, was uns erwartet. Zwei syrische Flüchtlinge werden in den Unterricht kommen und von sich und ihrem Leben erzählen, hat man uns gesagt. Und tatsächlich, als ich gegen Ende der Pause den Klassenraum betrete, sind neben unserem Lehrer Herrn Thorweger drei Frauen anwesend, zwei davon kaum älter als wir. Und der Begriff ‚Flüchtlinge‘ zerplatzt mit all den damit verbundenen Klischees augenblicklich vor unserer Nase wie eine Seifenblase. Natürlich wissen wir schon vorher, dass diese Klischees selten der Wahrheit entsprechen, aber nun steht der lebendige Beweis vor uns, in Form von zwei jungen modernen Frauen, die uns sympathisch anlächeln.“

Tessa (16), Schülerin der Oberschule  
an der Lerchenstraße, Bremen

„Der Kontakt zu jungen Geflüchteten aus Syrien und ihre Berichte über den Krieg und die Flucht haben nicht nur meinen Schülerinnen und Schülern begreifbar und erfahrbar gemacht, welche humanitäre Katastrophe in Syrien und anderen Ländern des globalen Südens herrscht und wie ohnmächtig die internationalen Staatengemeinschaft dem gegenübersteht. Diese Zeitzeugenberichte bergen erhebliches Potenzial für mich als Lehrkraft, selbst zu verstehen und nachzuempfinden, was dort geschieht. Diese Einblicke kann ich auch in anderen Lerngruppen einbringen und so zum Multiplikator dieser zerreißen, aber unglaublich wertvollen Geschichten werden.“

Martin Hinkel,  
Lehrer am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Ratingen



Foto: Herby Sachs

Die Autorin und Performerin Linda Gabriel sprach im Allerweltshaus mit ihrem Stück „You Think You Know Me?“ Themen wie Arbeitslosigkeit, Migration oder sexualisierte Gewalt an.

## Stimmen Afrikas

Um unterschiedliche Lebenswelten Afrikas aufzuzeigen, hat das **Allerweltshaus Köln e. V.** die Veranstaltungsreihe **Stimmen Afrikas 2019 – Literarisches Echo auf politische Realitäten** umgesetzt (Fördersumme: 10.000 Euro). Beleuchtet wurden die Lebensrealität von jungen Männern im islamisch geprägten Nordnigeria, die prekäre Situation in den Flüchtlingslagern des Südsudans sowie das Leben einer Senegalesin als Migrantin in Frankreich, die in ihrem Roman die Mechanismen struktureller und sexualisierter Gewalt offenlegt.

→ Weitere Informationen unter [www.stimmenafrikas.de](http://www.stimmenafrikas.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4583

Der Essener Verein **Exile-Kulturkoordination** organisierte in Nordrhein-Westfalen Lesungen und **Informationsveranstaltungen zu Südafrika mit Ruth Weiss** (Fördersumme: 3.110 Euro). Die Buchautorin und Journalistin berichtete als Zeitzeugin in Schulen und an anderen Orten über ihr Leben und ihre Arbeit in Südafrika. Themenschwerpunkte waren: gesellschaftliche und politische Prozesse in Südafrika, Menschenrechte und Demokratisierung.

→ Weitere Informationen unter [www.exile-ev.de](http://www.exile-ev.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4639



Foto: Herby Sachs

Hemley Boum (Mitte) las im Allerweltshaus aus ihrem Roman „Gesang für die Verlorenen“.

Eine zweitägige **entwicklungspolitische Sommerakademie zu Afrika** hat in Neuss der Berliner Verein **NARUD e. V.** durchgeführt (Fördersumme: 2.425 Euro). Eingeladen wurden migrantische Diaspora-Organisationen aus Nordrhein-Westfalen und anderen Bundesländern. Ziel der Veranstaltung war es, ein Netzwerk zu gründen, um Expertisen und Potenziale zu bündeln, Synergien zu nutzen sowie migrantische Organisationen zu stärken.

→ Weitere Informationen unter [www.narud.org](http://www.narud.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4818



Die Ausstellung beleuchtet die Lebenssituation der indigenen Völker im kolumbianischen Tolima drei Jahre nach dem Friedensvertrag.

## Indigene Lebenswelten

Der **Trägerverein des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen e. V.** präsentierte in Aachen die **Ausstellung „Momentaufnahmen aus dem Tolima. Das Leben der Indigenen im dritten Jahr des Friedensvertrages“** mit Rahmenprogramm (Fördersumme: 5.634 Euro). Mit dem Vorhaben hat der Verein das Thema „Indigene Lebenswelt in Kolumbien“ stärker ins Bewusstsein der Partnerschaft zwischen dem kolumbianischen Bundesland Tolima und dem Bistum Aachen sowie von Kirchenmitgliedern und anderen Interessierten gebracht. Der Diözesanrat hat die Ausstellung auch in anderen Städten Nordrhein-Westfalens sowie in Kolumbien gezeigt. Zudem ist sie mittlerweile auch digital verfügbar.

→ Weitere Informationen unter [www.tolimamoments.com](http://www.tolimamoments.com) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4652

## Menschenrechte im Iran

Die Situation von Menschenrechten in Ländern zu beleuchten, die von autoritären Regimen beherrscht werden, ist nicht einfach. Unter dem Titel **„Iran: 40 Jahre Revolution – 40 Jahre islamische Diktatur – 40 Jahre Widerstand“** veranstaltete die **Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum** vom 12. bis 15. September 2019 eine Tagung zur Menschenrechtssituation im Iran (Fördersumme: 71.111 Euro). Dabei ging es um historische Zusammenhänge, aktuelle Entwicklungen sowie Zukunftsperspektiven. Bei der Tagung kamen Fachleute sowie Menschenrechtsaktivistinnen und -aktivisten aus Deutschland und dem Iran zusammen. Die Veranstaltung wurde durch ein kulturelles Begleitprogramm mit Filmen, einem Konzert sowie einer Kunstausstellung abgerundet.

→ Weitere Informationen unter <https://mfh-bochum.de> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4708

## Zu Hause sein

Unter dem Thema „Zuhause – häusliche Beziehungen“ hat das sechste **Lateinamerikanische Independent Filmfestival MIRA** Themen wie Care-Arbeit, Geschlecht, Migration oder Mobilität aufgegriffen, um die Entstehung sowie Reproduktion von Ungleichheit und Machtverhältnissen im Privaten zu behandeln (Fördersumme: 3.900 Euro). An vier Tagen hat der Verein **Gruppe OXIS e. V.** in Bonn Filme verschiedener Genres gezeigt und mit Besucherinnen und Besuchern diskutiert.

→ Weitere Informationen unter <https://mira-filmfestival.de> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-7002



# Wirtschaft, Konsum, Lebensstile

Jedes Zeitalter hat seine Begrifflichkeiten: die Goldenen Zwanziger für die 1920er Jahre, der Wiederaufbau für die 1950er oder der Kalte Krieg für die 1960 bis 1980er Jahre. Die Corona-Pandemie ist ein heißer Kandidat, um später einmal das Lebensgefühl für die aktuelle Zeit auszudrücken.

Um die Verbreitung des Virus einzudämmen, ordneten viele Länder für die Bevölkerung Quarantäne an und fuhren so rund um den Globus das soziale und wirtschaftliche Leben herunter. Weltweit kam es zu Betriebsschließungen, Ausgangsverboten und Kontaktbeschränkungen. Die Börsen brachen ein und die Wirtschaftsleistung sank weltweit, entsprechend stieg die Arbeitslosigkeit. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) soll die Weltwirtschaft 2020 um 4,9 Prozent schrumpfen, was der schlimmsten Rezession seit der Großen Depression in den 1930er Jahren entspräche. Die negativen Folgen für die Wirtschaft seien gravierender und die Erholung sei vermutlich langsamer als gedacht, teilte der Fonds mit.

Auf dem Bielefelder Fairstival wurden Besucherinnen und Besucher zu einer klimafreundlicheren und nachhaltigeren Lebensweise motiviert.

Um die sozialen Härten abzufedern und die Wirtschaft anzukurbeln, investiert Deutschland rund 350 Milliarden Euro – das größte Hilfspaket in der Geschichte der Bundesrepublik. Parallel zu diesem Investitionsprogramm ist eine breite gesellschaftliche Diskussion darüber entstanden, wie diese Mittel zu einer klimaverträglicheren Wirtschaft und einer resilienteren Gesellschaft beitragen könnten. Die Corona-Krise wird von vielen als historische Zäsur wahrgenommen und sie hat grundlegende Fragestellungen forciert, etwa nach dem gesellschaftlich gewünschten Lebensstil, der Art zu wirtschaften und des Ressourcenverbrauchs. Zumal die Pandemie die Anfälligkeit der globalisierten Weltwirtschaft unterstrichen hat. Sieht man von den gesundheitlichen Schäden ab, zeigte die Krise, dass schnelle und radikale Maßnahmen durch Regierungen sowie eine rasche Änderung des Lebensstils möglich sind. Die Menschen verzichteten auf das Händeschütteln oder stornierten ihre Reisen. Die Arbeit aus dem Homeoffice war plötzlich dauerhaft möglich ebenso wie das ersatzlose Streichen von Geschäftsreisen. All diese Maßnahmen zeigen, dass Gesellschaften flexibel sind und sich anpassen können – Fähigkeiten, die auch für die Transformation zu einer nachhaltigen Zukunft wichtig sind.

Blickt man auf die Förderprojekte der Stiftung, so zeigt sich, dass sich alle 23 Projekte mit der Frage nach der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft befassen – jeweils mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ein Projekt hat den Fokus auf das Thema Regionalvermarktung gelegt, drei auf Umweltbildung, vier fokussieren sich auf den Bereich „Menschenwürdiges Wirtschaften und globale Gerechtigkeit“, fünf auf umweltbewusstes Konsumieren und zehn stellen sich dem Komplex „Nachhaltig leben“.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte

### Nachhaltig leben

Das Prinzip, nachhaltig zu leben, kann zwar jeder Mensch für sich individuell umsetzen, wirksam wird dies jedoch vor allem in einer größeren Gemeinschaft. Der **Nachbarschaftsheim Wuppertal e. V.** hat daher gemeinsam mit dem Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production, dem Forum Soziale Innovationen und dem Ideaalwerk Nachhaltigkeitsakteure vernetzt und in Wuppertal eine städtische Bewegung für Nachhaltigkeit initiiert. Durch einen **Tag des Guten Lebens** sowie vor- und nachbereitende Prozesse wurde bürgerschaftliches Engagement sichtbar und erlebbar gemacht, Kräfte wurden gebündelt und Dialogprozesse mit weiteren Akteuren aufgenommen (Fördersumme: 98.772 Euro). Im Vorfeld hatten die Aktiven neben der Gestaltung des Aktionstages in zwei Quartier-Workshops jeweils eine Vision vom guten Leben im Quartier entwickelt und in künstlerischer Form öffentlich dargestellt. Im Nachgang werden in Gesprächen mit Politik und Verwaltung Schwerpunktthemen einer nachhaltigen Entwicklung für den Folgeprozess identifiziert und priorisiert.

➔ Weitere Informationen unter [www.nachbarschaftsheim-wuppertal.de](http://www.nachbarschaftsheim-wuppertal.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5460



Foto: Antje Zehs-Loi

Der „Tag des Guten Lebens“ in Wuppertal hat bei vielen Bürgerinnen und Bürgern Anklang gefunden.



Foto: netzwerk n

Die Broschüre stellt viele gute Beispiele von nachhaltigen Konzepten an Hochschulen vor.

Auch der Berliner Verein **netzwerk n** möchte das Thema Nachhaltigkeit fördern. Er will es stärker in die Strukturen, Abläufe und Inhalte von Hochschulen einbinden. Deshalb hat der Verein das Projekt **Studierende gestalten nachhaltige Hochschulen in NRW** (Fördersumme: 93.113 Euro) gestartet. In Veranstaltungen und Online-Seminaren lernen Studierende, sich hierfür im Rahmen von studentischen Initiativen zu engagieren. Anschließend organisieren sie an ihren Hochschulen Nachhaltigkeitsprojekte. Als Kooperationspartner agieren unter anderem die Initiativen Open Globe und Open Mind des „Eine Welt Netz NRW“.

➔ Weitere Informationen unter [www.netzwerk-n.org](http://www.netzwerk-n.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5450

**Neue Formen des nachhaltigen Engagements** hat der Bonner Verein **Netzwerk politikatelier** angeregt (Fördersumme: 23.550 Euro). Im Rahmen eines kreativen Prozesses beschäftigte sich eine Projektgruppe mit den Inhalten der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und erprobte Formen des lokalen Engagements und neue Veranstaltungsformate. Die Erfahrungen der Teilnehmenden wurden unter theaterpädagogischer Leitung als dokumentarisches Stück inszeniert. Geplant waren Vorstellungen in Bonn und an weiteren Orten. Bei den Aufführungen konnten sich Organisationen präsentieren, die zu den SDGs arbeiten.

➔ Weitere Informationen unter [www.politikatelier.de](http://www.politikatelier.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5484



Foto: Netzwerk politikatelier

Die Aktiven des Netzwerks politikatelier tauschen sich aus.



Foto: Peter Lütz

Auf der Nachhaltigkeitskonferenz wurde vor allem über das Handeln für mehr Nachhaltigkeit diskutiert.

Unter dem Motto #RETHINKING – zu Deutsch: Überdenken – regte der Verein **Depot** bei der ersten **Dortmunder Nachhaltigkeitskonferenz** an, darüber zu diskutieren, wie Klimaschutz und Lebensstil mit den Anforderungen unserer Umwelt in Einklang gebracht werden könnten (Fördersumme: 5.000 Euro). Kooperationspartner der Konferenz war der Verein Die Urbanisten.

→ Weitere Informationen unter [www.depotdortmund.de](http://www.depotdortmund.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5487

Foto: Fairstival



Ein Programmteil des „Fairstival“ bestand aus einem Graffiti-Workshop.

Zu einer klimafreundlicheren und nachhaltigen Lebensweise sowie zu politischem Engagement hat auch der Bielefelder Verein **Fairstival** mit seinem Projekt **One world. One climate** die Besucherinnen und Besucher von Kulturveranstaltungen motiviert. Mit dem interaktiven niederschweligen Bildungsprogramm nahmen neue und vor allem junge Zielgruppen eine globale Perspektive ein und lernten konkrete Handlungsoptionen kennen (Fördersumme: 35.269 Euro). Auf dem Programm standen künstlerische Darbietungen, Workshops, Redebeiträge sowie Informations- und Aktionsstände. Das Programm wurde umwelt- und ressourcenschonend realisiert.

→ Weitere Informationen unter [www.fairstival.de](http://www.fairstival.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5468

Eine Nachhaltigkeitskonferenz veranstaltete auch die **Studierendenorganisation oikos an der Universität Witten/Herdecke**. Das Motto dieser Konferenz hieß **Growing Cities, growing responsibilities – Take the lead to a sustainable future** (Fördersumme: 5.711 Euro). Die Veranstaltung richtete sich an Studierende, Fachleute und andere Interessierte. In Workshops, Vorträgen und Podiumsdiskussionen wurde vom 17. bis 23. März 2019 die Stadtentwicklung im Ruhrgebiet und in internationalen Metropolen beleuchtet. Im Zentrum stand die Frage, wie eine nachhaltige Stadtentwicklung erfolgreich gefördert und realisiert werden kann.

→ Weitere Informationen unter [www.oikos-international.org](http://www.oikos-international.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5459



Foto: oikos Witten/Herdecke e. V.

Studierende der Universität Witten/Herdecke belebten den Begriff der Nachhaltigkeit mit vielen guten praktischen Beispielen.

Neben der Nachhaltigkeitskonferenz veranstaltete die Studierendenorganisation **oikos Witten/Herdecke e. V.** auch eine Nachhaltigkeitswoche. Das Motto lautete: **Wertewandel – Individuum, Gesellschaft, Arbeit** (Fördersumme: 2.400 Euro). Durch theoretische Inputs und interaktive Workshops setzten sich die Teilnehmenden mit der Vielschichtigkeit des Themas auseinander und lernten Möglichkeiten kennen, Nachhaltigkeit im Alltag zu integrieren.

.....> Weitere Informationen unter [www.oikos-international.org](http://www.oikos-international.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5469



Foto: oikos Witten/Herdecke e. V.

Die Studierenden in Witten/Herdecke widmeten sich eine ganze Woche dem Thema Nachhaltigkeit.

Viele Organisationen starten Nachhaltigkeitsprojekte, ohne sich zu vernetzen und Synergien zu nutzen. Das **Eine Welt Forum Aachen** hat daher gemeinsam mit dem Verein Regionale Resilienz Aachen eine **Evaluierung von Nichtregierungsorganisationen für die Städte-Region Aachen**, die an einer nachhaltigen Transformation arbeiten, durchgeführt (Fördersumme: 98.000 Euro). Deren Arbeit wird analysiert und bezüglich Effektivität ausgewertet und präsentiert. Aufbauend auf den Ergebnissen wird ein Netzwerk initiiert, das Gemeinsamkeiten stärken und Defizite in der Zusammenarbeit ausräumen soll. Ein weiterer Kooperationspartner ist das Institut für Politische Wissenschaft an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen.

.....> Weitere Informationen unter [www.1wf.de](http://www.1wf.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5472

Auch in Nordrhein-Westfalen erfreuen sich Liverollenspiele einer großen Beliebtheit. Ein Großteil der Veranstaltungen nutzt die Natur als Kulisse. Bei den Akteuren findet sich aber nur eine geringe Sensibilität für Nachhaltigkeitsaspekte. Sei es, wenn es um den sorgsamen Umgang mit der Natur geht, bei der Nutzung regional produzierter Lebensmittel oder bei der Wiederverwertung von Requisiten und Kulissen. Hier setzt das Projekt des Hertener Vereins **Waldritter-NRW** an. Er hat mit seinem Projekt eine **Nachhaltigkeitsoffensive für Liverollenspiele** gestartet und veranstaltete ein Seminar für Organisatorinnen und Organisatoren von Liverollenspielen, um zu zeigen, wie Nachhaltigkeitsaspekte bei Veranstaltungen besser berücksichtigt werden können (Fördersumme: 9.274 Euro). Die Ergebnisse werden in einer Tagungsdokumentation festgehalten.

.....> Weitere Informationen unter [www.waldritter-nrw.de](http://www.waldritter-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5464

## Bibliothek der Dinge

Im Kreis Steinfurt haben sich mit Unterstützung des Vereins **energieland2050** drei ehrenamtliche Initiativen gegründet, die auf Quartiersebene sogenannte **Bibliotheken der Dinge** aufbauen (Fördersumme: 5.000 Euro). Diese funktionieren wie herkömmliche Bibliotheken, nur können anstelle von Büchern Dinge des alltäglichen und außeralltäglichen Bedarfs ausgeliehen werden, etwa Bohrmaschinen oder Tapetentische. Durch die gemeinsame Nutzung lassen sich Geld und Ressourcen einsparen. Der Bestand der Bibliotheken wird hauptsächlich durch Sachspenden aufgebaut, wie beispielsweise Haushalts- oder Werkstattaufösungen. Der Verein **energieland2050** unterstützt die Initiativen bei der Startphase in rechtlichen und organisatorischen Fragen und hat eine Software angeschafft, um die ausleihbaren Geräte zu inventarisieren, ihre Verfügbarkeit online anzuzeigen und die Buchungen zu managen.

→ Weitere Informationen unter [www.energieland2050.de](http://www.energieland2050.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3844



Foto: Christian Böckenholt

Christian Böckenholt ist einer der Initiatoren der Bibliothek der Dinge.

## Leihen statt kaufen

### Interview mit Christian Böckenholt, Projektkoordinator des **energieland2050** e. V.

#### *Stiftung: Was ist eine Bibliothek der Dinge?*

Böckenholt: Eine Bibliothek der Dinge ist ein Ort, wo man sich Dinge des alltäglichen Bedarfs ausleihen kann. Sie funktioniert so wie eine herkömmliche Bibliothek, nur dass es dort nicht nur Bücher, sondern Gegenstände des alltäglichen und außeralltäglichen Bedarfs gibt. Der Bestand wird hauptsächlich durch Spenden aufgebaut. Interessenten können sich Gegenstände für eine zuvor festgelegte, jährliche Mitgliedsgebühr für einen bestimmten Zeitraum ausleihen. Der Betrieb wird vor allem durch Ehrenamtliche getragen.

#### *Was ist der Vorteil?*

Menschen sollen Zugang zu Gütern bekommen, ohne sie kaufen und anschließend lagern zu müssen – also leihen statt kaufen. So kann der Konsum von vergleichsweise selten benötigten Dingen vermieden werden. Das ist zum einen Umweltschutz durch Ressourcenreduktion, zum anderen sollen Orte entstehen, an denen Bürgerinnen



Foto: energieland2050 e. V.

So sieht die noch nicht ganz fertige Bibliothek der Dinge in Emsdetten aus.

und Bürger sich treffen und voneinander lernen, sich kennenlernen und sich austauschen können. So entstehen wieder echte Gemeinschaften des Miteinanders. Sozusagen Quartiersarbeit. Viele Projekte haben gezeigt, dass durch solche Initiativen die Lebensqualität enorm verbessert wird.

#### *Und kann man schon Dinge ausleihen?*

Leider sind wir noch nicht so weit. Wir haben im Moment drei ehrenamtlich arbeitende Initiativen, die eine Bibliothek der Dinge aufbauen: in Emsdetten, in Ochtrup und in Laer. Mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung konnten wir eine professionelle Software anschaffen, die genau für solche Zwecke entwickelt wurde. Die Software soll die Verleihprozesse managen. Unsere Ehrenamtlichen in Emsdetten sind am weitesten. Sie arbeiten sich gerade in die Software ein und inventarisieren den Bestand an Dingen, die sie verleihen können.

#### *Wann wird man Dinge ausleihen können?*

Ich denke: Mitte 2021.

#### *Was für Gegenstände werden das dann sein?*

Das ist unterschiedlich. Unser Projekt in Emsdetten wird vom Kolpingverein getragen und dabei handelt es sich um einen Radbastler-Treff. Es geht also vor allem um Werkzeug und Maschinen, aber auch um Biergarnituren oder Pavillons. In Laer wird es eher um Maschinen und Geräte für den landwirtschaftlichen Bedarf gehen. Grundsätzlich können alle Gegenstände des täglichen Bedarfs verliehen werden, von A wie Akkuschrauber bis Z wie Zelt.

#### *Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen?*

Wir haben festgestellt, dass wir im Kreis Steinfurt viele Repaircafés und Fahrradwerkstätten haben, aber auch, dass diese untereinander gar nicht vernetzt waren. Wir haben die verschiedenen Initiativen eingeladen, auch um zu schauen, wie wir sie besser unterstützen können – dabei kam es zur Idee mit der Bibliothek der Dinge.



Foto: Alexander-Koenig-Gesellschaft

Mit diesem interaktiven Tisch erhalten Verbraucherinnen und Verbraucher Informationen über die Auswirkungen ihres Konsumverhaltens.

## Umweltbewusstes Konsumieren

Will man als Verbraucherin und Verbraucher umweltbewusst einkaufen und leben, muss man in erster Linie wissen, welche Produkte und Lebensmittel überhaupt umweltfreundlich sind und wie sich das eigene Konsumverhalten auswirkt. Die **Alexander-Koenig-Gesellschaft** ergänzt die Regenwaldausstellung im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn durch einen interaktiven Medientisch (Fördersumme: 171.965 Euro). Der sogenannte **Regenwald-Verbrauchertisch** erweitert den Ausstellungsbereich „Regenwald im Netzwerk“ um das Thema „Konsumverhalten und Auswirkungen auf den Regenwald“. Auf einer computergesteuerten, nach Art eines „Esstischs“ gestalteten Fläche können die Besucherinnen und Besucher messen, wie sie durch ihre Auswahl alltäglicher Konsumprodukte die Zerstörung oder den Erhalt tropischer Regenwälder beeinflussen.

→ Weitere Informationen unter [www.zfmk.de](http://www.zfmk.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3768

Bei einigen Produkten des täglichen Lebens gibt es bereits umweltfreundliche Alternativen, allerdings sind sie noch gar nicht richtig bekannt. Das **Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen** nutzte den Evangelischen Kirchentag in Dortmund, um für einen sozial und ökologisch **verantwortungsvollen Umgang mit Handys und Grillkohle** und allgemein für einen nachhaltigen Konsum zu werben (Fördersumme: 5.601 Euro). Zu beiden Themen richtete das Amt Stände ein, bei denen insbesondere Kinder und Jugendliche über interaktive und spielerische Bildungsangebote Informationen zu internationalen Lieferketten und Anregungen für ihr Konsumverhalten bekamen. Weitere Projektaktivitäten waren ein Workshop und ein Verpflegungsstand beim Abend der Begegnung, bei denen es ebenfalls um das Thema „faire Kohle“ ging.

→ Weitere Informationen unter [www.ev-jugend-westfalen.de](http://www.ev-jugend-westfalen.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5486

Um Nachhaltigkeit im Alltag geht es auch bei dem Projekt **GreenUp+**. Der **Verein für junge afrikanische und andere Diaspora e. V.** in Köln nutzt seinen besonderen Zugang zu diesen Zielgruppen, um ihnen die Bedeutung des Themas näherzubringen (Fördersumme: 196.802 Euro). In jeweils dreimonatigen Fortbildungsreihen stehen die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) im Mittelpunkt. Dabei geht es vor allem um Themen, die für die Zielgruppen von besonderer Bedeutung sind, wie Lebensmittelproduktion, Konsum, Energie oder Armut. Die Teilnehmenden lernen, die damit verbundenen Herausforderungen auf die eigene Arbeit und das eigene Leben zu übertragen. Im Anschluss werden Weiterbildungsseminare für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren von Migrantenorganisationen angeboten, bei denen die Ergebnisse der Kurse für die Weiterverbreitung aufbereitet werden. Die einzelnen Seminare werden in Kooperation mit verschiedenen Fachorganisationen durchgeführt.

→ Weitere Informationen unter [www.migrafrica.org](http://www.migrafrica.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5426

Unter dem Motto **Good Practice Sharing zu nachhaltigem Konsum und Lebensstile** hat der Dortmunder Verein **Aloghar Support Group Germany** in Workshops Menschen mit südasiatischem Migrationshintergrund für die Themen bewusster Konsum, Abfallvermeidung und nachhaltige Lebensstile sensibilisiert und ihnen Handlungsoptionen aufgezeigt (Fördersumme: 4.770 Euro).

→ Weitere Informationen unter [www.asggermany.de](http://www.asggermany.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter I-6154



Foto: ASG-Germany e. V.

In Workshops sensibilisierte der Verein ASG-Germany für nachhaltige Lebensstile.



Foto: Julia Mohr

Auch das Einkochen hilft Plastik zu vermeiden und schont Ressourcen.

Ein Produkt, das der Umwelt auf dem gesamten Planeten Erde zu schaffen macht, ist Plastik. Der Dortmunder Verein **Frau Lose** organisierte eine Veranstaltungsreihe, bei der über globale und lokale Auswirkungen von **Plastikkonsum und Müllproduktion** informiert wurde (Fördersumme: 4.874 Euro). Gleichzeitig wurden mit den Teilnehmenden Alternativen erarbeitet, die deutlich machen, dass jeder im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv werden kann.

→ Weitere Informationen unter [www.frau-lose.de](http://www.frau-lose.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3888

Foto: Faire Metropole Ruhr e. V.



Die Faire Metropole Ruhr weiß mittlerweile fast zwei Dutzend Städte hinter sich.

## Menschenwürdiges Wirtschaften und Globale Gerechtigkeit

Das Bonner **Südwind Institut für Ökonomie und Ökumene** möchte kirchliche Akteure in Nordrhein-Westfalen in ihrem **Engagement für verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten von Unternehmen** unterstützen und qualifizieren (Fördersumme: 67.169 Euro). Auf dem Programm stehen die Erstellung von Bildungsmaterialien, eine Reihe von Veranstaltungen, Diskussionen und Aktionen sowie eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zum Thema. Planung und Umsetzung der Aktivitäten erfolgen in enger Kooperation mit evangelischen und katholischen Einrichtungen, die im Bereich „Eine Welt“ arbeiten.

.....> Weitere Informationen unter [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4471

Ein weiteres Thema des **Südwind-Instituts** ist, über den Zusammenhang der **Wirtschafts- und Finanzbeziehungen der EU zu Afrika und ihre Auswirkungen auf die Erreichung der SDGs** zu informieren (Fördersumme: 40.000 Euro). Dafür werden zwei Studien zu den Themen Wertschöpfungsketten und Entwicklungsfinanzierung sowie themenbezogene Hintergrundpapiere erstellt. Zudem wird eine Blogseite eingerichtet und eine Fachtagung während der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2020 organisiert. Die Ergebnisse sollen über Bildungs- und Informationsveranstaltungen sowie durch Öffentlichkeitsarbeit publik gemacht werden.

.....> Weitere Informationen unter [www.suedwind-institut.de](http://www.suedwind-institut.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4656

Das in Herne ansässige Netzwerk **Faire Metropole Ruhr e. V.** geht das Thema „menschendwürdiges Wirtschaften“ sehr pragmatisch und konkret an. Mit dem Projekt **Die Metropole Ruhr Fair** gestalten will der Verein den fairen Handel und die faire Beschaffung stärken und kommunalpolitisches Engagement umsetzen (Fördersumme: 20.034 Euro). Ein Ziel ist es, eine Magna Charta für fairen Handel im Ruhrgebiet zu entwickeln. Auf dem Programm stehen unter anderem öffentliche Veranstaltungen, Vernetzungstreffen, Fortbildungen und strategische Dialogprozesse. Das Projekt wird in Kooperationen mit Netzwerkmitgliedern und anderen Akteuren des Ruhrgebiets realisiert.

.....> Weitere Informationen unter [www.faire-metropole.ruhr](http://www.faire-metropole.ruhr)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5447

Auch der in Münster ansässige Verein **Zwischenzeit – Initiative für soziale, interkulturelle und ökologische Forschung, Analyse und Bildung** hat mit seinem **Bildungsprojekt „Landkonflikte in Chile“ 2019** sehr konkrete Ziele (Fördersumme: 37.379 Euro). Mit dem Vorhaben hat er Materialien für Bildungs- und Vernetzungszwecke erstellt, um Wissen zu den Themen Forst- und Holzwirtschaft, Land Grabbing, Lebensbedingungen und Forderungen der indigenen Mapuche im Süden Chiles zu vermitteln und alternative nachhaltige Bewirtschaftungsmodelle aufzuzeigen. Geplant waren ein Dokumentarfilm, eine Online-Broschüre, eine DVD-Taschenbuch-Edition, eine Ausstellung, eine Projektwebseite sowie die Durchführung von Filmveranstaltungen. Zur Erstellung der Bildungsmaterialien verwendete der Verein eigenes Film- und Fotomaterial, produzierte animierte Grafiken und Karten, recherchierte Dokumente, verfasste Texte und griff auf historische Film- und Fotosequenzen zurück.

.....> Weitere Informationen unter [www.zwischenzeit-muenster.de](http://www.zwischenzeit-muenster.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5463



Auch so kann man Jugendliche für die Themen globale Gerechtigkeit und fairer Handel begeistern.

## Umweltbildung

Der Wittener Verein **Künstler für Gerechtigkeit** spricht mit seinem Projekt besonders Jugendliche an. Er führte an vier Schulen das Musical **Global Playerz** auf, bei dem globale Gerechtigkeit und fairer Handel thematisiert wurden (Fördersumme: 4.450 Euro). Nach den Vorstellungen fand eine Podiumsdiskussion statt. Daran nahmen Mitglieder des Theaterensembles und Vertretungen lokaler Organisationen und Aktionsgruppen teil. Die Lehrkräfte erhielten Unterrichtsmaterial, um das Stück im Unterricht nachzubereiten.

→ Weitere Informationen unter [www.kuenstlerfuergerechtigkeit.de](http://www.kuenstlerfuergerechtigkeit.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5467

Viele Kinder und Jugendliche haben keinen Bezug zur Herkunft und Produktionsweise von Lebensmitteln. Das will der Duisburger Verein **Naturwerkstatt – Verein für Umweltbildung** ändern. Deshalb hat er ein Projekt zum **nachhaltigen Konsum** gestartet, bei dem er Kindergärten und Schulen Umweltbildungsveranstaltungen zum Thema „nachhaltig geprägte, landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion in der Region“ anbietet (Fördersumme: 9.890 Euro). Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Bildungseinrichtungen in strukturschwachen Stadtteilen. Diese werden auch beraten, wie sie das Thema besser in ihre Einrichtung integrieren können und wie durch kostengünstige Maßnahmen – zum Beispiel durch den Bau von Insektenhotels – dauerhafte Lernorte geschaffen werden können.

→ Weitere Informationen unter [www.naturwerkstatt-on-tour.de](http://www.naturwerkstatt-on-tour.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3841

Eine ganz andere Form der Umweltbildung organisiert der Kölner Verein **Stadt Land Welt** – nämlich **nachhaltiges Design in Bildungsprojekten** (Fördersumme: 93.648 Euro). Ein Projektmodul ist das Begleitprogramm des ökoRAUSCH-Festivals für Design und Nachhaltigkeit 2020 mit Vorträgen, Workshops, Diskussionen, Aktionen, Filmabenden und Führungen. Weitere Projektmodule sind Upcycling-Trainings in Berufsschulen für Erziehende und in Lehramtsstudiengängen sowie die Entwicklung einer Ausstellung zu Hintergründen des nachhaltigen Designs. Sie soll nach dem Festival als Wanderausstellung verliehen werden.

→ Weitere Informationen unter [www.stadt-land-welt.org](http://www.stadt-land-welt.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5452

## Regionalvermarktung

Nachhaltigkeit geht häufig Hand in Hand mit dem Thema Regionalität. Deshalb will der im ostwestfälischen Borgentreich ansässige **NRW-Landesverband Regionalbewegung** eine landesweite Strategie zu Regionalität und Nachhaltigkeit auf den Weg bringen unter dem Motto **Zukunftschancen für Regionalvermarktung, Biodiversität und bäuerliche Betriebe** (Fördersumme: 172.300 Euro). Um dies zu erreichen, organisiert er einen Dialogprozess, der neben Foren, Experten-Hearings und Exkursionen auch eine Leitbildentwicklung „Regionalprodukt“ beinhaltet. Basierend auf der Strategie soll dann ein Aktionsplan erarbeitet werden, der auch Handlungsempfehlungen und Forderungen für politische Rahmenbedingungen enthält. Regionale Initiativen erhalten durch Qualifizierungsangebote Unterstützung beim Aufbau einer nachhaltigen Regionalvermarktung. Die Projektergebnisse werden der Öffentlichkeit über verschiedene Formate zugänglich gemacht.

→ Weitere Informationen unter [www.nrw.regionalbewegung.de](http://www.nrw.regionalbewegung.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3821



Eine regionale Vermarktung bietet viele ökologische und ökonomische Potenziale.



# Ernährung und Landwirtschaft

Es ist ein Phänomen der Neuzeit: Immer mehr Eltern wollen ihren Kindern das Leben versüßen und erreichen damit das Gegenteil. Mittlerweile ist etwa jedes siebte Kind in Deutschland zu dick oder sogar fettleibig. Das zeigt eine Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen des Robert Koch-Instituts (2018). Danach sind 15 Prozent der Mädchen und Jungen im Alter zwischen drei und 17 Jahren übergewichtig. Fast sechs Prozent davon haben Adipositas. Die Hauptursachen sind mangelnde Bewegung und Fehlernährung. Mit der Zunahme von ernährungsbedingten Krankheiten schwindet zudem gleichzeitig das Wissen um die Grundlagen unserer Ernährung und wie Lebensmittel erzeugt werden.

Was wir essen und wie wir uns ernähren, beeinflusst jedoch nicht nur unseren Gesundheitszustand und damit unsere Lebensqualität, sondern wirkt sich auch auf die Umwelt aus. Viele Lebensmittel besitzen einen großen umwelt-, klima- und tierschutzbezogenen Fußabdruck. Vor dem Hintergrund der Ziele für nachhaltige Entwicklung – der sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) – gilt es eine nachhaltigere Ernährung zu etablieren. Dies verlangt beispielsweise auch der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz, der das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft berät. In seinem im August

2020 vorgestellten Gutachten fordern die knapp 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, dass die Politik für mehr Nachhaltigkeit bei der Ernährung sorgen müsse. Um dies zu erreichen, ist nach Meinung der Forschenden die Weiterentwicklung von acht Sektoren notwendig: Systemwechsel in der Kita- und Schulpflege herbeiführen, Konsum tierischer Produkte global verträglich gestalten, Preisanreize nutzen, eine gesundheitsfördernde Ernährung für alle ermöglichen, verlässliche Informationen bereitstellen, nachhaltigere Ernährung als das „New Normal“ etablieren, öffentliche Einrichtungen wie Großküchen nachhaltiger gestalten sowie Landbausysteme im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickeln.

Viele der von der Stiftung geförderten Projekte widmeten sich diesem Themenkomplex. So setzt das Projekt ERNA – Ernährung und Nachhaltigkeit in Kitas bereits bei Konsumentinnen und Konsumenten im Kindergartenalter an. Wie die Pädagoginnen es schaffen, die Kleinsten für nachhaltige Ernährung zu begeistern, lesen Sie auf Seite 51. Ein weiteres wichtiges Thema ist der Lernort Natur, bei dem es um die Wiederentdeckung von Ackern und Gärtnern geht. Beispiele für diese Projekte sind der Förderverein Stallgespräch Alfter, der ein Konzept für den Lernort Acker entwickelt hat, das NaturGut Ophoven, das Kindergartenkinder über nachhaltiges Frühstück aufklärt, oder KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e. V. in Nieheim, der in seinem Gemeinschaftsgarten Bildungsangebote entwickelt hat. Neben diesen Projekten förderte die Stiftung aber auch landwirtschaftliche Initiativen wie einen Messeauftritt der Solidarischen Landwirtschaft Dortmund e. V. oder Projekte, die sich mit der nachhaltigen und fairen Produktion von Lebensmitteln befassen, wie der Weltgarten auf der Landesgartenschau oder das Afritopia – Global Food Lab – eine dreitägige Veranstaltung des Eine Welt Netz NRW, bei dem die Veranstaltenden zu Themen wie Urban Gardening, Ernährung und nachhaltige Stadtentwicklung informierten.

Der Verein Stallgespräch Alfter hat seinen Bildungs- und Begegnungshof bei Bonn zu einem „Lernort Acker“ ausgebaut.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte



Foto: KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e. V.

So wird man in dem Gemeinschaftsgarten „Buntes Land“ begrüßt.

## Gemeinsam aktiv werden

Unter dem Begriff „Solidarische Landwirtschaft“ können sich viele Verbraucherinnen und Verbraucher wenig vorstellen. Daher präsentierte der Verein **Solidarische Landwirtschaft Dortmund** das Konzept auf einem Stand der Messe **Fair Friends 2019** in Dortmund (Förder-summe: 878 Euro). Dabei informierte der Verein über seine Arbeit, stellte die Vor- und Nachteile verschiedener Landwirtschaftsmodelle vor, veranstaltete Mitmachaktionen und diskutierte mit Interessierten.

→ Weitere Informationen unter [www.solawi-dortmund.org](http://www.solawi-dortmund.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3895

Buntes Land – so nennt **KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e. V.** seinen Gemeinschaftsgarten in Nieheim (Kreis Höxter), in dem er pädagogische Angebote und Aktionen umsetzt (Fördersumme: 4.990 Euro). Im Mittelpunkt standen die Themen regionale und saisonale Ernährung, Streuobstwiesen, Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Dazu entwickelte der Verein Bildungsangebote und veranstaltete mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wie Kindergärten, Schulen, dem Familienzentrum oder dem Heimatverein Aktionstage, um möglichst viele Menschen anzusprechen und zum Mitmachen zu bewegen.

→ Weitere Informationen in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3859



Foto: Solidarische Landwirtschaft Dortmund e. V.

Der Stand des Vereins Solidarische Landwirtschaft Dortmund e. V. auf der Messe Fair Friends 2019

## ERNA – Ernährung und Nachhaltigkeit in Kitas

Die Politik müsse sich stärker für gesunde und nachhaltige Lebensmittel einsetzen – dies fordert der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz in seinem im August 2020 erschienenen Gutachten zur Ernährungspolitik. Das Gremium, das aus knapp 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besteht und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft berät, hat dazu einen Acht-Punkte-Plan entwickelt: Auf Platz eins ihrer Dringlichkeitsliste steht das Thema nachhaltige Kita- und Schulverpflegung.

Wie sich Vorschulkinder praxisnah im Kita-Alltag für die Themen Ernährung und Nachhaltigkeit begeistern lassen, zeigt das Projekt **ERNA® Kita Kids: Praxisorientierte Handlungsfelder „Ernährung und Nachhaltigkeit“ für Kinder im Vorschulalter** des Kölner Vereins **Netzwerk e. V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung** (Förder-summe: 123.904 Euro). Die Mitarbeitenden des Vereins und des Kooperationspartners LUK-Theater haben für Pädagoginnen und Pädagogen eine Handreichung mit fachlichen Hintergrundinformationen zum Thema entwickelt. Weitere Angebote sind ein Ernährungsparcours für Vorschulkinder sowie ein Puppenspiel und ein Kindertheaterstück.

➔ Weitere Informationen unter <https://erna.nrw> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5471



Foto: Sabine Schulz-Brauckhoff

Sabine Schulz-Brauckhoff versorgt Kinder mit mehr Wissen zu gesunder Ernährung.

**„Erleben, anpacken, was machen können, das ist enorm wichtig für die Entwicklung der Kinder“**

Interview mit Sabine Schulz-Brauckhoff, Netzwerk e. V.

*Stiftung: Wie kam es zu der Idee, bereits bei Vorschulkindern mit den Themen Ernährung und Nachhaltigkeit zu starten?*

Schulz-Brauckhoff: Das Wissen über die Erzeugung von Nahrungsmitteln ist bei Kindern und Jugendlichen stark zurückgegangen. Woher kommen Eier, wie wird Brot hergestellt oder welcher Zusammenhang besteht zwischen dem Fleisch in einem Burger und Kühen auf der Weide? Auch die Erkenntnis, dass ihr Konsumverhalten

Foto: Sabine Schulz-Brauckhoff



Spielerisch erfahren Kindergartenkinder, wo unser Essen herkommt.

womöglich einen negativen Einfluss auf das ökologische Gleichgewicht hat und möglicherweise zu sozialer Ungerechtigkeit führt, ist für viele Kinder und Jugendliche nicht naheliegend. Deshalb tragen wir die Idee, Vorschulkinder für nachhaltige Ernährung zu sensibilisieren, schon seit langem in unseren Herzen. Als ein Träger von Kindertagesstätten und Ganztagschulen wissen wir um die Bedeutung von Ernährung und Nachhaltigkeit. In der Vergangenheit haben wir beispielsweise in diesem Bereich mit dem Freilichtmuseum Lindlar Bildungsangebote für Schulen entwickelt, Bildungsmaterialien erstellt und Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fortgebildet. Ein Ergebnis war, dass es gut wäre, bereits in den Kitas mit dem Thema zu beginnen.

*Wie machen Sie das?*

Für die am Projekt teilnehmenden Kitas bieten wir Inhouse-Schulungen an, das heißt, wir kommen direkt in die Einrichtungen. Das Thema Nachhaltigkeit ist für viele nicht neu, aber die Erzieherinnen und Erzieher sind für frische Anregungen und den Austausch doch sehr dankbar. Zudem erläutern wir Wissenswertes und Hintergründe, wie beispielsweise die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs).

*Und was bieten Sie den Kindern an?*

Bei Kindergartenkindern setzen wir das Thema natürlich sehr spielerisch, handlungs- und erlebnisorientiert um. Für jüngere Kinder bieten wir ein Puppenspiel an, für ältere ein Kindertheater. Außerdem haben wir einen Ernährungsparcours entwickelt. Er besteht aus sechs Stationen und behandelt unterschiedliche Themenfelder wie die Kraft der Sonne, für Pflanzen und Tiere, das Kennenlernen der Erntezeiten oder wo wächst eigentlich unser Obst und Gemüse? Ein anderes Thema ist der Transportweg von Bananen, von Erdnüssen und anderen Lebensmitteln, die bei uns im Supermarkt zu finden sind. An einer weiteren Station ist das detaillierte Betrachten sehr wichtig – zum Beispiel das Erkennen unterschiedlicher Arten von Getreidekörnern per Becherlupe. Denn lernen, etwas zu beobachten und zu beschreiben, ist elementar.

*Was sind die Faktoren, die Ihr Projekt erfolgreich machen?*

Die praxis- und erlebnisorientierte Lernerfahrung im Rahmen des Ernährungsparcours oder während des Puppenspiels und des Kindertheaters. Die Erfahrung, aktiv Wissenswertes aufzugreifen und aktiv gestalten zu können: Erleben, anpacken, was machen können, das ist enorm wichtig für die Entwicklung der Kinder. Und natürlich die Mischung zwischen Theorie und Praxis. Und dabei ist es dann egal, welchen sozialen Hintergrund die Kinder haben.



Foto: Förderverein Stallgespräch Alter e. V.

In „Ackern statt büffeln“ lautet das Motto auf dem Lernort Acker in Alfter bei Bonn.

## Lernort Natur

Unter dem Motto Ackern statt büffeln hat der **Förderverein Stallgespräch Alfter e. V. Konzeption und Aufbau des Lernorts Acker** entwickelt (Fördersumme: 33.105 Euro). Mit dem Vorhaben haben die Aktiven des Vereins den Lernort Acker auf dem Bildungs- und Begegnungshof in Alfter ausgebaut und stärker als bisher etabliert. Im Mittelpunkt standen Themen wie nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit, regionale Wertschöpfungsketten oder die Wertschätzung von Lebensmitteln. Neben der Vermittlung von Wissen durch Seminare und Workshops standen auch Pflanz-, Pflege- und Ernteaktionen auf dem Programm. Die Angebote richteten sich an Schulen, Kitas, Vereine, Familien und Einzelpersonen.

➔ Weitere Informationen unter [www.stallgesprach-alfter.de](http://www.stallgesprach-alfter.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3798

Im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitswoche vom 30. Mai bis 5. Juni 2019 organisierte das Leverkusener **NaturGut Ophoven** Aktionstage unter dem Motto **Powerkinder – gesund ins erste Schuljahr** (Fördersumme: 4.998 Euro). Zum Thema Ernährung und Nachhaltigkeit entwickelte das NaturGut die Kurseinheit „Gesundes Müsli selber mischen“ für Kindergartenkinder. Auf diese Weise lernten Kinder, gesunde Ernährung mit Klimaschutz und Artenvielfalt zu verbinden. Auch das Sommerfest des Vereins wurde genutzt, um Kinder, Besucherinnen und Besucher über diese Form des gesunden und nachhaltigen Frühstücks zu informieren.

➔ Weitere Informationen unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5475



Foto: Hans-Martin Kochanek

Ein Ergebnis der Kurseinheit „Gesundes Müsli selber mischen“

## Gärten der Welt

Der Verein zur Förderung des fairen Handel(n)s am Niederrhein präsentierte während der Landesgartenschau 2020 in Kamp-Lintfort die Ausstellung **Weltgarten** (Fördersumme: 145.240 Euro). Im Zentrum standen die Themen ökologischer Landbau, nachhaltige Ernährung, Wasser, Kaffee, Orangen, Recycling, Konsum und Eine Welt mit Beispielen für persönliche und politische Handlungsoptionen. Außerdem stellten Gruppen aus dem Eine-Welt-Bereich in dem Ausstellungszelt ihre Organisation und Arbeit vor. Zusätzlich wurden mit dem Projekt „Grünes Klassenzimmer“ (siehe Seite 68) Bildungseinheiten zu den genannten Themen angeboten.

→ Weitere Informationen unter [www.fair-rhein.de](http://www.fair-rhein.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5431



Foto: Eine Welt Netz NRW

Auch einige Aktionsstände zum Thema Ernährung bereicherten das Afritopia – Global Food Lab.

**Afritopia – Global Food Lab**, so lautete das Motto des dreitägigen Veranstaltungswochenendes des **Eine Welt Netz NRW** (Fördersumme: 17.500 Euro). Die Themen waren Urban Gardening, Ernährung, nachhaltige Stadtentwicklung und Quartiersmanagement. In dem ehemaligen Wuppertaler Bahnhof Utopiastadt fanden Vorträge, Diskussionen und Workshops statt. Zudem lud ein Außenprogramm mit einem umfangreichen Markt der Möglichkeiten und einer Fair-trade-Kochshow zum Kennenlernen und Probieren von Spezialitäten aus afrikanischen Ländern sowie bioregionalen und fairen Speisen und Getränken ein. An der Umsetzung des Projekts beteiligten sich eine Vielzahl Wuppertaler Initiativen und Institutionen.

→ Weitere Informationen unter [www.eine-welt-netz-nrw.de](http://www.eine-welt-netz-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5465



Foto: Wolf Sondermann

Selbstverständlich konnte auch lokal produziertes Biogemüse getestet werden.



# Klima, Energie, Mobilität

Im Jahr 2015 verpflichtete sich die Staatengemeinschaft mit dem Pariser Klimaabkommen, die weltweite Temperaturerhöhung auf unter zwei Grad gegenüber dem Temperaturniveau der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Heute – fünf Jahre später – liegt die globale Temperatur bereits ein Grad Celsius über diesem Niveau. Dies zeigt nicht nur, wie eng der vorhandene Spielraum ist, sondern auch, dass die Klimaveränderung bereits Realität ist.

Nach einem aktuellen Bericht der Vereinten Nationen und der Weltwetterorganisation WMO werden die kommenden fünf Jahre die wahrscheinlich wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Daran würde auch die Covid-19-Pandemie nichts ändern. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2020 sollen aufgrund der weltweiten Konjunkturabschwächung zwar um vier bis sieben Prozent sinken, doch dies sei ein Einmaleffekt, der nicht ausreicht, um die Erderwärmung auf unter zwei oder bei 1,5 Grad zu begrenzen, so die Autoren des Berichts. Zur Stabilisierung des Klimawandels sind nachhaltige Emissionsminderungen auf null erforderlich, heißt es weiter.

Radfahren ist nicht nur gut für die Gesundheit, sondern auch gut fürs Klima.

Der renommierte Klimaforscher Hans Joachim Schellnhuber drückte es einmal so aus: „Wir müssen das Unbeherrschbare vermeiden und das Unvermeidbare beherrschen.“ Einerseits gilt es also den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, andererseits müssen Maßnahmen getroffen werden, um die Menschheit vor den Auswirkungen der Klimaveränderung zu schützen. Die Folgen der globalen Erwärmung sind bereits auch in Nordrhein-Westfalen spürbar. So waren die Sommermonate der Jahre 2018 und 2019 in Mitteleuropa von lang anhaltenden Hitzeperioden geprägt. Hinzu kamen geringe Niederschläge. Landwirtschaftliche Betriebe mussten schwere Ernteeinbußen hinnehmen, aber auch Wälder hatten mit Trockenheit zu kämpfen, die viele Bäume zum Absterben brachte. Wenn Niederschläge fielen, dann häufig in Form von Starkregenfällen, die wiederum große Schäden verursachten.

Auch die Förderprojekte der Stiftung haben den Klimawandel im Blick. Während Projekte wie Autofasten der Katholischen Citykirche Wuppertal (siehe Interview Seite 58) oder das Projekt „Schöpfung bewahren“ des Fördervereins NaturGut Ophoven e. V. sich mit der Reduktion von Treibhausgasen beschäftigten, sind die Projekte des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre sowie des Düsseldorfer Vereins KlimaDiskurs.NRW dialogorientiert und zielen darauf ab, einen gesamtgesellschaftlichen Konsens zu erarbeiten. Die Vereine Veex und erlassjahr.de versuchen mit ihren Projekten zu sensibilisieren und haben dabei auch die Auswirkungen der Klimaveränderung im globalen Süden im Blick. Der Verein Die Multivision versucht dagegen eine klare Vision einer klimaneutralen Gesellschaft im Jahr 2050 aufzuzeigen.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:





Foto: Die Multivision

Der Verein Die Multivision zeigt, wie die Gesellschaft im Jahr 2050 klimaneutral gestaltet werden könnte.

## Projekte

### Energieversorgung von morgen

Wie können wir klimaneutral Energie erzeugen? Das ist im Moment eine der Kernfragen der Menschheit. Der Hamburger Verein **Die Multivision** will jungen Menschen zeigen, wie eine klimaneutrale Gesellschaft 2050 gestaltet werden könnte, und möchte sie so zu gesellschaftlichem Engagement anregen. Basierend auf dem von der Bundesregierung verabschiedeten Klimaschutzplan 2050 wurde die Multivisionsschau **Energievision 2050** entwickelt (Fördersumme: 274.000 Euro). Zu den Themen Energie, Ernährung, Mobilität, Wohnen und Alltagsgestaltung werden positive und innovative Ansätze vorgestellt. Mit der Förderung der Stiftung wird die Schau an allen weiterführenden Schulen in Nordrhein-Westfalen beworben. Ziel ist es, sie an mehr als 200 Schulen zu zeigen. In die Veranstaltungen werden lokale Akteure aus der Zivilgesellschaft und aus Kommunen eingebunden, damit die Schülerinnen und Schüler Aktivitäten und Angebote aus der Region kennenlernen. Um das Thema besser an den Schulen zu verankern und ein Engagement der Jugendlichen zu fördern, werden außerdem an den jeweiligen Schulen Nachfolgeangebote im Unterricht und bei Projektwochen durchgeführt. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler eigene Ideen einer Energievision 2050 entwickeln und ein Projekt planen oder eine Schul-AG gründen.

→ Weitere Informationen unter [www.multivision.info](http://www.multivision.info) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3846

Für eine nachhaltige Energieversorgung engagiert sich auch der Kölner Verein **Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre**. Die Vereinsmitglieder starteten einen Dialog unter dem Motto „Ausstieg aus der Braunkohle – Einstieg in nachhaltiges Wirtschaften? Wie DAX-Unternehmen auf den Kohleausstieg in Nordrhein-Westfalen reagieren“, bei dem sich Unternehmen und zivilgesellschaftliche Initiativen begegnen (Fördersumme: 64.661 Euro). Im Zentrum steht die Rolle von Unternehmen, die direkt oder indirekt mit dem Kohleausstieg in Nordrhein-Westfalen zu tun haben. Auf Tagungen, Informationsveranstaltungen, Hauptversammlungen der Unternehmen und durch Medien- und Öffentlichkeitsarbeit wird über die Einhaltung des Zeitplans, Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit informiert und diskutiert.

→ Weitere Informationen unter [www.kritischeaktionaeere.de](http://www.kritischeaktionaeere.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3869

### Herausforderungen des Klimawandels

Die kleinen Inselstaaten der Ostkaribik gehören zu den am höchst verschuldeten Ländern der Erde. Eine Ursache liegt in Naturkatastrophen, insbesondere Wirbelstürmen und Erdbeben. Doch die internationalen Hilfgelder reichen nicht für die Finanzierung des Wiederaufbaus aus. Aus diesem Grund hat der Verein **erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e. V.** die **Vernetzungstagung „Klimawandel und Schulden: Entschuldung als Antwort auf Klimakrisen und was konkret getan werden muss“** durchgeführt (Fördersumme: 1.240 Euro). Dabei wurde die von Juni bis Dezember 2019 durchgeführte E-Mail-Kampagne „Vor dem nächsten Sturm: Entschuldungsoption für die Karibik“ ausgewertet und die zukünftige Weiterarbeit des Vereins zu diesem Thema diskutiert. Weiterhin diente die Tagung zur Vernetzung interessierter Akteure und dem Ausbau von Kooperationen.

→ Weitere Informationen unter [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5501



Ein Cartoon, der die Realität trifft, denn die Hilfgelder reichen nicht mehr für die Finanzierung des Wiederaufbaus aus.



Foto: Veex

Der Verein Veex steht für erfahrungsorientiertes Lehren und Lernen.

Mit dem Thema Klimawandel beschäftigte sich auch der Hagener Verein **Veex**. Er hat seine Bildungsarbeit um den Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung erweitert. Als Einstieg wurde das Bildungsmodul **„Mensch und Meer in Zeiten des Klimawandels“** erarbeitet (Fördersumme: 33.800 Euro). Dabei geht es um die Meere und deren Ressourcen und wie diese im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung genutzt und geschützt werden können. Das Modul wurde mit Schülergruppen und Lehrkräften erprobt. Kooperationspartner sind Schulen in Hagen, Iserlohn und Letmathe sowie die BUNDjugend NRW.

→ Weitere Informationen unter [www.veex.de](http://www.veex.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-5440

Als wichtiger Wirtschaftsstandort befindet sich das Land Nordrhein-Westfalen besonders im Spannungsfeld zwischen den Ansprüchen, den Klimaschutz zu verbessern und die Industrie zu stärken. Das Ziel des Düsseldorfer Vereins **KlimaDiskurs.NRW** ist es, zwischen diesen beiden Interessen zu vermitteln. Um gemeinsames Handeln zu ermöglichen, thematisiert er Konflikte und bringt Akteure wie Natur- und Umweltschutzorganisationen, Wirtschaftsverbände oder Unternehmen durch verschiedene Veranstaltungsformate miteinander ins Gespräch. Zwei öffentliche Formate sind das **Klima.Forum** und die **Klima.Werkstatt** (Fördersumme: 150.000 Euro). Das jährliche Klima.Forum ist als großformatiges und öffentlichkeitswirksames Netzwerktreffen angelegt. Bei ihm werden aktuelle Themen aufgegriffen und Diskussionen angestoßen, die dann in der Klima.Werkstatt vertieft werden. Beim Klima.Forum 2019 waren die Bundesumweltministerin Svenja Schulze und die NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser zu Gast.

→ Weitere Informationen unter [www.klimadiskurs-nrw.de](http://www.klimadiskurs-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3839

## Schöpfung bewahren

Einen ganz anderen Zugang zum Thema Klimawandel hat der **Förderverein NaturGut Ophoven e. V.** gefunden. Er begleitete die Aufführung des **Oratoriums „Die Schöpfung“** von Haydn mit verschiedenen Bildungsveranstaltungen und Informationsaktionen (Fördersumme: 5.000 Euro). Dabei wurden die Leverkusener Bevölkerung und die Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde über umwelt- und klimafreundliche Verhaltensweisen informiert und angeregt, diese umzusetzen.

→ Weitere Informationen unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3863



Foto: Steffen Höft

Bundesumweltministerin Svenja Schulze und NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser (rechts) auf dem Klima.Forum 2019

## Fasten – aber anders

Die **Katholische Citykirche Wuppertal** hat während der Fastenzeit – parallel zur gleichnamigen Aktion des Erzbistums Köln – zum **Autofasten** aufgerufen. Im Rahmen dieser Aktion produzierten Wuppertaler Schülerinnen und Schüler Videofilme zum Thema nachhaltige Mobilität (Fördersumme: 5.000 Euro), die in der Schule gezeigt und über soziale Medien verbreitet wurden.

.....> Weitere Informationen unter [www.katholische-citykirche-wuppertal.de](http://www.katholische-citykirche-wuppertal.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3856

## Mobilitätswende auf dem Ölberg

Interview mit Katharina Nowak von der Katholischen Citykirche Wuppertal, der Dramaturgin Dr. Uta Atzpodien und dem Schüler Paul Preute von der St.-Anna-Schule Wuppertal

*Stiftung: Die Katholische Citykirche Wuppertal hatte die Aktion Autofasten gestartet – warum?*

Nowak: Wir hatten uns vorgenommen, die Idee und den Begriff des Autofastens in die Stadt zu tragen und bekannt zu machen. Mit der Aktion wollten wir die Menschen auf die Nachteile des Autofahrens und die Vorteile alternativer Mobilität aufmerksam machen. Beispielsweise, dass wir mit dem Fahrrad häufig schneller von A nach B kommen, weil wir nicht im Stau stehen und keinen Parkplatz suchen müssen. In Anbetracht der Klimaerwärmung müssen wir einfach lernen umzudenken und als Kirche möchten natürlich auch wir unseren Beitrag leisten, um die Schöpfung zu bewahren.



Foto: Katharina Nowak

Katharina Nowak von der Katholischen Citykirche Wuppertal organisierte die Aktion Autofasten.



Foto: Dr. Uta Atzpodien

Dr. Uta Atzpodien (im Vordergrund) und Paul Preute (rechts) setzen das Motto Autofasten aktiv um.

*Wie erfolgreich war Ihre Aktion?*

Wir haben sehr viele positive Rückmeldungen erhalten. Zudem hatten wir auch eine stadtweite Plakataktion gestartet und das Thema wurde von vielen Medien aufgegriffen – sogar der WDR berichtete. Wie an der St.-Anna-Schule, die die Filmaktion machte, wurde das Thema an vielen Schulen diskutiert und die Menschen wurden ange-regt, sich über ihren Autokonsum Gedanken zu machen.

*Wollen Sie die Aktion wiederholen?*

Ja, auf jeden Fall. 2020 musste die Aktion aufgrund von Corona leider ausfallen, aber wir möchten sie fortführen.

*Frau Atzpodien, wie kamen Sie darauf, mit Wuppertaler Schülerinnen und Schülern einen Film zum Autofasten zu drehen?*

Atzpodien: Im Wuppertaler Stadtviertel Ölberg gibt es viele enge, stark zugesperrte Straßenzüge, in denen Verkehrssituationen entstehen, die sich negativ auf das Umfeld auswirken. Daher haben sich die Anwohnenden vor einigen Jahren in der Gruppe „Mobiler Ölberg“ zusammengetan, um sich für eine Mobilitätswende in ihrem Viertel und in der Stadt zu engagieren. Auf dem Ölberg sind zudem einige Schulen angesiedelt, wie die St.-Anna-Schule, die mehr als tausend Schülerinnen und Schüler besuchen. Hier entstehen durch Elterntaxis herausfordernde und gefährliche Verkehrssituationen. Ein Dialog zwischen der Gruppe „Mobiler Ölberg“ und der St.-Anna-Schule entstand und der Schulleiter schlug vor, mit den Schülerinnen und Schülern einen Film zu produzieren. Da ich selbst sehr gerne in Kunstprojekten mit Kindern und Jugendlichen arbeite und die Katholische Citykirche das Projekt „Autofasten“ startete, haben wir alles miteinander verbunden. Die Schule stand uns zur Seite und so sind mit engagierter Unterstützung von Lehrenden vier kleine Filme entstanden.



Foto: Katholische Citykirche Wuppertal

Mit diesen Plakaten warb die Katholische Citykirche Wuppertal für die Aktion Autofasten.

*Wie haben Sie bei den Schülerinnen und Schülern den Konflikt zwischen Auto fahren und Klima schützen wahrgenommen?*

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr interessiert am Thema. Sie selbst fühlen sich mit der aktuellen Verkehrssituation nicht wohl. Das Filmprojekt hat sie zur weiteren Reflexion angeregt, vor allem aber dazu, kreativ Lösungen zu finden, mit denen sie auch die eigenen Eltern erreichen können. Die Schülerinnen und Schüler standen der Situation eher kritisch gegenüber und lehnten die Elterntaxis eigentlich ab. Das machen auch die Filme deutlich.

*Warum haben Sie das Medium Film gewählt?*

Der Film ist ein künstlerisches Werkzeug, das die medienaffinen Jugendlichen ganz besonders gut erreicht. Sie haben große Freude dabei gehabt, Kamera und Tonaufnahme selbst zu betreuen und auch den Schnitt zu begleiten. Dabei sind auch Kontakte zu dem Medienprojekt entstanden, mit dem sie vor Ort in der Umweltgruppe weitere Möglichkeiten haben, filmisch weiterzulernen und weiterzuwirken.

*Was sind Ihre nächsten Projekte?*

Mit der ausfaltbaren Karte „Zukunftslabor Kunst & Stadt“, die in Trägerschaft von )) freies netz werk )) KULTUR und in Kooperation mit dem Wuppertal Institut entstanden ist, stellen wir 13 Kulturorte in Wuppertal vor und haben sie zu einer enkeltauglichen Zukunft befragt.

*Herr Preute, hat sich mit der Aktion die Einstellung zum Autofahren geändert?*

Preute: Aufgrund der aktuellen Corona-Situation ist das Busfahren für viele Schülerinnen und Schüler nicht mehr so attraktiv wie zuvor. Stattdessen wird auf das Fahrrad zurückgegriffen und viele fahren jetzt mit dem Rad zur Schule. Darauf aufmerksam gemacht wurde unter anderem über eine zusätzliche Klimastunde in allen Stufen, in der auch die Filme präsentiert wurden. Die Entwicklung zur vermehrten Radnutzung lässt sich aber nicht nur auf die Filme zurückführen. Die persönliche Einstellung mancher Schülerinnen und Schüler, besonders derjenigen, die in das Projekt involviert waren, hat sich deutlich verändert. Dies lässt sich aber nicht auf alle Schülerinnen und Schüler übertragen.

*Gab es an der Schule Diskussionen zum Thema Elterntaxi?*

Mit den Schülerinnen und Schülern wurde über das Thema in einer extra Klimastunde diskutiert. Diese Diskussionen sollten in Zukunft auch beibehalten werden. Die Eltern wurden bei Elternabenden informiert und darauf aufmerksam gemacht.

*Hat sich die Situation verbessert oder wurden Alternativen entwickelt?*

Aktive Änderungen in Form von Fahrradstellplätzen oder Taten, die über die reine Information hinausgehen, gab es bisher nicht. Die Anzahl an Radfahrenden ist deutlich gestiegen. Dies ist aber hauptsächlich auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Viele werden weiterhin mit dem Auto zur Schule gebracht und das Verkehrsaufkommen ist subjektiv gleich geblieben.



# Natur und Umwelt

Die Situation der Natur und der Schwund der biologischen Vielfalt werden immer dramatischer. Das weltweite Artensterben und der Verlust von Lebensraum schreiten nicht nur in Brennpunkten wie dem tropischen Regenwald oder Korallenriffen voran, sondern auch in Deutschland. Das zeigt der Bericht „Zur Lage der Natur“, der alle sechs Jahre vom Bundesumweltministerium erstellt wird und auf Auswertungen aus 14.000 Stichprobenflächen beruht.

Die intensive Landwirtschaft in Deutschland nimmt immer mehr Tieren den Lebensraum – vor allem Insekten und Vögeln. Viele Insektenarten, die auf blühende Wiesen und Weiden angewiesen sind, sterben aus. „Es wird zu viel gedüngt und so oft gemäht, dass Schmetterlinge, Bienen, Käfer, aber auch Vögel ihren Lebensraum verlieren“, erklärte Bundesumweltministerin Svenja Schulze bei der Vorstellung des Berichts. Während in Wäldern und Städten die Zahl der Vögel wachse, nehme sie in der Agrarlandschaft ab. Insgesamt befinden sich fast 70 Prozent der Lebensräume aus Sicht des Artenschutzes in einem unzureichenden (32 Prozent) oder schlechten (37 Prozent) Zustand, vor allem die landwirtschaftlich genutzten Grünland-Flächen, aber auch Seen und Moore. Bei 33 Prozent aller Tierarten stehe die Ampel auf Rot, so die Umweltministerin. Als wesentliche Ursachen für die Probleme nennen die Autoren hohe Nährstoff- und Pestizideinträge sowie die intensive Bewirtschaftung. Weitere Gründe sind Entwässerung, Veränderungen an Gewässern, aber auch Sport, Tourismus, Freizeitaktivitäten sowie die Zerschneidung von Naturräumen durch den Ausbau von Infrastrukturen wie Straßen.

Keine Frage: Die Rückkehr des Wolfes löst Emotionen aus – negative und positive. Mit seiner Ausstellung zum Wolf will der NABU sachgerecht informieren.

Auch wenn die intensive Landwirtschaft der Hauptgrund für den Rückgang der Artenvielfalt ist, sind die weiteren Ursachen sehr vielfältig. Diese Vielfalt zeigen auch die Förderprojekte der Stiftung. So widmen sich drei Projekte konkret dem Insektensterben. Beispielfähig sei von der UN-Dekade ausgezeichnete Projekt des NaturGuts Ophoven genannt, das Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder Kirchen unterstützt, ihre Außenflächen insektenfreundlich zu gestalten. Ein weiteres Artenschutzprojekt befasst sich mit dem Schutz von Fledermäusen. Wie in dem Bericht „Zur Lage der Natur“ genannt wird, sind aber auch der Erhalt von Lebensräumen wie Hecken und Obstwiesen sowie die Verbesserung der Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen wichtig. Diesem Komplex widmen sich vier Projekte.

Da man bekanntlich nur das schützen kann, was man kennt, haben viele Projekte die Themenkomplexe Information und Aufklärung (8) sowie das Erleben von Natur (7) als Schwerpunkt. Die Informationsprojekte widmen sich Themen wie Gefahren von Pestiziden, Plastikmüll oder dem „Grünen Klassenzimmer“, einem bei Landesgartenschauen bewährten Format, das nicht nur junge Menschen über Natur und Umwelt informiert. Ein weiteres besonderes Informationsprojekt ist die Wanderausstellung „Der Wolf macht Schule“ des NABU NRW. Denn die Tatsache, dass das seltene und geschützte Wildtier in Nordrhein-Westfalen wieder heimisch wird, ruft bei vielen Menschen gemischte Gefühle hervor – nicht nur bei Haltern von Schafen und anderen möglichen Beutetieren. Deshalb ist hier sachgemäße Information besonders wichtig.

Wichtig ist auch, Menschen (wieder) an Natur heranzuführen. Dem haben sich sieben Projekte in ganz unterschiedlicher Form gewidmet: von der Waldkonferenz über einen Lyrikwettbewerb und Rollenspiele bis hin zu Permakultur oder einem Naturerlebnis-Ratgeber für Familien. Und auf Seite 64 können Sie nachlesen, wie die Katholischen Jugendwerke Rhein-Sieg es geschafft haben, trotz Bedenken umliegender Anwohnerinnen und Anwohner einen Lernort in der Natur zu etablieren, der mitten im Dorf liegt und jetzt gar nicht mehr daraus wegzudenken ist.

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte

### Aktiv werden für die Natur



Foto: Hans-Martin Kochanek

Die Initiative „Leverkusen blüht auf“ will mehr Lebensraum für Insekten wie Hummeln und Wildbienen schaffen.

Leverkusen blüht auf: Mit Unterstützung des **NaturGuts Ophoven** und seinem Projekt **Insektenschutz in Leverkusen – nachhaltig und ganzheitlich** gestalten Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten, Kirchen und Bildungswerke ihre Außenflächen insektenfreundlich (Fördersumme: 116.100 Euro). Durch das Aufstellen von Bienenhotels und das Anlegen von Blumenwiesen, Stauden oder Sträuchern wurden Nisthabitate und Nahrungsbiotope geschaffen, die die biologische Vielfalt auf diesen Flächen erhöhen. Viele Außenflächen wurden so bereits umgestaltet. Im Juli 2020 wurde das NaturGut Ophoven als Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

→ Weitere Informationen unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3865

**Kirchenland „Fairpachten“** – so lautete ein Projekt zur Steigerung der Artenvielfalt auf kirchlichen Pachtflächen des **Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen** in Schwerte (Fördersumme: 5.000 Euro). Das Institut hat sich deshalb an dem Projekt Fairpachten der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe beteiligt. In einem ersten Schritt wurden die Flächen ermittelt, die die Kirchenkreise und -gemeinden verpachtet haben, und die Konditionen abgeklärt. Anschließend führte das Institut zwei Veranstaltungen durch, die sich an Verpächterinnen und Verpächter sowie an Pächterinnen und Pächter von Kirchenland richteten. Auf diese Weise wurden sie motiviert, ihre Flächen ökologischer zu gestalten.

→ Weitere Informationen unter [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5477

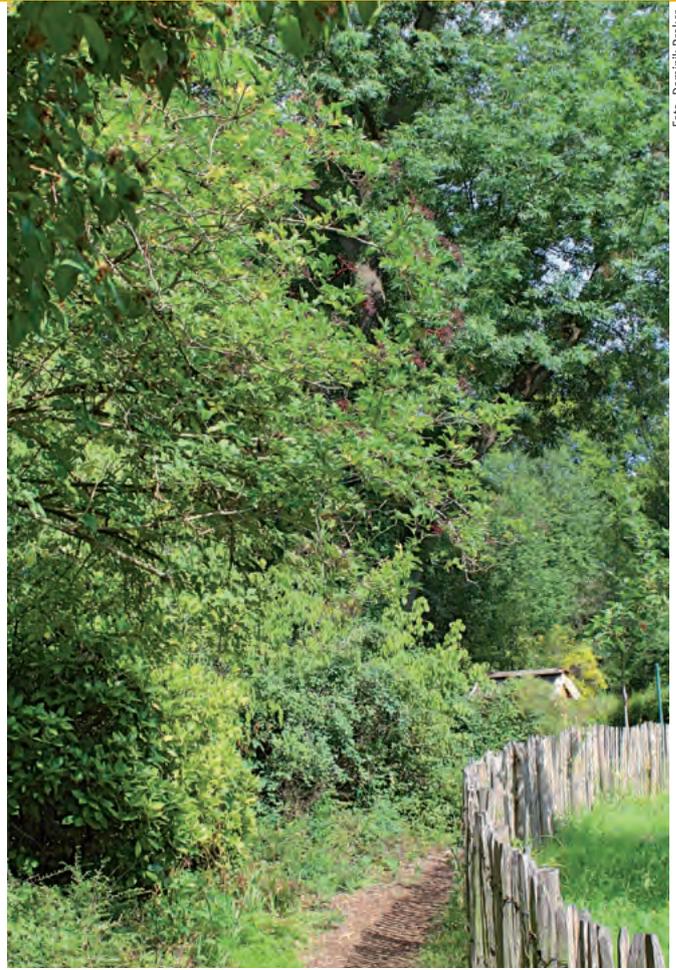


Foto: Dominik Breker

Hecken sind auch in Städten wichtige Lebensräume.

Hecken und Säume sind ein wichtiger Lebensraum, deshalb will die **BUND-Kreisgruppe Köln** ihren Schutz im Kölner Stadtgebiet verbessern. Basis dafür ist die qualitative und quantitative Erfassung, Bewertung und Kartierung der **urbanen Hecken und Säume in Köln** (Fördersumme: 116.265 Euro). Die Ergebnisse sollen öffentlich bekannt gemacht werden. Außerdem will der BUND einen Handlungsleitfaden erstellen, der der Stadt Köln sowie Privateigentümern als Unterstützung für Pflegemaßnahmen dient.

→ Weitere Informationen unter <https://tip.de/qwtm> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3871



Foto: Cristina Krippraht

Auch Journalisten interessieren sich für das Heckenprojekt der BUND-Kreisgruppe Köln.



Foto: Heimatverein Ottenhausen e. V.

Kinder entdecken die Natur durch das Sammeln von unbekanntem Dingen.



Foto: Heimatverein Ottenhausen e. V.

Wer sich traut, darf auch einen Frosch anfassen.

Der **Heimatverein Ottenhausen e. V.** möchte den Naturschutz und die Artenvielfalt stärken und die **Obstbaumpflege auf vereins-eigenen Naturschutzflächen** umsetzen (Fördersumme: 18.811 Euro). Dafür wird eine Hausfassade saniert, um das Fassadengrün und somit einen Lebensraum für Insekten und Vögel zu erhalten. Außerdem bietet der Verein Kurse zum Obstbaumschnitt an. Zudem wird Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Streuobstwiesen als Lebensraum vermittelt.

→ Weitere Informationen unter [www.ottenhausen.de](http://www.ottenhausen.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3890

Auch bei diesem Projekt geht es um Naturschutz in Städten und Gemeinden. Die **BUND-Kreisgruppe Köln** hat den Handlungsleitfaden **Biodiversitätsstandards für das Management kommunaler Grünflächen** überarbeitet und um Informationen über das Insektensterben sowie um Vorschläge zur Behandlung von Kölner Grünflächen ergänzt (Fördersumme: 3.368 Euro). Er ist als Print-, PDF-, E-Book- und modulare LaTeX-Version erhältlich. Auf diese Weise können andere Kommunen mit geringem Aufwand einen auf ihre Situation angepassten Handlungsleitfaden erstellen.

→ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/hyhn> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3843



Foto: Heimatverein Ottenhausen e. V.

Unterschiedliche Käferarten werden per Bild erklärt.

## Lernort in der Natur

Einen **NaturRaum für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum** schaffen – das war das Ziel der **Katholischen Jugendwerke Rhein-Sieg**. Entstanden ist die **KJAckerdemie** – ein 3.000 Quadratmeter großer, in Gielsdorf bei Alfter gelegener Lernort in der Natur, der gemeinsam von und mit Schulen, Jugendeinrichtungen und Anlaufstellen der Jugendhilfe gelebt wird (Fördersumme: 50.830 Euro). Junge Menschen säen, pflegen und ernten Kräuter und Obst und erleben so, wo Lebensmittel herkommen und wie sie wachsen. Dieser Naturerfahrungsraum soll die Verbindung zwischen Mensch und Natur verdeutlichen und auf dieser Grundlage das Thema Nachhaltigkeit vermitteln. Weitere Angebote sind beispielsweise Saatgewinnung oder naturwissenschaftliche Beobachtungen und Experimente.

➔ Weitere Informationen unter <https://t1p.de/votv> sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3831

## „Ein echtes Gemeinschaftsprojekt“

### Interview mit Projektleiterin Tanja Hoeltzenbein

*Stiftung: Haben Sie in Ihrem KJAckerdemie-Garten schon viele Früchte geerntet?*

Hoeltzenbein: Ja, obwohl ich anfangs nicht ganz daran geglaubt habe, denn zu Beginn waren wir alle keine Experten.

*War der Anfang so schwer?*

Die Wiese, die wir mit den Kindern und Jugendlichen beackern, liegt mitten im Ortskern. Bevor wir starten konnten, mussten wir einige Hürden überwinden. Uns war nicht klar, wie lange eine Baugenehmigung dauert und welche rechtlichen Fragen auf uns zukommen. Auch die Bedenken umliegender Nachbarn haben uns zu Beginn stark beschäftigt. Als wir dann loslegen konnten, waren die ersten Wochen ziemlich anstrengend: Brombeeren schneiden, Gräser rausreißen, Pflanzen umsetzen, Müll entsorgen. Die Schwielen an den Händen waren ziemlich groß.

*Und danach?*

Unsere erste Kooperation hatten wir mit der Grundschule Oedekoven – unsere Ackerkids. Das sind Kinder der 1. bis 4. Klasse, die sich einmal in der Woche für zwei Stunden zum Pflanzen, Bauen, Spielen und Natur erkunden treffen. Sie legen Weidentipis an, bepflanzen Hochbeete oder bauen Bienenhotels. Nachdem diese Gruppe gestartet war, ging vieles einfacher.

*Und jetzt?*

Jetzt kommen Firmlingsgruppen, es gibt mehrere Garten-AGs, die Ferienfreizeiten sind mit bis zu 70 Kindern ausgebucht, ein Gartenhaus mit Außenküche ist entstanden, wir haben Bienenkästen aufgestellt und produzieren Honig, zu jeder Jahreszeit werden Feste veranstaltet, es gibt offene Angebote für jedermann – der Garten hat sich zu einem echten Ort der Begegnung entwickelt, auch für viele Menschen mit Migrationshintergrund.

Foto: Katholische Jugendagentur Bonn



Die KJAckerdemie liegt mitten in Alfter-Gielsdorf.

*Warum ist das Projekt trotz anfänglicher Schwierigkeiten so erfolgreich?*

Wir haben starke Partner wie die Faßbender Stiftung oder die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen – aber auch unsere Träger, die Katholische Jugendagentur und die Katholischen Jugendwerke Rhein-Sieg e. V., haben Mut bewiesen: Wir durften neue Dinge ausprobieren, und sie haben an unser Konzept geglaubt. Für mich sind die Erfolgsfaktoren: klare Ziele haben, offen für Kritik sein und die Menschen mitnehmen. Ein Beispiel: Bisher ist in dem Garten Vandalismus noch nicht aufgetreten – im Gegenteil. Denn wir haben es geschafft, den Garten zu einem Garten für alle zu machen. Jeder darf sich hier aufhalten und jeder fühlt sich verantwortlich, so wie es eigentlich in unserer Gesellschaft selbstverständlich sein sollte – ein echtes Gemeinschaftsprojekt.



Foto: Katholische Jugendagentur Bonn

Tanja Hoeltzenbein und ihr Team haben mit KJAckerdemie ein echtes Gemeinschaftsprojekt geschaffen.



Foto: Katholische Jugendagentur Bonn

In dem Gemeinschaftsgarten wurden Bienen angesiedelt, außerdem wird Honig produziert.

### Stimmen aus dem Projekt

„Ich hätte nie gedacht, dass unser Gemüse so viel besser schmeckt als aus dem Supermarkt.“

Anton, 8 Jahre, Ackerkids

„Am Acker ist cool, dass man da die ganze Zeit hinkann und dass man immer mithelfen kann. Außerdem haben wir hier Bienen und sogar unsere eigenen Kinder-Imkersachen.“

Tobit, 9 Jahre, Ackerkids

„Die KJAckerdemie ist auch jetzt in Zeiten von Covid-19 ein echtes Geschenk. Wir können zu jeder Zeit mit kleinen Gruppen in den Garten und dort draußen sein und frei spielen.“

Francesca, OGS-Leitung aus Alfter

„Auf dem Acker bin ich ganz mit der Natur verbunden. Wir können tolle Sachen machen und unsere eigenen Ideen umsetzen.“

Mina, 13 Jahre, katholische Jugendgruppe

„So ein Projekt habe ich mir in der Zeit als Lehrerin immer gewünscht. Einfach ganz nah und echt die wunderbare Vielfalt zeigen. Jetzt komme ich als pensionierte Lehrerin gerne her und schaue, was in der Naturbildung alles möglich ist.“

Lise, 71 Jahre, Nachbarin

„Die KJAckerdemie ist für mich Natur pur, ein inspirierender Ort voller Abenteuer und Freiheit! Mit jungen Menschen sprichwörtlich in den Brombeeren zu ackern, die Natur gemeinsam zu entdecken und dann noch eine solche Gestaltungsfreiheit erleben zu dürfen, ist für mich als Jugendreferentin und die jungen Leute ein großes Geschenk. Dass die entstehenden Projekte dann auch noch lange stehen bleiben und wachsen dürfen, dass wir auch noch ein Jahr später daran weiterplanen dürfen, ist ein seltenes und wunderbares Angebot. Dieser Ort ist voller Atmosphäre.“

Kerstin, 49 Jahre, Jugendreferentin

## Natur entdecken und erleben

Kinder kommen immer seltener in Kontakt mit der Natur, spielen am Bach oder klettern auf Bäume. Diesen Trend bestätigen mittlerweile viele Studien. Basierend auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts zum Freizeitverhalten von Familien, hat das Leverkusener **NaturGut Ophoven** den Familien-Ratgeber **Raus in die Natur** erarbeitet und publiziert (Fördersumme: 173.016 Euro). Er soll Eltern motivieren, bei ihren Kindern das Interesse an der Natur zu wecken. Zur Verbreitung des Ratgebers bietet das NaturGut Ophoven außerschulischen Bildungseinrichtungen und Umweltorganisationen Fortbildungen an.

.....> Weitere Informationen unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3781



Foto: Hans-Martin Kochanek

Der Familien-Ratgeber „Raus in die Natur“ ruft Begeisterung hervor.



Foto: Waldlabor e. V.

Dr. Alfred Buß (links), Vorstandsvorsitzender der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, und Dr. Martin Michalzik (rechts), Mitglied im Stiftungsrat, besuchten das Waldlabor.

Menschen stärker an die Natur und insbesondere den Wald heranführen möchte auch der Verein **Freunde und Förderer des Waldlabors e. V.** in Werl. Die Aktiven des Vereins errichteten eine Außenwerkstatt, die Schulen und Kindergärten als außerschulischer Lernort zur Verfügung steht (Fördersumme: 27.350 Euro). Unter anderem können Kinder dort Nisthilfen anfertigen und mit Naturmaterialien, vor allem Holz, experimentieren und werken.

.....> Weitere Informationen unter [www.waldlabor.de](http://www.waldlabor.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3854



Foto: Evangelische Studierendengemeinde Dortmund

Die Studierenden verkaufen den Honig und spenden die Einnahmen.

Auch die Beschäftigung mit Bienen ist eine Möglichkeit, Menschen die Natur näherzubringen. Die **Evangelische Studierendengemeinde Dortmund** hat in ihrem Garten einen Lehrbienenstand eingerichtet und **imkert mit Studierenden** (Fördersumme: 3.160 Euro). Sie erhalten eine praktische Einführung in die Imkerei und lernen im Rahmen von Bildungs- und Informationsveranstaltungen Wissenswertes über die Bienen.

.....> Weitere Informationen unter [www.esg-dortmund.de](http://www.esg-dortmund.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3874



Foto: NABU-Kreisverband Lippe

Hinter der liebevollen Gestaltung der Gärten verbirgt sich mühevoll Handarbeit.

Ein ganz neues Naturerlebnis-Konzept hat der Verein **Waldritter-NRW** getestet. Bei der Vermittlung von Nachhaltigkeitsthemen haben die Aktiven mit sogenannten **Escape Rooms** gearbeitet (Fördersumme: 60.640 Euro). Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein Spiel, bei dem Teams eine Reihe von Rätseln und Aufgaben lösen müssen. Daher kommt dieses Konzept auch häufig in pädagogischen Zusammenhängen oder bei Teambuilding-Maßnahmen zum Einsatz. Der Verein entwickelte und erprobte mit jungen Menschen mobile Escape Rooms zu den Themen Globalisierung, Klimawandel und Atomenergie. Zur inhaltlichen Vertiefung wurden Seminartage entwickelt und zur Bewerbung hat der Verein Foto-Stories und Videos veröffentlicht.

→ Weitere Informationen unter [www.waldritter-nrw.de](http://www.waldritter-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5489

Der **NABU-Kreisverband Lippe** will zwei Gärten – den Natur- und den Waldgarten im Rolfschen Hof in Berlebeck – **wiederherrichten**, um sie für Bildungsarbeit zu nutzen (Fördersumme: 85.000 Euro). Der Waldgarten soll als permakulturelles Element weiterentwickelt werden, im Naturgarten orientiert sich die Gestaltung insbesondere an den Ansprüchen von Insekten. Zusätzlich werden die Bepflanzungen mit Schildern ausgestattet. Für beide Gärten entwickeln die Aktiven des NABU ein Bildungsprogramm für Erwachsene. Für Schülerinnen und Schüler wollen sie regelmäßig Kurse anbieten.

→ Weitere Informationen unter [www.nabulippe.de](http://www.nabulippe.de) und [www.rolfscher-hof.de/gartenprojekt-1/inhalte/](http://www.rolfscher-hof.de/gartenprojekt-1/inhalte/) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3886

## Aufklären und informieren

Wie lassen sich Jugendliche für das Thema Umwelt begeistern? Der Verein **Medienprojekt Wuppertal** hat mit Heranwachsenden eine **Filmprojektreihe zum Thema Umwelt** sowie gerechte Globalisierung und nachhaltiges Leben umgesetzt (Fördersumme: 5.000 Euro). Die Filme wurden anschließend im Kino präsentiert und auf DVD sowie per Stream für Anbieter der Bildungsarbeit bereitgestellt.

.....> Weitere Informationen unter [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5480

Neben Videos und Filmen lassen sich Menschen auch mittels digitaler Medien gut für den Schutz der Natur begeistern. Das **Umweltbildungszentrum Turmhof** in Rösrath hat dies genutzt und in seinem Ausstellungsbereich eine **Medienstation** installiert (Fördersumme: 26.463 Euro). Die multifunktionale Medienkonsole besitzt einen Großbildschirm und ist mit Kameras verbunden, die Bilder von Nistkästen sowie einer Voliere zeigen. Außerdem wurden auf dem Turm des Heidezentrums Informationstafeln zum Turmhof und den umliegenden Biotopen angebracht.

.....> Weitere Informationen unter [www.turmhof.net](http://www.turmhof.net) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3850

Foto: Verein Medienprojekt Wuppertal



Jugendliche erstellten Filme zu den Themen Umwelt, gerechte Globalisierung und nachhaltiges Leben.



Foto: SUE/NoemiLoi

Schulministerin Yvonne Gebauer (kniend) besuchte einen Kurs des „Grünen Klassenzimmers“ mit Marie-Luise Fasse (Mitte), Stiftungsratsmitglied, sowie Stiftungs-Geschäftsführerin Christiane Overkamp (rechts).

Auf Landesgartenschauen sind **Grüne Klassenzimmer** seit langem beliebt, nicht nur bei Schulklassen, sondern auch bei Kindergartenkindern sowie anderen Kinder- und Jugendgruppen. Deshalb hat die **Landesgartenschau 2020 in Kamp-Lintfort** diesen außerschulischen Lernort auch bei diesem Event angeboten (Fördersumme: 196.000 Euro). Als thematische Klammer diente die Agenda 2030. Die Themen des „Grünen Klassenzimmers“ stammten überwiegend aus den Bereichen Natur und Umwelt, es wurden aber auch eine interkulturell sensible Umweltbildung und entwicklungspolitische Themen integriert. Für den Zeitraum der Landesgartenschau waren 800 Kurse mit rund 16.000 Teilnehmenden vorgesehen, aufgrund der Corona-Einschränkungen konnte dieses Ziel jedoch nicht umgesetzt werden. Die Kurse wurden von unterschiedlichen Organisationen durchgeführt. Außerdem wurde das Projekt in Kooperation mit der Hochschule Rhein-Waal und dem Verein zur Förderung des fairen Handel(n)s am Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Netz NRW durchgeführt.

.....> Weitere Informationen unter [www.kamp-lintfort2020.de](http://www.kamp-lintfort2020.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3810

Auch der **NABU Stadtverband Leverkusen e. V.** möchte mehr Menschen mit seiner Arbeit erreichen und sie für den Schutz der Natur begeistern. Aus diesem Grund haben die Aktiven die **Homepage überarbeitet** (Fördersumme: 4.936 Euro). Durch die Verwendung einer einfachen Sprache werden mehr Menschen als vorher angesprochen. Außerdem hat der Stadtverband seine Website für die Nutzung von Smartphones und Tablets optimiert.

→ Weitere Informationen unter [www.nabu-leverkusen.de](http://www.nabu-leverkusen.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3868

Sie saugen Blut, sind böse und unheimlich: In der Bevölkerung gibt es gegenüber Fledermäusen noch immer viele Vorurteile. Der **NABU Stadtverband Köln e. V.** hat deshalb das Artenschutz- und Öffentlichkeitsprojekt **Fledermäuse in Köln – Schutz der fliegenden Säugtiere in einer Großstadt** ins Leben gerufen (Fördersumme: 4.990 Euro). Auf diese Weise schaffen die Naturschützer mehr Akzeptanz für Fledermäuse und zeigen, dass seltene Arten in einer Großstadt mit einfachen Mitteln geschützt werden können. Zudem hat der NABU Fledermäuse kartiert und Führungen zur Erkundung und Beobachtung der nachtaktiven Tiere angeboten.

→ Weitere Informationen unter [www.nabu-koeln.de](http://www.nabu-koeln.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3884

Nicht nur der Schutz von Fledermäusen, auch der Rückgang der Insektenvielfalt ist ein Thema, das viele Menschen bewegt. Der Verein **NaturFreunde Deutschlands Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.** hat das Projekt **ProInsekt – Aktionen und Bildungsangebote zum Insektenschutz der NaturFreunde NRW** gestartet (Fördersumme: 165.760 Euro). Auf diese Weise greift der Landesverband das Thema Insektensterben und Artenvielfalt auf und bearbeitet es landesweit über seine Ortsgruppen. Die Vermittlung von Informationen und der meist praktischen Maßnahmen wie Heckenanpflanzungen und Gebäudebegrünungen erfolgten zunächst über verbandsinterne Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen. Anschließend wählen die Ortsgruppen für sie interessante Aktivitäten aus und setzen sie um.

→ Weitere Informationen unter [www.naturfreunde-nrw.de/proinsekt](http://www.naturfreunde-nrw.de/proinsekt) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3880

Foto: NABU NRW



Über hundert Jahre war der Wolf in Deutschland ausgerottet, jetzt kehrt er wieder zurück.

Während Bienen sich zum Sympathieträger des Natur- und Artenschutzes entwickelt haben, gehen die Meinungen beim Wolf noch weit auseinander. Um über die Biologie und das Verhalten von Wölfen zu informieren und so zur Akzeptanz des wieder heimisch gewordenen Wildtieres beizutragen, hat der **NABU NRW** die **Wanderausstellung „Der Wolf macht Schule“** erarbeitet (Fördersumme: 326.000 Euro). Die Ausstellung wird durch Begleitveranstaltungen und Materialien ergänzt. Ein weiterer Bestandteil sind Umweltbildungsangebote für Schulen: Passend zum Lehrplan der 5. bis 8. Klassen hat der NABU Bildungsangebote entwickelt. Neben einer Bildungstasche für Lehrkräfte sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren werden außerdem Fortbildungen sowie Schulbesuche mit einem Umweltmobil angeboten. Die Ausstellung wird vor allem dort gezeigt, wo ein Wolf bereits gesichtet wurde oder dies zu erwarten ist. Das Projekt findet in Kooperation mit der Naturschutzjugend NRW und den NRW-Partnerzoos, einem Zusammenschluss von Zoos in Nordrhein-Westfalen, statt.

→ Weitere Informationen unter [www.nabu-nrw.de](http://www.nabu-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3834



Mithilfe dieser Koffer erfährt man Interessantes über den Wolf.



Foto: BUNDjugend NRW

Die BUNDjugend NRW möchte Menschen zu mehr Nachhaltigkeit motivieren.

## Kampf dem Plastikmüll

Plastikmüll ist etwas, das uns alle angeht. Die **BUNDjugend NRW** hat das Projekt **Werde Plastik-AktivistIn – Qualifizierung, Begleitung und Aktivierung von BNE-MultiplikatorInnen** gestartet (Fördersumme: 309.233 Euro). Auf diese Weise möchten die jungen Naturschützerinnen und Naturschützer Menschen für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit wertvollen Ressourcen sensibilisieren und motivieren. Dabei soll Bildungsarbeit – basierend auf dem Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung – mit neuen Wegen der Engagement-Förderung verbunden werden. Mit Materialien und Qualifizierungsangeboten sollen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dazu befähigt werden, Bildungsangebote im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich umzusetzen. Darüber hinaus sollen die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren selbst aktiv werden, um Aktionen umzusetzen sowie lokale Netzwerke zu initiieren. Das Projekt wird in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW umgesetzt.

➔ Weitere Informationen unter [www.bundjugend-nrw.de](http://www.bundjugend-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3901



Foto: Markus Maßßen

Die Ausstellung der NaturFreunde informiert über die Auswirkungen von Pestiziden auf Umwelt, Tiere und Menschen.

Nicht nur der Wolf ist ein emotionales Thema, auch beim Stichwort Pestizide erhitzen sich schnell die Gemüter. Die **NaturFreunde Bochum-Linden-Dahlhausen e. V.** haben eine **Wanderausstellung „Pestizide – Risiken für Mensch, Tier und Umwelt“** erstellt (Fördersumme: 3.640 Euro). Sie wird in Bochum und anderen Städten in Nordrhein-Westfalen gezeigt.

➔ Weitere Informationen unter [www.naturfreunde-bolida.de](http://www.naturfreunde-bolida.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3842



Foto: BUNDjugend NRW

Die Aktiven der BUNDjugend NRW bei einer Müllsammelaktion



Foto: NABU NRW

Aktive der NAJU und des NABU säubern das Rheinufer in Köln von Kunststoffmüll.

Auch die **Naturschutzjugend NRW (NAJU)** ist zum Thema Kunststoffmüll aktiv geworden. Unter dem Motto **Trashbusters NRW – das gehört da nicht R(h)ein** haben sie eine Kampagne durchgeführt, die Jugendlichen und Erwachsenen zeigte, welche gravierenden Schäden Kunststoffmüll in Gewässern verursacht (Fördersumme: 5.000 Euro). In Kooperation mit NAJU- und NABU-Ortsgruppen organisierten die Aktiven sogenannte Clean-up-Aktionen, bei denen junge und ältere Menschen gemeinsam an Flussufern Kunststoffmüll einsammelten.

→ Weitere Informationen unter [www.naju-nrw.de](http://www.naju-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3879

## Worte statt Taten

Die Natur mal nicht nur mit Taten, sondern auch mit Worten zu schützen – dazu rief die Bonner **Tropenwaldstiftung OroVerde** mit dem **Schüler-Wettbewerb Regenwald-Lyrik** auf (Fördersumme: 88.587 Euro). Unter dem Motto „Mit Sprache für den Regenwald“ startete die Organisation an Schulen in Nordrhein-Westfalen einen Lyrik-Wettbewerb. Die bestplatzierten Beiträge wurden illustriert sowie als City-Cards und im Rahmen einer Social-Media-Kampagne verbreitet. Außerdem entwickelte und testete die Stiftung Unterrichtseinheiten und Materialien, bei denen die Themen Sprache, Natur und Mensch miteinander verknüpft wurden.

→ Weitere Informationen unter [www.regenwald-schuetzen.org](http://www.regenwald-schuetzen.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3853



Foto: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Auf dem zweitägigen Kongress tauschten sich viele Fachleute aus.

## Wald-Konferenz

Der in Bonn ansässige Bundesverband **Schutzgemeinschaft Deutscher Wald** veranstaltete in Bielefeld eine **Konferenz zum Thema Wald und Gesundheit** (Fördersumme: 51.320 Euro). Über diesen Zugang hat der Verband der Entfremdung der Menschen vom Wald entgegengewirkt und unterschiedliche Zielgruppen an die Thematik Wald, Artenschutz und biologische Vielfalt herangeführt. Bei der zweitägigen Konferenz referierten internationale Fachleute aus verschiedenen Disziplinen und stellten Praxisbeispiele vor. Ein weiteres Angebot war ein Markt der Möglichkeiten zu Gesundheitsaktivitäten im Wald und zum Stand der Forschung. Die Konferenz wurde filmisch dokumentiert. Sie richtete sich an Lehrkräfte und andere in pädagogischen Berufen Tätige, an Personen, die im Gesundheitswesen arbeiten, sowie an Fachleute aus der Forstwirtschaft.

→ Weitere Informationen unter [www.sdw.de](http://www.sdw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3845



# Organisationen stärken

Die Corona-Pandemie hat den Trend bestätigt und gezeigt: Für Vereine und Verbände wird es immer wichtiger, nicht nur Projekte gut umzusetzen, sondern Teams und Organisationen gut zu führen und in der Lage zu sein, bei Bedarf schnell und flexibel zu reagieren.

In Deutschland existieren rund 600.000 Vereine. In ihnen spiegelt sich das bürgerschaftliche und zivilgesellschaftliche Engagement wider. Seit 1960 hat sich ihre Zahl versiebenfacht. Allein zwischen 2001 und 2012 kamen mehr als 35.000 hinzu. Knapp 80 Prozent der Vereine werden vom freiwilligen Engagement getragen. Trotz dieser positiven Entwicklung ist heute eher von der Krise der Vereine die Rede: Überalterung, Mitgliederschwund, Imageprobleme und die Tendenz der Bürgerinnen und Bürger, sich nicht langfristig engagieren zu wollen, sondern eher kurzfristig, flexibel und projektbezogen. Außerdem steigen die Anforderungen an die Führung eines Vereins: Wollen sie erfolgreich sein, müssen sie sich professionell aufstellen: agiles Arbeiten, Teamentwicklung, Fundraising und Sponsoring sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Vereinsdarstellung in sozialen Medien wie Facebook, Instagram oder YouTube gilt mittlerweile fast schon als unverzichtbar. Angesichts solcher Herausforderungen fragen sich viele, warum man das freiwillig in seiner Freizeit auf sich nehmen möchte? Dies deckt sich mit einer Erhebung des Wissenschaftszentrums Berlin. Danach geben 85 Prozent aller Vereine an, dass es schwerer geworden sei, Leitungsgremien zu besetzen.

Workshops zu internen Prozessen und Strukturen sind oftmals wichtig, um Arbeitsergebnisse zu verbessern.

Ein Förderschwerpunkt der Stiftung ist daher die Unterstützung von Vereinen und Verbänden bei ihrer Organisationsentwicklung. Zudem zeigt sich immer häufiger, dass die inhaltliche Arbeit nur gelingen kann, wenn die Organisationen in der Lage sind, sie ansprechend umzusetzen. Daher finanziert die Stiftung auch Maßnahmen zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der Infrastruktur und nicht zuletzt externe Beratung von Organisations- und Strategieentwicklung, ein im Bereich der umwelt- und entwicklungspolitischen Förderung einzigartiges Angebot.

2019 hat die Stiftung in diesem Bereich 15 Projekte gefördert. Bei acht Projekten ging es darum, die Organisation neu aufzustellen sowie Strukturen, Arbeitsabläufe und Prozesse zu optimieren. Sei es, weil die Vereine so stark gewachsen waren, weil sich ein Umbruch in der Leitungsebene ankündigte oder um das Profil zu schärfen. Vier Projekte förderten die Verbesserung der Kommunikation und der Außendarstellung. Dabei ging es im Wesentlichen um Messestände sowie die Überarbeitung von Internetseiten. Die Ausstattung von Räumlichkeiten sowie die Erstellung einer Machbarkeitsstudie waren weitere Förderprojekte.

Um Verbände und Vereine zu stärken, bietet die Stiftung außerdem die jährlich stattfindende Fundraising-Studententagung sowie seit Herbst 2020 die Weiterbildung *weiter\_wirken!* an. Sie richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die in Nordrhein-Westfalen Nachhaltigkeits- und Eine-Welt-Projekte planen und umsetzen. Die Teilnehmenden lernen in diesem Programm Erkenntnisse der Verhaltens- und Kommunikationsforschung kennen, um Nachhaltigkeitsthemen wirksam zu fördern und umzusetzen.

→ [www.weiter-wirken.de](http://www.weiter-wirken.de)

Die geförderten Projekte unterstützen diese Nachhaltigkeitsziele:



## Projekte

### Umbruch reibungslos gestalten

Phasen des Umbruchs sind für Unternehmen und Organisationen häufig schwierig zu managen, nicht zuletzt weil damit auch häufig eine andere Kultur der Zusammenarbeit einzieht. Das **Eine Welt Forum Düsseldorf** hat verschiedene **Strategien für seine Organisationsentwicklung** erarbeitet (Fördersumme: 10.000 Euro). Wie kann beispielsweise der Leitungswechsel gelingen, zudem möchten die Aktiven die Zusammenarbeit im Verein wirkungsvoller gestalten und die Aktivitäten des Forums stärken. Daher hat der Verein mit Unterstützung eines Organisationsberaters einen strukturierten und beteiligungsorientierten Veränderungsprozess durchgeführt.

.....> Weitere Informationen unter [www.eineweltforum.de](http://www.eineweltforum.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2356



Bei Germanwatch war der Wachstum Grund sich neu zu strukturieren.

### Wachstum erfordert Umdenken

Nicht nur Umbruchphasen stellen Reibungspunkte dar, auch erfolgreiche Wachstumsphasen machen häufig eine andere Form der Organisation und Zusammenarbeit erforderlich. So wie beispielsweise bei dem in Bonn und Berlin ansässigen Verein **Germanwatch**, der sich in den letzten Jahren vergrößert hat. Die Wachstumsphase, anstehende Veränderungen im Vorstand und die Herausforderungen der Digitalisierung für ihre Advocacy-Arbeit, aber auch für Fundraising und internes Wissensmanagement erforderten eine Überarbeitung der internen Strukturen und Prozesse. Diesen **Organisationsentwicklungsprozess** haben zwei externe Beraterinnen unterstützt (Fördersumme: 10.000 Euro).

.....> Weitere Informationen unter [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2353

Auch der Kölner Verein **Querwaldein** hat sich gut entwickelt, seit er 2005 als kleine Initiative gestartet ist. Mittlerweile hat die Organisation 23 Angestellte. Die gewachsenen Strukturen, Hierarchien, Aufgabenverteilungen und Entscheidungswege entsprachen nicht mehr den aktuellen Erfordernissen. Deshalb hat der Verein mit einer Organisationsberatung einen **Organisationsentwicklungsprozess** durchgeführt (Fördersumme: 9.330 Euro).

.....> Weitere Informationen unter [www.querwaldein.de](http://www.querwaldein.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2361

Ebenso erfolgreich wuchs das in Bonn ansässige **UN-Women Nationale Komitee Deutschland**. Deshalb bedurfte es einer Phase der Konsolidierung bei gleichzeitigem Wachstum. Eine externe Organisationsberatung unterstützte den Verein dabei, eine **Strategie zu entwickeln**, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und die internen Strukturen effizienter zu gestalten (Fördersumme: 10.000 Euro).

.....> Weitere Informationen unter [www.unwomen.de](http://www.unwomen.de)  
sowie in der Projektdatenbank  
[www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2352

Der Bonner Verein **ZOE – Institut für zukunftsfähige Ökonomien e. V.** hat noch keine Probleme mit Wachstum, denn er hat sich gerade erst gegründet. Aber das ist vielleicht sogar eine noch größere Herausforderung. Deshalb erhielten die Aktiven externe Unterstützung, um Fragen der **Organisationsentwicklung** wie teaminterne Verantwortlichkeiten und Aufgabenprofile zu klären, die Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten, Kommunikationsstrukturen aufzubauen und die Zukunft der Organisation strategisch zu planen (Fördersumme: 10.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter [www.zoe-institut.de](http://www.zoe-institut.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2354

## Machbarkeitsstudie

Die **Vogelsang Stiftung** in Datteln möchte ihr Gebäude zu einem Zentrum für Nachhaltigkeit umgestalten. Hierfür hat sie eine **Machbarkeitsstudie** erarbeiten lassen (Fördersumme: 49.218 Euro). Die Studie umfasst die Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts und darauf basierend unter anderem die Überprüfung von Raumbedarf, baulicher Umsetzung, Wirtschaftlichkeit und Finanzierung.

→ Weitere Informationen unter [www.vogelsang-stiftung.de](http://www.vogelsang-stiftung.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3852

## Bessere Ausstattung

Für ihren neu gebauten Versammlungsraum, den die **Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland** in Wilnsdorf (Kreis Siegen-Wittgenstein) ganzjährig für Umweltbildungsveranstaltungen nutzt, schaffte die Organisation **Tische und Stühle** an (Fördersumme: 5.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter [www.birkenhof-siegerland.de](http://www.birkenhof-siegerland.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3836

## Strukturen verbessern

Wollen Organisationen und Vereine erfolgreich sein, müssen sie in vielen Bereichen wie Kommunikation, Außenwahrnehmung, Mitgliederwerbung oder Finanzierung auf dem neuesten Stand sein. Der **NRW-Landesverband der NaturFreunde** hat sich deshalb mit **Organisationsprozessen** beschäftigt, die die oben genannten Themen abdecken (Fördersumme: 10.000 Euro).

→ Weitere Informationen unter [www.naturfreunde-nrw.de](http://www.naturfreunde-nrw.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2360

Auch der Verein **Taste of Heimat** hat seine **Arbeit für den Ernährungsrat Köln neu organisiert** (Fördersumme: 5.000 Euro). Im Rahmen von Interviews und Workshops, die mit professioneller Unterstützung stattfanden, wurden mit beteiligten Akteuren, Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Mitarbeitenden Ansprüche neu definiert, in ihrer Machbarkeit abgestimmt und als neue Rahmenbedingungen vereinbart.

→ Weitere Informationen unter [www.ernaehrungsrat-koeln.de](http://www.ernaehrungsrat-koeln.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2358

Einen ähnlichen **Organisationsentwicklungsprozess** hat der **Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach** mithilfe einer externen Beratung umgesetzt (Fördersumme: 7.074 Euro). Er hat seine Arbeitsschwerpunkte an die neu entstandene lokale Akteursvielfalt angepasst, sie im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele gestaltet und sich dem regionalen entwicklungspolitischen Umfeld angenähert. Abschließend wurde ein Handlungsplan entwickelt, um die interne Weiterarbeit an der Organisationsentwicklung zu unterstützen.

→ Weitere Informationen unter [www.bergischgladbach.de/stadtverband-eine-welt](http://www.bergischgladbach.de/stadtverband-eine-welt) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2351



Eine ansprechende Gestaltung der Website ist wichtig, um neue Zielgruppen zu gewinnen.

## Ansprache von Kirchentags- und Messebesucherinnen und -besucher

Um den wertvollen und teuren Messestand besser transportieren und dabei schützen zu können, schaffte der Sassenberger Verein **urgewald Transportkisten** an (Fördersumme: 5.000 Euro).

.....> Weitere Informationen unter [www.urgewald.org](http://www.urgewald.org) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-5485

Eine ansprechende Gestaltung von Messeständen ist für Vereine und Organisationen unerlässlich. Für den Evangelischen Kirchentag in Dortmund wurde der **Aktionsstand** des Düsseldorfer Vereins **erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung neu gestaltet** (Fördersumme: 3.196 Euro). Durch neue Mitmachelemente und eine ansprechende optische Gestaltung wird die Neugier von Interessentinnen und Interessenten geweckt und so ein niedrigschwelliger Zugang geschaffen. Der Stand wird auch bei künftigen Veranstaltungen eingesetzt und den 590 Mitgliedsorganisationen für ihre Informationsarbeit zur Verfügung gestellt.

.....> Weitere Informationen unter [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter Z-4553

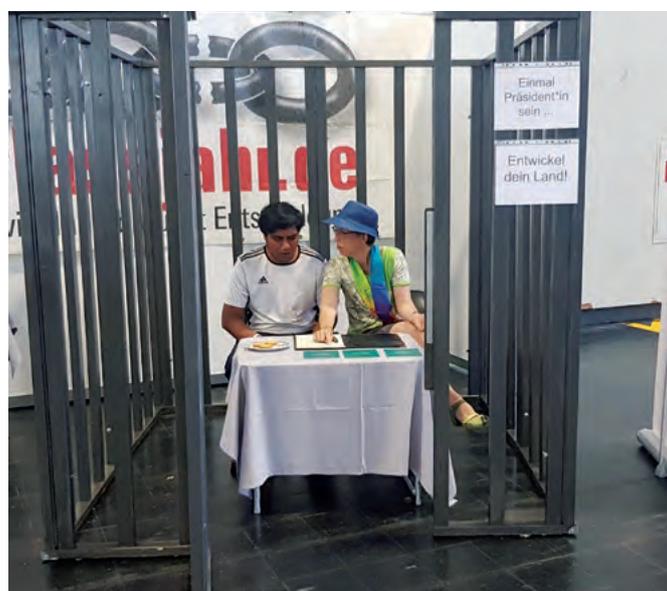


Foto: erlassjahr.de

Der überarbeitete Messestand von erlassjahr.de ist auf jeden Fall ein Hingucker.

## Besserer Auftritt im Netz

Um eine größere Zielgruppe zu erreichen, hat der **Förderverein NaturGut Ophoven e. V.** seine **Website überarbeitet und neu gestaltet** (Fördersumme: 4.971 Euro). Dabei wurde sie auch für die Nutzung von mobilen Endgeräten angepasst und die Erreichbarkeit wurde verbessert. Zudem wurden einige Funktionen wie Newsletter oder Kalendarium aktualisiert. Durch die Verwendung einer einfachen Sprache werden außerdem die Zugänglichkeit und das Verständnis verbessert.

.....> Weitere Informationen unter [www.naturgut-ophoven.de](http://www.naturgut-ophoven.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter U-3903

Auch der **Hope for Ghana e. V.** hat seine **Website überarbeitet** (Fördersumme: 4.535 Euro). Sie wurde für mobile Anwendungen optimiert und im Sinne der heutigen Nutzerführung modernisiert. Zur Vermittlung der Inhalte setzt der Verein zudem verstärkt Bilder ein.

.....> Weitere Informationen unter [www.hopeforghanaev.de](http://www.hopeforghanaev.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter E-4872

## Profil schärfen

Lange Zeit hat sich der Verein **KlimaWelten** – damals noch Klimabildungsstätte Südwestfalen e. V. – für die Einrichtung einer Umweltbildungsstätte in der ehemaligen Grundschule im siegerländischen Hilchenbach eingesetzt. Mit dem Einzug in das Gebäude wuchsen die Möglichkeiten und die Erfolge. Mit Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung entstand eine KlimaKüche, ein großer Versammlungsraum und ein KlimaLabor. Als Regionalzentrum gefördert standen Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die erste Angebote für Kindertagesstätten und Schulen entwickelten. Für den Verein war es deshalb notwendig, im Rahmen eines **Organisationsentwicklungsprozesses** seine **Betriebsstruktur** (Fördersumme: 8.541 Euro) zu konsolidieren.

→ Weitere Informationen unter [www.klimawelten.de](http://www.klimawelten.de) sowie in der Projektdatenbank [www.sue-nrw.de/projektdatenbank](http://www.sue-nrw.de/projektdatenbank) unter O-2362

## „Man muss den Mut haben, solche Prozesse zu wagen“

**Interview mit Ingrid Lagemann, 1. Vorsitzende und Janine Lückerrath, Mitarbeiterin bei KlimaWelten Hilchenbach e. V.**

*Stiftung: Wo steht Ihr Verein in Sachen Organisationsentwicklung aktuell?*

Lagemann: Vor einigen Wochen haben wir unseren Prozess abgeschlossen und wir merken, wie außerordentlich wichtig das war.

*Warum?*

Lagemann: Unsere Initiative hatte sich vor einigen Jahren mit dem Ziel gegründet, die alte Grundschule zu einer Umweltbildungsstätte aus- und umzubauen. Damals wollten wir Umweltbildung für alle machen. Wir waren auch sehr erfolgreich und sind von null auf gleich eine Institution geworden mit hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und plötzlich mussten wir uns um Dinge wie Lohnabrechnungen kümmern.

Lückerrath: Mit der Förderung als Regionalzentrum im BNE-Landesnetzwerk NRW haben wir uns erst mal auf Angebote für Kinder und Jugendliche spezialisiert. In unserer KlimaKüche und unserem KlimaLabor können wir jungen Menschen auch sehr gut Umweltthemen wie Brennstoffzelle, Wildkräuter, regionale Lebensmittel, Insektenvielfalt oder Mikroplastik vermitteln.



Ingrid Lagemann (links) und Janine Lückerrath von KlimaWelten Hilchenbach

Foto: KlimaWelten Hilchenbach e. V.



Das Team des Vereins KlimaWelten Hilchenbach hat sich einem Organisationsentwicklungsprozess gestellt.

*Aber?*

Lagemann: Die umweltpädagogische Arbeit entwickelte sich sehr erfolgreich, aber wir fragten uns, wie wir unsere Institution nachhaltig stabilisieren. Mithilfe der Organisationsentwicklung haben wir beispielsweise ein Leitbild festgelegt, das schon in Satzung und Grundgedanken vorhanden war, Strukturen überarbeitet, Zuständigkeiten geklärt und überlegt, wie sich unsere Einrichtung weiterentwickeln kann. Dabei haben wir über die schulischen Angebote hinaus Angebote für Erwachsene ins Programm aufgenommen. Wir haben dann gemerkt, dass sich viele Synergien ergeben. Das Thema Mikroplastik interessiert nicht nur Kinder und Jugendliche! Die Abendveranstaltungen waren gut besucht.

Lückerrath: Wenn wir jetzt einen offenen Workshop anbieten, zum Beispiel zum Thema Insektenhäuser bauen, kommen Familien mit ihren Kindern – eine „KlimaWeltengemeinschaft“ entsteht.

*Gibt es weitere Ergebnisse?*

Lagemann: Die Organisationsentwicklung hat uns sehr geholfen, die im Rahmen der BNE-Zertifizierung gefragten Bereiche wie Organisations- und Infrastruktur in ihrer Bedeutung wahrzunehmen. Ein weiteres wichtiges Thema sind natürlich die Finanzen. Eines unserer Ziele ist, dass eine langfristige finanzielle Stabilität entsteht auf der Basis verlässlicher Zuschüsse. Deshalb werden wir als Nächstes ein Sponsoring-Konzept erarbeiten und Unternehmen in der Region ansprechen.

*Welche Tipps können Sie anderen Vereinen für einen Organisationsentwicklungsprozess mit auf den Weg geben?*

Lagemann: Wir hatten im Vorfeld mit drei verschiedenen Beratern gesprochen und uns den ausgesucht, der am besten zu uns passt. Das war sehr wichtig. Als Nächstes haben wir zur Teilnahme an dem Prozess neben Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Honorarkräften noch bislang wenig in den KlimaWelten verortete, aber interessierte Mitglieder eingeladen. Unserem Berater ist es gelungen, alle diese Ehren- und Hauptamtlichen mitzunehmen, und er blieb auch hartnäckig, wenn die Gruppe mal keine Lösung fand. Wir haben längst noch nicht alle Herausforderungen bewältigt, aber der Prozess hat den mitdenkenden und engagierten Teamgeist gefördert, übrigens auch das Miteinanderlachen. Das zeigt, man muss den Mut haben, solche Prozesse zu wagen.

Lückerrath: Wichtig war eben, dass alle Aktiven – der Vorstand, die Haupt- und Ehrenamtlichen – während des Prozesses einfach mal zusammensaßen und Zeit hatten sich auszutauschen. Das war sehr motivierend und unterstützte die Zusammenarbeit.

Transparenz in Finanzfragen und zur Entwicklung der satzungsgemäßen Tätigkeit der Stiftung ist ein zentrales Element unserer selbst gesetzten Complainceregeln. Der Jahresbericht informiert daher anhand der Zahlen aus dem Jahresabschluss für das Berichtsjahr über Mittelherkunft, Einnahmen und Ausgaben sowie über die Entwicklung der Vermögenssituation der Stiftung. Außerdem werden Trends in der Fördertätigkeit dargestellt.

Unsere Satzung sieht die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vor. Für den Jahresabschluss 2019 wurde die Prüfung erneut durch die Axis GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Köln vorgenommen. Der Abschluss hat das uneingeschränkte Testat der Wirtschaftsprüfer erhalten.

## Finanzen und Zahlen zur Fördertätigkeit

### Einnahmen- und Ausgabenrechnung

#### Einnahmen

Nachdem die **Zinserträge** im Jahr 2018 mit 181 T€ sehr niedrig ausfielen, konnten 2019 mit 405 T€ deutlich höhere Erträge erzielt werden. Damit hat die Stiftung im Jahr 2019 auf ihr Vermögen rechnerisch eine Rendite von etwa 2,4 % erwirtschaftet.

Die **Zuweisung des Landes Nordrhein-Westfalen** wird vom Landtag mit dem Landeshaushalt beschlossen. Sie stammt aus zwei verschiedenen Quellen: 2.844 T€ entstammen den an das Land abgeführten Glücksspielerlösen der Landeslottogesellschaft. 2.000 T€ sind Steuermittel.

Die **Bewilligungslöschungen** lagen im Jahr 2019 bei 745 T€ und waren damit außergewöhnlich hoch. Bewilligungslöschungen kommen meist dann zustande, wenn Fördernehmer weniger Projektausgaben nachweisen als ursprünglich geplant und bewilligt. Die Hintergründe dafür sind neben niedrigeren Kosten durch sparsames Wirtschaften und höheren Einnahmen der Projektträger manchmal auch unvorhergesehene Vorkommnisse wie Personalausfälle, die dazu führen, dass Projekte vorzeitig abgebrochen werden müssen. Die hohe Zahl im Jahr 2019 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass ein Projektträger ein großes vom Stiftungsrat Ende 2019 bewilligtes Projekt vor dem Projektbeginn zurückgezogen hat.

Die Summe der Einnahmen aus dem Haushaltsjahr liegt insgesamt bei 6.094 T€.

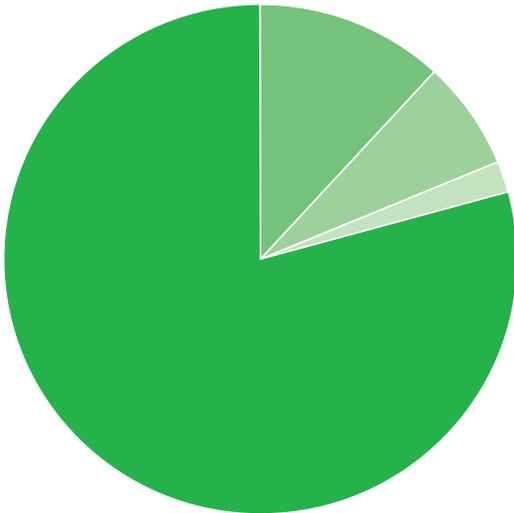
#### Ausgaben

Die **Personalausgaben** betragen im Jahr 2019 669 T€. 62 % der Personalkosten der Stiftung wurden für Projektberatung und -begleitung eingesetzt, 11 % entfielen auf die Öffentlichkeitsarbeit und 27 % auf die Verwaltung. Die **sächlichen Verwaltungskosten** lagen mit 144 T€ um 7 T€ unter der Vorjahressumme. Für die Arbeit der **Stiftungsorgane** (Vorstand und Stiftungsrat) wurden 4 T€ ausgegeben. Die **Personal- und Verwaltungskosten** betragen 819 T€ und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 860 T€.

Die Ausgaben für die **Projektförderung** hatten mit 82 % den größten Anteil an den Gesamtkosten und sie lagen mit 5.422 T€ erneut über dem Vorjahresniveau. Auch die Kosten für Eigenprojekte waren mit 357 T€ deutlich höher als 2018 (93 T€). Hier schlägt insbesondere ein mehrjähriges Vernetzungs- und Weiterbildungsprojekt der Stiftung zu Buche, das 2019 beschlossen wurde. Die Ausgaben für die **Öffentlichkeitsarbeit** betragen 48 T€ und waren damit 12 T€ niedriger als im Vorjahr. Die Gesamtausgaben für die Realisierung des Stiftungszwecks lagen mit 5.827 T€ deutlich über dem Vorjahresniveau von 5.256 T€.

Die **Gesamtausgaben** der Stiftung beliefen sich im Jahr 2019 auf 6.646 T€ gegenüber 6.559 T€ im Vorjahr.

Es verbleibt ein **Haushaltsrest** von 4.973 T€ (Vorjahr: 5.825 T€), der für die künftige Realisierung der Stiftungszwecke zur Verfügung steht.

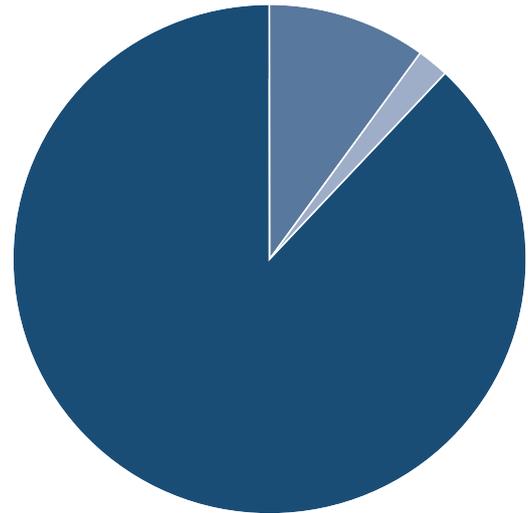


### Einnahmen 2019

- 79 % Zuweisungen aus Landeshaushalt
- 7 % Zinserträge
- 12 % Bewilligungslöschungen
- 2 % Auflösung freie Rücklagen
- 0 % Sonstige Erträge und Erstattungen

Einnahmen 2019	in T€	in %	2018	Veränderung
Zinserträge	405	7	181	+224
Zuweisungen aus dem Landeshaushalt	4.844	79	4.844	0
Bewilligungslöschungen	745	12	176	+569
Auflösung freie Rücklagen	100	2	0	+100
Sonstige Einnahmen	0	0	0	0
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>6.094</b>	<b>100</b>	<b>5.201</b>	<b>+893</b>
Haushaltsrest Vorjahr	5.825		7.184	-1.359
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>11.919</b>		<b>12.385</b>	<b>-466</b>

Die Tabellen enthalten Rundungsdifferenzen.



### Ausgaben 2019

- 88 % Ausgaben für Stiftungszwecke
- 10 % Personalausgaben
- 2 % Sächliche Verwaltungsausgaben
- 0 % Ausgaben für Stiftungsorgane
- 0 % Investitionen

Ausgaben 2019	in T€	in %	2018	Veränderung
Personalausgaben	669	10	702	-33
Sächliche Verwaltungsausgaben	144	2	151	-7
Investitionen	2	0	3	-1
Ausgaben für Stiftungsorgane	4	0	4	0
<b>Summe Personal- und Verwaltungskosten</b>	<b>819</b>	<b>12</b>	<b>860</b>	<b>-41</b>
Verluste aus Finanzanlagen	0	0	443	-443
Projektförderung	5.422	82	5.101	+321
Fachstelle „newtrade“	0	0	0	0
Eigenprojekte	357	5	93	+264
Öffentlichkeitsarbeit	48	1	62	-14
<b>Summe Ausgaben für Stiftungszwecke</b>	<b>5.827</b>	<b>88</b>	<b>5.256</b>	<b>+571</b>
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>6.646</b>	<b>100</b>	<b>6.559</b>	<b>+87</b>
Zuführung zu Rücklagen	200		0	+200
Zuführung zum Stiftungskapital	100		0	+100
<b>Haushaltsrest</b>	<b>4.973</b>		<b>5.825</b>	<b>-852</b>

## Bilanz

Die Bilanz gibt den Vermögensstatus der Stiftung am Jahresende 2019 wieder. Die Seite der Aktiva dokumentiert die Verwendung des Vermögens, die Seite der Passiva zeigt die Herkunft der Vermögenswerte.

Aktiva in T€	31.12.19	31.12.18	Veränderung
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzanlagen des Stiftungskapitals und des Haushaltsvermögens*	16.908	19.018	-2.110
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	8	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	3	0
<b>Umlaufvermögen</b>			
Sonstige Vermögensgegenstände	1	7	-6
Guthaben bei Kreditinstituten	6.753	5.333	+1.420
<b>Summe Aktiva</b>	<b>23.666</b>	<b>24.369</b>	<b>-703</b>

\*davon Stiftungskapital 11.900 T€

### Aktiva

Das **Anlagevermögen** der Stiftung besteht aus Finanzanlagen, immateriellen Vermögenswerten (z. B. Software-Lizenzen) sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Das **Umlaufvermögen** umfasst im Wesentlichen Forderungen der Stiftung, kurzfristige Finanzanlagen sowie den Bestand auf Bankkonten und in der Kasse. Die Bankeinlagen dienen der Stiftung normalerweise zur Deckung ihres Liquiditätsbedarfs für ihren laufenden Geschäftsbetrieb sowie für die Erfüllung ihrer Förderverpflichtungen.

Insgesamt liegt die **Bilanzsumme der Aktiva** 2019 bei 23.666 T€.

Passiva in T€	31.12.19	31.12.18	Veränderung
<b>Eigenkapital</b>			
Stiftungskapital, Zustiftungen	11.900	11.800	+100
Rücklage**	373	273	+100
Sonstiges Kapital	4	11	-7
<b>Fonds aus Haushaltsrest</b>			
Mittelvortrag	4.973	5.825	-852
<b>Verbindlichkeiten des Haushalts</b>			
Rückstellungen	25	25	0
Verbindlichkeiten aus bewilligten Projekten	6.221	6.426	-205
Sonstige Verbindlichkeiten	170	9	+161
<b>Summe Passiva</b>	<b>23.666</b>	<b>24.369</b>	<b>-703</b>

\*\*gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO

### Passiva

Größter Posten des **Eigenkapitals** der Stiftung ist das Stiftungskapital von 11.900 T€.

Die ausgewiesene Rücklage ist eine von der Abgabenordnung zugelassene Möglichkeit zur Ansparung von Vermögen für die zukünftige Erfüllung des Stiftungszwecks. Sie betrug Ende 2019 373 T€ und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 100 T€ gestiegen.

Das sonstige Kapital von 4 T€ ist der Gegenposten zum Anlagevermögen auf der Passivseite der Bilanz, genauer zu den immateriellen Vermögensgegenständen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Mittelvortrag entspricht dem Haushaltsrest der Einnahmen- und Ausgabenrechnung. Er betrug Ende 2019 4.973 T€ nach 5.825 T€ im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten aus bewilligten Förderungen**, die erst im Jahr 2020 und den Folgejahren ausgezahlt werden, betragen am Jahresende 2019 6.221 T€, das sind 205 T€ weniger als im Vorjahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von 195 T€ setzen sich unter anderem aus Lohnsteuerverbindlichkeiten der Stiftung, aus Rückstellungen für die Kosten des Jahresabschlusses 2019 und für Eigenprojekte zusammen.

## Verteilung der Fördermittel

Die Betrachtung der 2019 bewilligten **Förderprojekte nach Größenklassen** zeigt, dass über 50 % der Projekte in der Größenklasse bis 25.000 € liegen.

Der Anteil der Projekte zwischen 25.000 € und 50.000 € ist sowohl von der Zahl als auch vom Volumen her gesunken. Dem-

gegenüber sind in der Projektkategorie bis 100.000 € die Zahl der Projekte und die Gesamtfördersumme (von 1.207 T€ auf 1.551 T€) gestiegen. Auch bei den Projekten in der höchsten Größenklasse von über 100.000 € liegen die Anzahl und die Fördersumme über jeweils der des Vorjahres.

### Neu bewilligte Förderprojekte nach Größenklassen

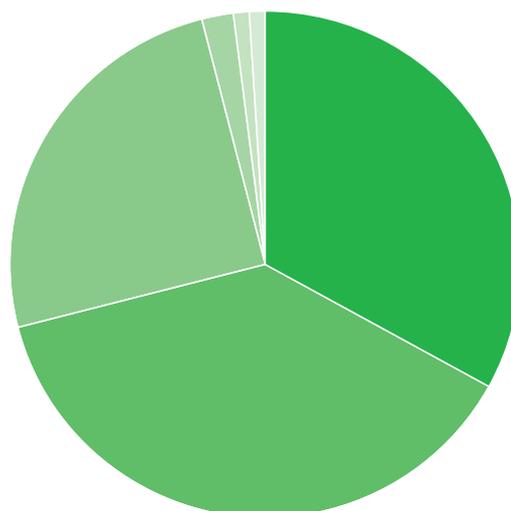
Projektvolumen	2019				2018				Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€
bis 5.000 €	40	35	163	3	19	22	81	2	+21	+82
über 5.000 € bis 10.000 €	16	14	132	2	15	18	133	3	+1	-1
über 10.000 € bis 25.000 €	6	5	120	2	7	8	149	3	-1	-29
über 25.000 € bis 50.000 €	13	12	482	9	14	16	553	12	-1	-71
über 50.000 € bis 100.000 €	21	19	1.551	29	16	19	1.207	26	+5	+344
über 100.000 €	17	15	2.961	55	14	17	2.474	54	+3	+487
<b>Alle</b>	<b>113</b>	<b>100</b>	<b>5.409</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>100</b>	<b>4.597</b>	<b>100</b>	<b>+28</b>	<b>+812</b>

### Neu bewilligte Förderprojekte nach Förderbereichen

Förderbereich	2019				2018				Veränderung	
	Anzahl		Volumen		Anzahl		Volumen		Anzahl	Volumen
	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in %	in T€	in %	absolut	in T€
Umwelt	39	35	2.329	43	35	41	2.150	47	+4	+178
Entwicklung	23	20	620	11	15	18	497	11	+8	+124
Fachüber- greifend	40	35	2.355	44	26	31	1.528	33	+14	+827
Interkultur	2	2	25	0	2	2	198	4	0	-173
Organisations- entwicklung	9	8	80	2	7	8	224	5	+2	-144
<b>Alle</b>	<b>113</b>	<b>100</b>	<b>5.409</b>	<b>100</b>	<b>85</b>	<b>100</b>	<b>4.597</b>	<b>100</b>	<b>+28</b>	<b>+812</b>

Die Auswertung der bewilligten **Projekte nach Förderbereichen** zeigt, dass sich im Jahr 2019 der Anteil der fachübergreifenden Projekte, die mehrheitlich von Projektträgern aus dem developmentpolitischen Bereich durchgeführt werden, mit 35 % gegenüber 31 % im Vorjahr erneut erhöht hat. Auch der Anteil dieser Projektkategorie am Fördervolumen ist von 33 % auf 44 % gestiegen.

Bei den Umweltprojekten ist der Förderanteil gemessen an der Zahl der Projekte mit 35 % gegenüber 41 % im Vorjahr ebenso gesunken wie der Anteil am Fördervolumen von 47 % im Vorjahr auf 43 % im Jahr 2019. Die Zahl der Projekte im Bereich Entwicklungspolitik ist im Berichtsjahr auf 23 gegenüber 15 im Vorjahr gestiegen, ihr Anteil am Fördervolumen ist aber mit 11 % gleich geblieben. Bei der Förderlinie Organisationsentwicklung ist die Anzahl leicht gestiegen von 7 auf 9 Projekte.



**Fördervolumen nach Förderbereichen 2001–2019**

- 33 % Entwicklung
- 38 % Umwelt
- 25 % Fachübergreifend
- 2 % Organisationsentwicklung
- 1 % Interkultur
- 1 % Fundraising-Stipendien

Seit 2001 hat die Stiftung dem Projektvolumen nach Umweltprojekte (38 %) mit einem leicht höheren Volumen gefördert als entwicklungspolitische Projekte (33 %). Von der Anzahl her haben entwicklungspolitische Projekte mit fast 40 % einen deutlich höheren Anteil als Umweltprojekte mit ca. 31 %. Bei der Auswertung ist zu berücksichtigen, dass eine trennscharfe Zuordnung zu den Förderbereichen durch die erfreuliche Tendenz zu übergreifenden Konzepten erschwert ist.

## Bewilligte Projekte nach Förderbereichen 2001–2019

Förderbereich	2001–2019				
	Anzahl	Fördervolumen		Durchschnitt	Durchschnittslaufzeit
		absolut	in T€	in %	in T€
Entwicklung	610	24.021	33	39	330
Umwelt	487	28.032	38	57	436
Fachübergreifend	328	18.554	25	56	448
Interkultur	27	944	1	35	335
Organisationsentwicklung	62	1.111	2	18	403
Fundraising-Stipendien	43	260	1	6	609
<b>Alle</b>	<b>1.557</b>	<b>72.921</b>	<b>100</b>	<b>47</b>	<b>399</b>

## Vermögensanlage

Die Eigenschaften der Vermögensanlage der Stiftung werden zunächst von den gleichen Kriterien bestimmt wie von denen vieler anderer Anleger: Sicherheit, Rendite und Liquidität. Gleichzeitig möchte die Stiftung aber auch, dass das angelegte Geld im Sinne der Stiftungszwecke verwendet wird. Dieses Kriterium verlangt eine Geldanlage, die auch ökologische und soziale Ziele beachtet. Im Dezember 2018 hat der Vorstand eine Anlagerichtlinie für die Stiftung beschlossen, die festlegt, dass sukzessive alle Geldanlagen der Stiftung nach Nachhaltigkeitskriterien angelegt werden sollen. Diese Vorgabe wird bei Neuanlagen frei werdender Gelder in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt.

Vermögensanlagen der Stiftung wurden Ende 2019 bei folgenden Institutionen gehalten:

- Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank): 7,8 Mio. Euro
- DZ Privatbank (Institut der Raiffeisen- und Genossenschaftsbanken): 9,3 Mio. Euro
- Commerzbank: 5,5 Mio. Euro
- Oikocredit (Westdeutscher Förderkreis): 1 Mio. Euro

Außerdem hält die Stiftung Genossenschaftsanteile im Wert von 96.200 Euro bei der KD-Bank.

## Fazit

Die Stiftung praktiziert grundsätzlich einen konservativen Umgang mit ihren Finanzen. Sie hat hinreichende Reserven aufgebaut, um alle bestehenden Förderverpflichtungen und alle sonstigen Verpflichtungen erfüllen zu können.

# Die Stiftung

Stand: September 2020

## Stiftungsrat

Vorsitzender  
Armin Laschet  
Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretende Vorsitzende  
Ursula Heinen-Esser  
Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender  
Dr. Stephan Holthoff-Pförtner  
Minister für Bundes- und Europa-  
angelegenheiten sowie Internationales  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Weitere Mitglieder

Klaus Breyer  
Institut für Kirche und Gesellschaft  
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Markus Diekhoff, MdL  
FDP-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen

Marie-Luise Fasse  
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

Dr. Christopher Grünewald  
Gebr. Grünewald GmbH & Co. KG

Renate Hendricks  
SPD

Andreas Hennig  
Engagement Global gGmbH  
Außenstelle Nordrhein-Westfalen

Elke Hülsmann  
DGB-Bildungswerk NRW e. V.

Tina Jerman  
Exile Kulturkoordination e. V.

Ulrich Jost-Blome  
Bischöfliches Generalvikariat

Paul Kröfges  
BUND NRW

Antonia Kühn  
IG Bauen-Agrar-Umwelt, Region Rheinland

Ulrike Mann bis 20.1.2020  
Bielefeld

Dr. Martin Michalzik  
Gemeinde Wickede (Ruhr)

Anja Ritschel  
Stadt Bielefeld

Hanns-Jörg Rohwedder  
Dortmund

Norwich Rüße  
Fraktion Bündnis 90/  
Die Grünen im Landtag NRW

Ulrike Schell  
Verbraucherzentrale NRW

Dr. Imme Scholz  
Deutsches Institut  
für Entwicklungspolitik (DIE)

Helmut Stahl  
CDU

Dr. Anke Valentin  
NABU NRW

## Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, er entscheidet über grundsätzliche Fragen der Stiftungsarbeit und über Projekte mit Fördersummen über 100.000 Euro pro Jahr oder 200.000 Euro Gesamtfördervolumen. Das Gremium umfasst bis zu 24 Mitglieder: Landtagsabgeordnete, Vertreterinnen und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaft, Gewerkschaft, Kirchen und weitere Personen, die sich im Themenfeld der Stiftung engagieren. Sie werden von der Landesregierung für fünf Jahre berufen.

## Stiftungsvorstand

Vorsitzender  
Dr. h. c. Alfred Buß  
Altpräses der Evangelischen Kirche  
von Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender  
Viktor Haase  
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft,  
Natur- und Verbraucherschutz des  
Landes Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender  
Jürgen Hein bis 6.5.2019  
Staatskanzlei des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender  
Ludger Siemes seit 7.5.2019  
Staatskanzlei des Landes  
Nordrhein-Westfalen

Stellvertretender Vorsitzender  
Manfred Belle  
Eine Welt Netz NRW

Stellvertretender Vorsitzender  
Mark vom Hofe  
Landesgemeinschaft Naturschutz  
und Umwelt NRW

## Geschäftsstelle

Geschäftsführerin  
Christiane Overkamp

Referentin der Geschäftsführung  
Iris Gause

Sekretariat und Buchhaltung  
Marion Ostermann

Referentin Öffentlichkeitsarbeit  
Christel Schwiederski bis 30.9.2019

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Frank Griesel seit 1.8.2020

Projektreferent  
Wilson Budde-Iser

Sachbearbeiterin für  
Verwendungsnachweisprüfung  
Julia Klein seit 1.9.2020

Projektreferent  
Gerald Knauf

Projektreferentin  
Mareike Kursawe seit 17.9.2019

Projektreferent  
Ludwig Leijten seit 1.8.2019

Sachbearbeiterin  
Öffentlichkeitsarbeit und Projekte  
Noemi Loi 1.10.2019–30.9.2020

Projektreferentin  
Fatima M'Béhour bis 30.6.2019

Projektreferentin  
Beate Schmitz seit 1.8.2019

Projektreferent  
Theo Simons bis 31.12.2019

Projektreferent  
Dr. Till Winkelmann bis 30.6.2019

## Der Vorstand

Aufgaben des Vorstands sind u. a. die Erstellung des jährlichen Arbeitsprogramms und des Wirtschaftsplans, die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Entscheidung über Projektförderungen.

Zum Vorstand gehörten neben dem Vorsitzenden jeweils ein Vertreter der für Umwelt und Eine Welt zuständigen Landesministerien sowie der in diesen Bereichen auf Landesebene organisierten Nichtregierungsorganisationen.

# Projekte

In diesem Jahresbericht und der folgenden Liste sind Projekte dargestellt, die 2019 begonnen haben. Die Auflistung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Projektträger.

<b>Alexander-Koenig-Gesellschaft e. V.</b>	Bonn
<b>Freunde und Förderer des Zoologischen Forschungsmuseums Alexander Koenig</b>	
Ausstellungsmodul „Regenwald-Verbrauchertisch“	Seite 44
Fördersumme: 171.965 €	U-3768

<b>Allerweltshaus Köln e. V.</b>	Köln
Stimmen Afrikas 2019 – Literarisches Echo auf politische Realitäten	Seite 36
Fördersumme: 10.000 €	E-4583

<b>Aloghar Support Group (ASG) – Germany e. V.</b>	Dortmund
Good Practice Sharing zu nachhaltigem Konsum und Lebensstile	Seite 45
Fördersumme: 4.770 €	I-6154

<b>Amt für Jugendarbeit der EKvW</b>	Schwerte
Nachhaltigkeitsbildung am Beispiel Handykonsum und Faire Grillkohle auf dem Kirchentag 2019	Seite 44
Fördersumme: 5.601 €	Z-5486

<b>anders ackern e. V.</b>	Beckum
Umgestaltung einer neu angelegten Streuobstwiese in einen Permakultur-Waldgarten	Seite 17
Fördersumme: 4.683 €	U-3906

<b>Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V.</b>	Essen
Whole School Approach: Anwendung eines Leitfadens zur Verankerung einer inklusiven BNE in Grundschulen	Seite 16
Fördersumme: 22.600 €	Z-5490

<b>BRIDGE-IT! e. V.</b>	Berlin
COUNTDOWN 2030, 2063 and beyond: „Our Common Future“	Seite 33
Fördersumme: 30.000 €	E-4431

<b>Bund für Soziale Verteidigung e. V.</b>	Minden
Share Peace – Frieden vervielfältigen	Seite 32
Fördersumme: 150.041 €	Z-5499

<b>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b>	Düsseldorf
Der Biber und sein Leben – Best-Practice-Beispiel für Kindergruppen in Umweltbildungseinrichtungen	Seite 17
Fördersumme: 1.263 €	U-3885

<b>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b>	Düsseldorf
Überarbeitung und Neuauflage „Biodiversitätsstandards für das Management kommunaler Grünflächen“	Seite 63
Fördersumme: 3.368 €	U-3843

<b>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b>	Düsseldorf
Urbane Hecken und Säume in Köln	Seite 62
Fördersumme: 116.265 €	U-3871

<b>Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b>	Düsseldorf
Veranstaltungsreihe – „Unsichtbaren“ Wohnraum entdecken: Menschen helfen, Flächen und Klima schützen	Seite
Fördersumme: 5.200 €	U-3899

<b>BUNDjugend NRW</b>	Soest
Werde Plastik-AktivistIn – Qualifizierung, Begleitung und Aktivierung von BNE-MultiplikatorInnen	Seite 70
Fördersumme: 309.233 €	U-3901

<b>Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e. V.</b>	Köln
Ausstieg aus der Braunkohle – Einstieg in nachhaltiges Wirtschaften? Wie DAX-Unternehmen auf den Kohleausstieg in NRW reagieren	Seite 56
Fördersumme: 64.661 €	U-3869

<b>Depot e. V.</b>	Dortmund
Dortmunder Nachhaltigkeitskonferenz	Seite 41
Fördersumme: 5.000 €	Z-5487

<b>Deutsch-Afrika Ruhr Forum e. V.</b>	Bochum
Von der Agenda 2030 zu Afrika 2063 – Nachhaltige Entwicklung beginnt mit mir.	Seite 22
Fördersumme: 20.050 €	I-6157

<b>Die Multivision e. V. – Verein für Jugend- und Erwachsenenbildung</b>	Hamburg
Energievision 2050 – Unser Klima. Meine Energie. Deine Zukunft	Seite 56
Fördersumme: 274.000 €	U-3846

<b>Eine Welt Forum Aachen e. V.</b>	Aachen
NRO-Evaluierung für die StädteRegion Aachen	Seite 42
Fördersumme: 98.000 €	Z-5472

<b>Eine Welt Forum Düsseldorf e. V.</b>	Düsseldorf
Förderung eines Organisationsentwicklungsprozesses	Seite 74
Fördersumme: 10.000 €	O-2356

<b>Eine Welt Netz NRW e. V.</b>	Münster
23. Eine-Welt-Landeskonferenz Nordrhein-Westfalen 2020	Seite 26
Fördersumme: 47.428 €	Z-5500

<b>Eine Welt Netz NRW e. V.</b>	Münster
Afritopia – Global Food Lab	Seite 53
Fördersumme: 17.500 €	Z-5465

<b>energieland2050 e. V.</b>	Steinfurt
Bibliotheken der Dinge im Kreis Steinfurt	Seite 43
Fördersumme: 5.000 €	U-3844

<b>erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e. V.</b>	Düsseldorf
Niedrigschwelliges Mitmachelement zur globalen Schuldenkrise für den Einsatz bei Großveranstaltungen	Seite 76
Fördersumme: 3.196 €	E-4553

<b>erlassjahr.de – Entwicklung braucht Entschuldung e. V.</b>	Düsseldorf
Vernetzungstagung „Klimawandel und Schulden: Entschuldung als Antwort auf Klimakrisen und was konkret getan werden muss“	Seite 56
Fördersumme: 1.240 €	Z-5501

<b>Ev. Kirche von Westfalen</b>	Dortmund
Evangelische Studierendengemeinde Dortmund	
Imkern mit Studierenden	Seite 66
Fördersumme: 3.160 €	U-3874

<b>Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V.</b> Gemeinsam geht es besser! – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der gemeinwohlorientierten Weiterbildung vernetzen und weiterentwickeln Fördersumme: 70.255 €	Dortmund Seite 16 Z-5425
<b>EXILE Kulturkoordination e. V.</b> Informationsveranstaltungen zu Südafrika mit Ruth Weiss Fördersumme: 3.110 €	Essen Seite 36 E-4639
<b>F3_kollektiv e. V.</b> digital_global – Bildungsmaterial des Globalen Lernens zum Thema Digitalisierung in Deutschland und Lateinamerika Fördersumme: 61.600 €	Köln Seite 16 Z-5497
<b>Faire Metropole Ruhr e. V.</b> Die Metropole Ruhr Fair gestalten Fördersumme: 20.034 €	Herne Seite 46 Z-5447
<b>Fairstival e. V.</b> One world. One climate Fördersumme: 35.269 €	Bielefeld Seite 41 Z-5468
<b>Fields Private Institute for Future Education and Research gGmbH</b> Out of School – Aus der Zukunft lernen Fördersumme: 165.144 €	Berlin Seite 29 Z-5451
<b>FLiP – FrauenLiebe im Pott e. V.</b> Partnerschaften zwischen zivilgesellschaftlichen lesbischen Gruppen in NRW und Afrika Fördersumme: 47.244 €	Essen Seite 28 E-4979
<b>Förderverein der Gesamtschule Freudenberg e. V.</b> Begegnungsreise zum Aufbau einer Schulpartnerschaft Fördersumme: 1.273 €	Freudenberg Seite 32 E-4806
<b>Förderverein für afrikanische Bildungsarbeit e. V.</b> Afrikanische Bildungsakademie Fördersumme: 44.890 €	Köln Seite 33 E-4828
<b>Förderverein NaturGut Ophoven e. V.</b> Alles dreht sich um die Schöpfung Fördersumme: 5.000 €	Leverkusen Seite 57 U-3863
<b>Förderverein NaturGut Ophoven e. V.</b> Insektenschutz in Leverkusen – nachhaltig und ganzheitlich Fördersumme: 116.100 €	Leverkusen Seite 62 U-3865
<b>Förderverein NaturGut Ophoven e. V.</b> Powerkinder – gesund ins erste Schuljahr Fördersumme: 4.998 €	Leverkusen Seite 52 Z-5475
<b>Förderverein NaturGut Ophoven e. V.</b> Ratgeber für Familien „Raus in die Natur“ Fördersumme: 173.016 €	Leverkusen Seite 66 U-3781
<b>Förderverein NaturGut Ophoven e. V.</b> Viele erreichen – auch über die Homepage Fördersumme: 4.971 €	Leverkusen Seite 76 U-3903
<b>Förderverein Stallgespräch Alfter e. V.</b> Konzeption und Aufbau des Lernorts Acker Fördersumme: 33.105 €	Alfter Seite 52 U-3798
<b>Forum Ziviler Friedensdienst e. V.</b> Deutschland, Europa und die EINE WELT: Die globale Nachhaltigkeitsagenda als friedenslogische Alternative zu Abschottungspolitik Fördersumme: 29.500 €	Köln Seite 25 E-4537
<b>Forum Ziviler Friedensdienst e. V.</b> Kinder und Jugendliche für Frieden und Verständigung – im Schulalltag und in der Einen Welt Fördersumme: 5.000 €	Köln Seite 25 E-4682
<b>Frau Lose e. V.</b> Plastic Planet – engagiert aus Dortmund Fördersumme: 4.874 €	Dortmund Seite 45 U-3888
<b>Freunde und Förderer des Waldlabors e. V.</b> Errichtung einer Außenwerkstatt zum Umgang mit Naturmaterialien Fördersumme: 27.350 €	Werl-Büderich Seite 66 U-3854
<b>FSI Forum für soziale Innovation gGmbH</b> Begleit- und Beratungsprozess von Moscheegemeinschaften in der Eine-Welt-Arbeit Fördersumme: 165.589 €	Solingen Seite 24 O-2350
<b>Germanwatch e. V.</b> Förderung eines Organisationsentwicklungsprozesses Fördersumme: 10.000 €	Bonn Seite 74 O-2353
<b>Gesundheit und Dritte Welt e. V.</b> Antibiotika-Resistenzen in Nord und Süd – Globale Herausforderungen erkennen, lokale Handlungsoptionen fördern Fördersumme: 131.340 €	Bielefeld Seite 29 Z-5473
<b>Gesundheit und Dritte Welt e. V.</b> Klimawandel: Globale und kommunale Herausforderungen im Bereich Gesundheit Fördersumme: 5.000 €	Bielefeld Seite 29 Z-5507
<b>Global Policy Forum Europe e. V.</b> Weichenstellung 2020 – Bildungs- und Informationsarbeit zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDG in Deutschland Fördersumme: 71.100 €	Bonn Seite 22 Z-5453
<b>Gruppe OXIS e. V.</b> Lateinamerikanisches Independent Filmfestival MIRA Fördersumme: 3.900 €	Bonn Seite 37 E-7002
<b>Heidezentrum Turmhof e. V.</b> Medienstation fürs Heidezentrum Turmhof Fördersumme: 26.463 €	Rösrath Seite 68 U-3850
<b>Heimatverein Ottenhausen e. V.</b> Obstbaumpflege auf vereinseigenen Naturschutzflächen Fördersumme: 18.811 €	Steinheim Seite 63 U-3890

<b>Hope for Ghana e. V.</b> Neue Website für Hope for Ghana e. V. Fördersumme: 4.535 €	Rheine Seite 76 E-4872	<b>Landesjugendwerk der AWO NRW</b> Für ein gutes und schönes Leben – Konzept zur Implementierung nachhaltiger Entwicklungsziele in die Kinder- und Jugendverbandsarbeit Fördersumme: 71.000 €	Düsseldorf Seite 27 Z-5444
<b>Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen</b> Kirchenland „Fairpachten – Ein Projekt zur Steigerung der Artenvielfalt auf kirchlichen Pachtflächen“ Fördersumme: 5.000 €	Schwerte Seite 62 Z-5477	<b>Landesverband Regionalbewegung Nordrhein-Westfalen e. V.</b> Landesdialog Regionalitätsstrategie in NRW – Zukunftschancen für Regionalvermarktung, Biodiversität und bäuerliche Betriebe Fördersumme: 172.300 €	Borgentreich Seite 47 U-3821
<b>Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie e. V.</b> Sichtbarmachung des Beitrags indigener Völker zur Erreichung der SDGs in der Bildung für nachhaltige Entwicklung Fördersumme: 42.373 €	Köln Seite 29 Z-5455	<b>Landwirtschaftliche Gemeinschaft Siegerland e. V. Sozial- und umweltkulturelle Initiative</b> Saalbestuhlung und Tische für einen Veranstaltungssaal Fördersumme: 5.000 €	Wilnsdorf Seite 75 U-3836
<b>Jugendakademie Walberberg e. V.</b> Digitale Darstellung von nachhaltigen Projekten in der Jugendakademie Fördersumme: 5.000 €	Bornheim Seite 18 Z-5483	<b>Lateinamerika-Zentrum e. V.</b> Ausbildung von in Deutschland lebenden Lateinamerikaner(inne)n als Multiplikator(inne)en für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit Fördersumme: 74.268 €	Bonn Seite 17 Z-5466
<b>Katholische Citykirche Wuppertal</b> Filmprojekt Autofasten Fördersumme: 5.000 €	Wuppertal Seite 58 U-3856	<b>Marie e. V.</b> Frauen-Geschichte(n) zu Kenia Fördersumme: 2.834 €	Köln Seite 33 E-4988
<b>Katholische Jugendwerke Rhein-Sieg e. V.</b> KJAckerdemie – NaturRaum für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum Fördersumme: 50.830 €	Bonn Seite 64 U-3831	<b>Medienprojekt Wuppertal e. V.</b> Filmprojektreihe mit Jugendlichen zum Thema Umwelt Fördersumme: 5.000 €	Wuppertal Seite 68 Z-5480
<b>Klima-Bündnis der europäischen Städte mit indigenen Völkern der Regenwälder/Alianza del Clima e. V.</b> Die Welt im Zenit Fördersumme: 85.000 €	Frankfurt/a. M. Seite 23 Z-5448	<b>Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e. V.</b> Iran: 40 Jahre Revolution – 40 Jahre islamische Diktatur – 40 Jahre Widerstand Fördersumme: 71.111 €	Bochum Seite 37 E-4708
<b>KlimaDiskurs.NRW e. V.</b> KLIMA.WERKSTATT und KLIMA.FORUM Fördersumme: 150.000 €	Düsseldorf Seite 57 U-3839	<b>NABU Stadtverband Köln e. V.</b> Fledermäuse in Köln – Schutz der fliegenden Säugetiere in einer Großstadt Fördersumme: 4.990 €	Köln Seite 69 U-3884
<b>KlimaWelten Hilchenbach e. V.</b> Organisationsentwicklung KlimaWelten Hilchenbach Fördersumme: 8.541 €	Hilchenbach Seite 77 O-2362	<b>NABU Stadtverband Leverkusen e. V.</b> Aktuelle Infos zu Natur- und Umweltschutz in Leverkusen jederzeit – unsere Homepage Fördersumme: 4.936 €	Leverkusen Seite 69 U-3868
<b>KOMM.aktiv Verein für handlungsorientiertes Lernen e. V.</b> Erntezeit im bunten Land – Umweltbildung und globales Lernen rund um einen Gemeinschaftsgarten Fördersumme: 4.990 €	Nieheim Seite 50 U-3859	<b>Nachbarschaftsheim Wuppertal e. V.</b> Tag des Guten Lebens Wuppertal Fördersumme: 98.772 €	Wuppertal Seite 40 Z-5460
<b>Künstler für Gerechtigkeit e. V.</b> „Zaun im Kopf“ Neun Theateraufführungen für Jugendliche über Fluchtursachen im Globalen Süden Fördersumme: 3.992 €	Witten Seite 32 E-7003	<b>NaturFreunde Bochum-Linden-Dahlhausen</b> Wanderausstellung Pestizide – Risiken für Mensch, Tier und Umwelt Fördersumme: 3.640 €	Bochum Seite 70 U-3842
<b>Künstler für Gerechtigkeit e. V.</b> Global Playerz Fördersumme: 4.450 €	Witten Seite 47 Z-5467	<b>NaturFreunde Deutschlands Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b> Entwicklung und Umsetzung einer Verbandsstrategie Fördersumme: 10.000 €	Düsseldorf Seite 75 O-2360
<b>Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH</b> Grünes Klassenzimmer auf der Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 Fördersumme: 196.000 €	Kamp-Lintfort Seite 68 U-3810		

<b>NaturFreunde Deutschlands</b>	Düsseldorf
<b>Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.</b> ProlInsekt – Aktionen und Bildungsangebote zum Insektenschutz der NaturFreunde NRW	Seite 69 U-3880
Fördersumme: 165.760 €	
<b>Naturschutzbund Deutschland – Kreisverband Lippe e. V.</b>	Detmold
Nachhaltigkeit, Artenschutz, Permakultur – zwei Gärten entwickeln sich	Seite 67 U-3886
Fördersumme: 85.000 €	
<b>Naturschutzbund Deutschland Landesverband NRW e. V.</b>	Düsseldorf
Der Wolf macht Schule	Seite 69 U-3834
Fördersumme: 326.000 €	
<b>Naturschutzjugend NRW – Träger e. V.</b>	Düsseldorf
Trashbusters NRW – das gehört da nicht R(h)ein	Seite 71 U-3879
Fördersumme: 5.000 €	
<b>Naturwerkstatt – Verein für Umweltbildung e. V.</b>	Duisburg
Nachhaltiger Konsum – Eigenverantwortung übernehmen	Seite 47 U-3841
Fördersumme: 9.890 €	
<b>Network African Rural and Urban Development e. V.</b>	Berlin
ASEP – Afrika Sommerakademie der Entwicklungspolitik	Seite 36 E-4818
Fördersumme: 2.425 €	
<b>Netzwerk e. V. – Soziale Dienste und Ökologische Bildung</b>	Köln
ERNA® für Kita-Kids: Praxisorientierte Handlungsfelder „Ernährung und Nachhaltigkeit“ für Kinder im Vorschulalter	Seite 51 Z-5471
Fördersumme: 123.904 €	
<b>netzwerk n e. V.</b>	Berlin
Studierende gestalten nachhaltige Hochschulen in NRW	Seite 40 Z-5450
Fördersumme: 93.113 €	
<b>Netzwerk politikatelier e. V.</b>	Bonn
Be the Change: neue Formen des alltäglichen Engagements für nachhaltige Entwicklung	Seite 40 Z-5484
Fördersumme: 23.550 €	
<b>Netzwerk politikatelier e. V.</b>	Bonn
Filmfair 2019 + 2020	Seite 24 E-4434
Fördersumme: 54.653 €	
<b>Neven Subotic Stiftung</b>	Dortmund
Die Wasser-Rallye: Kinder und Jugendliche als Akteure und Botschafter im Einsatz für globale Wassergerechtigkeit.	Seite 28 Z-5461
Fördersumme: 102.225 €	
<b>oikos Witten/Herdecke e. V.</b>	Witten
oikos Nachhaltigkeitswoche 2019	Seite 42 Z-5469
Fördersumme: 2.400 €	
<b>oikos Witten/Herdecke e. V.</b>	Witten
oikos Winter School 2019 (Growing Cities, growing responsibilities – Take the lead to a sustainable future)	Seite 41 Z-5459
Fördersumme: 5.711 €	
<b>OroVerde – Die Tropenwaldstiftung</b>	Bonn
Regenwald-Lyrik: Schüler-Wettbewerb, Praxisprojekte und Unterrichtsmaterialien	Seite 71 U-3853
Fördersumme: 88.587 €	
<b>Querwaldein e. V.</b>	Köln
Förderung eines Organisationsentwicklungsprozesses	Seite 74 O-2361
Fördersumme: 9.330 €	
<b>Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Bundesverband e. V.</b>	Bonn
Konferenz „Wald ist gesund!“	Seite 71 U-3845
Fördersumme: 51.320 €	
<b>Solidarische Landwirtschaft Dortmund e. V.</b>	Dortmund
Messestand auf der „Fair Friends“ 2019 in Dortmund zum Thema Solidarische Landwirtschaft	Seite 50 U-3895
Fördersumme: 878 €	
<b>Soziale und pädagogische Maßnahmen e. V.</b>	Bielefeld
Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Pädagogikunterricht und weiteren pädagogischen Arbeitsfeldern	Seite 16 Z-5476
Fördersumme: 4.950 €	
<b>Stadt Land Welt e. V.</b>	Köln
Nachhaltiges Design in Bildungsprojekten II	Seite 47 Z-5452
Fördersumme: 93.648 €	
<b>Stadtverband Eine Welt Bergisch Gladbach e. V.</b>	Bergisch Gladbach
Zukunft der Arbeit des Stadtverbandes Eine Welt e. V. in Bergisch Gladbach	Seite 75 O-2351
Fördersumme: 7.074 €	
<b>SÜDWIND e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene</b>	Bonn
Arbeitsmigration und Brain Waste – sind Migrantinnen besonders betroffen?	Seite 33 E-4277
Fördersumme: 35.334 €	
<b>SÜDWIND e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene</b>	Bonn
Menschenwürdiges Wirtschaften braucht Verbindlichkeit – Kirchen in NRW engagieren sich für verbindliche Sorgfaltspflichten von Unternehmen	Seite 46 E-4471
Fördersumme: 67.169 €	
<b>SÜDWIND e. V. Institut für Ökonomie und Ökumene</b>	Bonn
Wirtschafts- und Finanzbeziehungen der EU zu Afrika und ihre Auswirkungen auf die Erreichung der SDG	Seite 46 E-4656
Fördersumme: 40.000 €	
<b>Taste of Heimat e. V.</b>	Köln
Organisationsentwicklung des Ernährungsrats Köln	Seite 75 O-2358
Fördersumme: 5.000 €	
<b>The Global Experience e. V.</b>	Münster
Life back Home – entwicklungspolitische Bildung mit jungen Geflüchteten	Seite 34 I-6152
Fördersumme: 133.000 €	

<b>Theaterprojekte e. V.</b>	Duisburg
Quo vadis, Nicaragua? 40 Jahre deutsch-nicaraguanische Partnerschaft auf dem Prüfstand	Seite 25
Fördersumme: 17.750 €	E-4524

<b>Trägerverein Biologisches Zentrum Kreis Coesfeld e. V.</b>	Lüdinghausen
Erweiterung des Biologischen Zentrums Kreis Coesfeld	Seite 17
Fördersumme: 213.048 €	U-3826

<b>Trägerverein des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen e. V.</b>	Aachen
Ausstellung „Momentaufnahmen aus dem Tolima. Das Leben der Indigenen im dritten Jahr des Friedensvertrages“ mit Rahmenprogramm	Seite 37
Fördersumme: 5.634 €	E-4652

<b>Trägerverein für das Landschaftsinformationszentrum Wasser und Wald in der Gemeinde Möhnesee e. V.</b>	Möhnesee
In und von der Natur lernen – Bionik, Waldökologie und Gesundheit	Seite 18
Fördersumme: 84.304 €	U-3876

<b>UN Women Nationales Komitee Deutschland e. V.</b>	Bonn
Organisationsentwicklung	Seite 74
Fördersumme: 10.000 €	O-2352

<b>urgewald e. V.</b>	Sassenberg
Transportkisten für den Messestand	Seite 76
Fördersumme: 5.000 €	Z-5485

<b>Vamos e. V.</b>	Münster
Aaand Action: Let's make Menschenrechte great again – Tatort: Münster	Seite 26
Fördersumme: 97.715 €	Z-5420

<b>Veex erlebnis- und erfahrungsorientiertes Lernen e. V.</b>	Hagen
Bildungsmodul: Mensch und Meer in Zeiten des Klimawandels	Seite 57
Fördersumme: 33.800 €	Z-5440

<b>Verein für junge afrikanische und andere Diaspora e. V.</b>	Köln
GreenUp+	Seite 45
Fördersumme: 196.802 €	Z-5426

<b>Verein zur Förderung des fairen Handel(n)s am Niederrhein e. V.</b>	Kamp-Lintfort
Weltgarten 2020	Seite 53
Fördersumme: 145.240 €	Z-5431

<b>Vogelsang Stiftung</b>	Datteln
Machbarkeitsstudie Akademie Vogelsang	Seite 75
Fördersumme: 49.218 €	U-3852

<b>Waldritter-NRW e. V.</b>	Herten
Escape into Environment	Seite 67
Fördersumme: 60.640 €	Z-5489

<b>Waldritter-NRW e. V.</b>	Herten
Nachhaltigkeitsoffensive für Liverollenspiele	Seite 42
Fördersumme: 9.274 €	Z-5464

<b>Waldritter-NRW e. V.</b>	Herten
smart nature	Seite 18
Fördersumme: 46.029 €	U-3877

<b>Welthaus Bielefeld e. V.</b>	Bielefeld
Unterrichtsmodule des Globalen Lernens zu den NRW-Kernlehrplänen – Update und neues Design	Seite 17
Fördersumme: 5.526 €	E-4627

<b>Welthaus Bielefeld e. V.</b>	Bielefeld
Weltwärts wirkt weiter? Tagung zu entwicklungspolitischem Engagement	Seite 23
Fördersumme: 25.628 €	E-4771

<b>Wissenschaftsladen Bonn e. V.</b>	Bonn
Nachhaltige Kita – Mit Kindern aktiv für die Welt 2.0	Seite 28
Fördersumme: 59.391 €	Z-5488

<b>ZOE – Institut für zukunftsfähige Ökonomien e. V.</b>	Bonn
Förderung der Organisationsentwicklung	Seite 75
Fördersumme: 10.000 €	O-2354

<b>Zwischenzeit – Initiative für soziale, interkulturelle und ökologische Forschung, Analyse und Bildung e. V.</b>	Münster
Bildungsprojekt „Landkonflikte in Chile“ 2019	Seite 46
Fördersumme: 37.379 €	Z-5463





# IMPRESSUM

## Herausgeber

### **Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen**

Kaiser-Friedrich-Straße 13  
53113 Bonn  
Telefon 0228.24 33 50  
Fax 0228.24 33 522  
[info@sue-nrw.de](mailto:info@sue-nrw.de)  
[www.sue-nrw.de](http://www.sue-nrw.de)



ISSN 2196-9515

V. i. S. d. P. Christiane Overkamp  
Redaktion Frank Griesel  
Gestaltung art\_work\_buero, Köln  
Druck Brandt GmbH  
Druck PLUS Medien Bonn  
Papier ENVIRO Ahead C  
ausgezeichnet mit dem  
Blauen Engel  
Produktion Mit der Ausgleichszahlung  
für die CO<sub>2</sub>-Emission werden  
Energieeffizienzprojekte  
unterstützt.

## Bildnachweis

Seite 4: Guntmar Fritz, Westend61/picture alliance  
Seite 12: Angelo Lano/Adobe Stock  
Seite 20: Eine Welt Netz NRW e. V.  
Seite 30: Welthaus Bielefeld e. V.  
Seite 38: Fairstival e. V.  
Seite 48: Förderverein Stallgespräch Alfter e. V.  
Seite 54: ARochau/Adobe Stock  
Seite 60: NABU NRW  
Seite 72: BallRun/Adobe Stock

Alle weiteren Bildrechte sind  
direkt an den Bildern genannt.



**STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN**